

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **100 (1993)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

P 45 918

4

mittex

April 1993

Schweizerische Fachschrift für die Textilindustrie



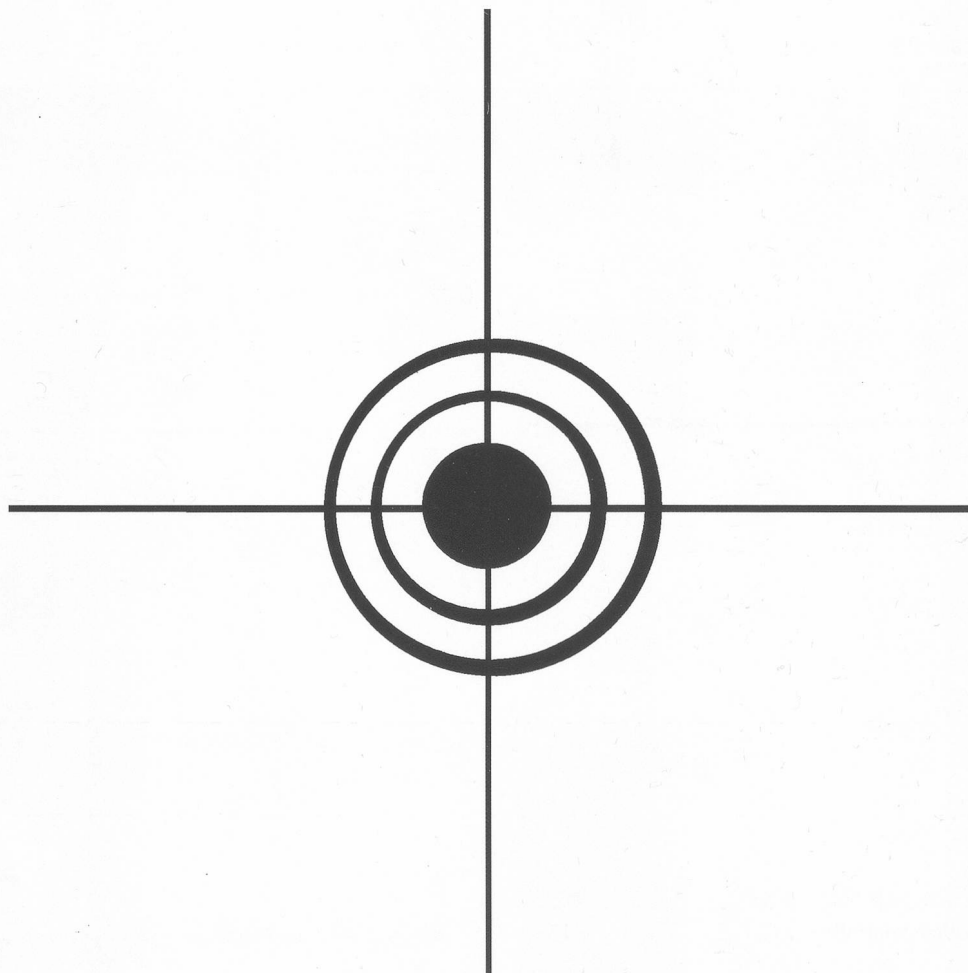
ETHICS ETH-BIB



00100001439530

Grob

Zielgerichtet ins Schwarze treffen



Mittex, die führende Fachzeitschrift
für die Textiler

Anzeigen: Verkauf und Promotion
Dominik Schrag

ofaZeitschriften

ofa Orell Füssli Werbe AG

Sägereistrasse 25 8152 Glattbrugg Telefon 01 809 31 11 Fax 01 810 60 02

Organ der Schweizerischen Vereinigung
von Textilfachleuten (SVT), Zürich

24. April 1993

BIBLIOTHEK

April 1993

Erscheint 10mal jährlich

100. Jahrgang

Internationale Föderation von Wirkerei- und Strickerei-
Fachleuten, Landessektion Schweiz

mittex

Schweizerische Fachschrift für die Textilindustrie

Leit-faden

Was ist ökologisch? 3

Naturfasern

Baumwolle – Pflanzenschutz und Umwelt 4

Qualität

Normung, Prüfen und Zertifizieren nach dem EWR-Nein 6

Digitale Bildverarbeitung für die Bestimmung
der Faserfeinheit und deren Verteilung 8

Weberei

Overhead Cleaner in der modernen Weberei 11

Bessere Betriebsergebnisse mit halbprofilierten Luftweblättern 12

Non Wovens

Das Perfortex-Modul 12

Spinnerei

Spulentransport mit Qualitätskontrolle 13

Heimtextilien

Sachgerechte Teppichwahl 14

Optimierte Tufting-Beschichtung 15

Bekleidung und Konfektion

Industriewäschetaugliche Barcode-Etiketten 15

9. Weltkongress der Bekleidungsindustrie 15

IMB '93 16

Umwelt

Für den freien Warenverkehr mit Sekundärrohstoffen 16

Zubehör

Walzlagerwissen leicht gemacht 17

Tagungen und Messen

Neue Termine für «Heimtextil America» 18

Infobase 1993, Frankfurt 18

Boritec '93 18

7. Interstoff Asia 19

Marktberichte

Baumwollpreise 19

Wirtschaftspolitik

Auswirkungen des EWR-Neins auf SQS-Zertifikate 20

Brüsseler Mühlen mahlen langsam und unsicher 22

Wirtschaftsnachrichten

Textilindustrie mit radikalen Einschnitten 23

Firmennachrichten

Sawacosa AG 23

Zusammenschluss stärkt Textilveredlungsbranche 24

«Mayer-Coner» für grobe Garne von Schlafhorst übernommen 25

China-Auftrag für EMS-INVENTA 26

Karl Mayer und EAT vereinbaren Zusammenarbeit 26

Kalender

Kalender 1993 25

Literatur

Taschenbuch für die Textilindustrie 1993 26

Dynamik im Handel 26

IFWS

Jahresbericht 1992 27

Geschäftsberichte

Hoch und Tief für die Rhône-Poulenc Viscosuisse SA 29

STF

Gemeinsamer Weiterbildungskurs von STF und Strumpfindustrie 30

Giftkurs / Giftprüfung C 31

Kurse 1993 32

Forum

Die neue mittex 33

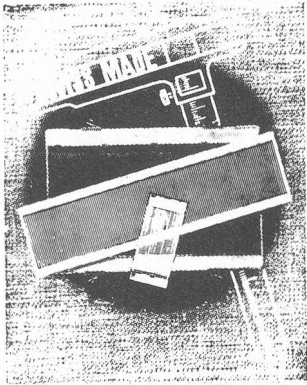
Bericht WBK Kurs Nr. 8 34

Die neue mittex-Adresse 34

Mitgliedereintritte 35

Otemas 1993 35

Impressum 35



RÜEGG + EGLI

8621 Wetzikon ZH

Telefon 01-932 40 25
Telefax 01-932 47 66

Webblattfabrik

- Webblätter für alle Gewebeanlagen in Zinn und Kunststoff
- Rispelblätter in allen Ausführungen
- Spiralfederrechen (Durchlaufkluppen) in allen Breiten
- Winkelleitblätter (Gelenkschärblätter)
- Bandwebblätter für alle Maschinentypen
- Schleif- und Poliersteine

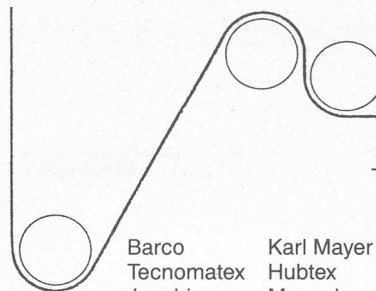
F

Fortuna
Übersetzungen
in
gescheiter
Sprache.

Fortuna Übersetzungen

**Exklusiv für die
Textilindustrie!**

Telefon 052 / 222 85 94
Fax 052 / 222 85 06
Modem 052 / 222 85 06



Kurt Rissi

Vertretungen für die
Textil- und Papierindustrie

Barco	Karl Mayer	Mahlo	AKAB
Tecnomatex	Hubtex	Schmeing	Julien
Jacobi	Menzel	Schroers	Honigmann

8807 Freienbach Wiesenstrasse 6 Tel. 055-48 16 83
Fax 055-48 55 27

24 Stunden Tageslicht

mit der neuen

Macbeth SPL

Abmusterungs-Lampe

mit Nordhimmel-Tageslicht
Kühlweiss-Fluoreszenzlicht
Sonnenuntergangs-/
Glühlampenlicht
und ultra-violett

1001-F

Textil-
Maschinen,
-Zubehör
und -Prüfgeräte

wildagzug

6301 Zug, Telefon 042 / 21 58 58



Feinzwirne

aus Baumwolle
und synthetischen Kurzfasern
für **höchste** Anforderungen
für **Weberei** und **Wirkerei**

Müller & Steiner AG
Zwirnerei
8716 Schmerikon

Telefon 055/86 15 55, Telefax 055/86 15 28

**Ihr zuverlässiger
Feinzwirnspezialist**

TRICOTSTOFFE

bleichen
färben
drucken
ausrüsten

E. SCHELLENBERG TEXTILDRUCK AG
8320 FEHRALTORF TEL. 01-954 12 12



Was ist ökologisch?

Grundsätzlich kann man in der Modebranche drei Begriffe unterscheiden: Trend, Mode und Stil. Der Trend ist, wie der Name sagt, eine Tendenz. Einflüsse aus vielen Richtungen, das kann beispielsweise ein Film sein, «machen» den Trend, der sich dann in der Bekleidung niederschlagen kann. Überdauert dieser Trend eine gewisse Zeit, kann er sich zur Mode mausern. Zuletzt, wird diese Mode dann erwachsen, kann sie sich zum Stil etablieren. Klassisches Beispiel für diese Entwicklung sind Blue Jeans. Diese Bekleidung ist eine Stilrichtung, oder wie es kürzlich ein US-Hersteller von Denim-Stoffen beschrieb: «der Hamburger der Bekleidung».

Diese Entwicklung lässt sich nicht genau planen, irgendwann «passiert» sie – oder eben nicht. Hier spielen weniger sachliche Gründe, wie etwa Strapazierfähigkeit (bei Ur-Jeans trotzdem), oder das Preis-Leistungsverhältnis die Hauptrolle. Vielmehr sind Abläufe auf der emotionalen Ebene für das Gelingen verantwortlich.

Eine ähnliche Entwicklungsphase durchläuft zurzeit die sogenannte «Ökowelle» in der Textil- und Bekleidungsindustrie. Über den Umweg von Naturschützern und besorgten Menschen, entwickelte sich zwangsläufig der Trend zu «naturnaher» Bekleidung. Nun zeigen sich sogar in den Katalo-

gen von grossen Versandhäusern und gewissen Anbietern im Detailhandel Ansätze zur Mode: Unter allen möglichen, und manchmal unmöglichen Bezeichnungen, wird Bekleidung zum Kauf angeboten. Die «Echtheit» dieser Aussagen kann in den wenigsten Fällen nachgeprüft werden.

Gibt es überhaupt «Öko»- oder «grüne» Bekleidung? Wünsche, Träume und auch Zwänge in der Produktion machen eine Beantwortung äusserst schwierig. Eine sachliche Antwort kann der Beitrag über Pflanzenschutz und Umwelt in der Baumwolle sein, zu lesen auf der nächsten Seite. Die emotionale Seite beschrieb an der letzten Generalversammlung der SVF Gerhard Horstmann, Mitarbeiter der ciba Basel. In seinem gehaltvollen und kurzweiligen Referat ging er über die Bücher zum Thema Ökotextilien. Kein wissenschaftlicher Bericht, sondern ein Kontostand über menschliche Einflüsse, die dem Trend, oder gar der Mode der Ökotextilien zum Durchbruch verhelfen können. Haben Sie bis zu dieser Stelle gelesen, erwarten Sie sicher noch die Antwort auf die Titelfrage: Gerhard Horstmann gab sie zum Schluss seines Vortrags: «Ökotextilien sind bei sorgfältiger Beachtung aller Einflüsse eine Chance für die Textilindustrie.»

Jürg Rupp

Baumwolle – Pflanzenschutz und Umwelt

Bearbeitete Fassung eines Vortrages, gehalten am 13. Januar 1993 von Dr. Gerhard Waitz, Hoechst AG, anlässlich eines Treffens mit Firmen der deutschen Baumwollweberei in Frankfurt.

Baumwolle als nachwachsender Rohstoff ist wie alle Kulturpflanzen von der Saat bis zur Ernte durch Krankheiten, Schädlinge und Unkrautkonkurrenz bedroht. In den subtropischen und tropischen Trockengebieten, in denen die Baumwolle wächst, sind es vor allem Insekten, welche die Pflanzen schädigen. Man unterscheidet zwei Gruppen von Schadinsekten.

Saugende Insekten wie Läuse, Wanzen, Milben oder Weisse Fliege schaden vor der Blüte und ein zweites Mal, wenn die Baumwollkapseln geöffnet haben.

Ein Baumwollfeld hat von Natur aus eine Fülle von Konkurrenten. Darin gleicht die Baumwolle unseren Kulturen in Mitteleuropa. Bei diesen Konkurrenten unterscheiden wir drei wichtige Gruppen: Eine davon sind saugende Insekten, z. B. Blattläuse.

Wer Zimmerpflanzen hat, kennt sie. Auch Blattsauger können erheblichen Schaden anrichten. Sie ernähren sich vom Zuckersaft der Pflanzen, noch bevor es überhaupt zur Kapselbildung kommt.

Eine weitere wichtige Gruppe von Schädlingen hat sich auf das Pflanzengewebe spezialisiert. Hier ist ein Ei gelegt eines der wichtigsten Schädlinge dargestellt. Es sind die Eier des Blattwurms. Wenn die kleinen Raupen geschlüpft sind, fangen sie an, die Baumwollpflanzen zu zerstören.

Sie fressen die Blätter, und am Schluss ähnelt das Baumwollblatt einem Kirchenfenster.

Fressende Insekten verzehren Stengel und Blätter während der ganzen Vegetationsperiode. Eine besondere Rolle spielen dabei die sogenannten Kapselwürmer, die sich in Stengel und unreife Kapseln bohren und so erheblichen Schaden anrichten. Vor allem die Raupen von Nachtschmetterlingen (Spodoptera und Heliothis), treten in nahezu allen Anbaugebieten auf. Die Unkrautbekämpfung spielt bei Baumwolle eine gewisse, die Bekämpfung von Pilzkrankheiten kaum eine Rolle.

Die wichtigste Gruppe der Frassschädlinge sind die Raupen der Noctuiden oder Nachteulen. Sie stellen mit über 25 000 Arten weltweit eine der wichtigsten Schmetterlingsarten dar. Diese Art hat sich auf die Kapsel spezialisiert, ähnlich wie in Mitteleuropa die Obstmade auf den Apfel.

Pflanzenschutz

Die Kapseln werden durch den Frassschaden völlig zerstört. Was kann man dagegen tun? Im Prinzip bestehen bei Baumwolle keine Unterschiede zum Pflanzenschutz in Europa. Eine der wichtigsten Methoden ist das Versprühen von chemischen Pflanzenschutzmitteln, z. B. mit einer Rückenspritze. Das ist die Methode, die vor allem in zentralasiatischen Gebieten oder in Afrika benutzt wird. Dort, wo die Baumwolle in grösserem Stil angebaut wird, ist das Sprühflugzeug das Mittel der Wahl.

Baumwolle braucht im übrigen fast nicht gedüngt zu werden. Dies hängt mit den geringen Nährstoffentzügen durch das abgeführte Erntegut zusammen.

Auch der Pflanzenschutz aufwand hält sich in Grenzen. Das Saatgut wird gegen Insektenfrass und Bodenpilz gebeizt. Wo notwendig erfolgt eine Unkrautbekämpfungsmassnahme vor dem Aufgehen der Saat.

In den Vereinigten Staaten und in Australien wird zur Erleichterung der Ernte und als vorbeugende Pflanzenschutzmassnahme ein einheitlicher Laubfall herbeigeführt.

Vorgehen

Was muss ein Landwirt oder ein Baumwoll-Anbauer zum Pflanzenschutz wissen? Da ist zunächst die Entwicklung der Pflanze mit den einzelnen Stadien: Von der kleinen Pflanze bis zur fertig entfalteten Kapsel. In jedem Stadium treten entsprechende Schädlinge auf. Saugende Insekten sind im späten Stadium besonders ärgerlich, weil sie dann die Baumwollfasern, die sich entfaltet haben, durch Honigtauausscheidungen verunreinigen und so deren Qualität erheblich mindern.

Die Schädlingsbekämpfung wird in den einzelnen Anbauregionen nach Bedarf durchgeführt. In der Regel reichen 2–4, in einigen Gegenden 6–8 Behandlungen aus. In einzelnen Fällen, wenn als Folge von Kultur- und Behandlungsfehlern Resistenzen gegen die verwendeten Insektizide auftreten, sind es auch einmal mehr Behandlungen. Baumwolle wird weniger behandelt als z. B. Kartoffeln bei uns. Die Zahl der Spritzungen liegt auch deutlich niedriger als in Sonderkulturen wie Obst, Wein, Citrus oder Gemüse. Nach unseren Schätzungen lag weltweit der Aufwand für Pflanzenschutzmittel auf den ca. 30–33 Mio. Hektar Baumwoll-Anbauflächen 1991/92 bei etwa 2,6 Mrd. DM. Hiervon entfielen 75% auf Insektizide, 21% auf Herbizide und 4% auf Fungizide.

Die am häufigsten verwendeten Insektizide sind Mittel aus der Gruppe der Pyrethroide, Phosphorsäureester und mit etwas Abstand der Carbamate. Sogenannte Altprodukte wie persistente chlorierte Kohlenwasserstoffe spielen keine Rolle mehr. Diese Produkte sind in den Industrieländern schon seit Anfang der 70er Jahre verboten. Seit Ende der 80er Jahre sind sie auch in der Landwirtschaft weltweit verboten.

Sogenannte «Bollwürmer» – Kapselwürmer – schaden während der ganzen Kapselentwicklung. Da Baumwolle in semiariden, also halbtrockenen Gebieten und auf grossen Flächen angebaut wird, ist die Möglichkeit für diese Schädlinge gering, auf andere Pflanzen auszuweichen. So entsteht in allen Anbaugebieten ein solcher Schädlingsdruck, dass auf Bekämpfungsmassnahmen nicht verzichtet werden kann.

In einzelnen Anbaugebieten wurden

USA Cotton Guide 1991

<i>1. Knospe / 1. Blüte</i>	<i>Nachblüte</i>	<i>Kapseln</i>
<i>Eier 10% oder 4</i>	<i>Kapselraupen +</i>	<i>Kapselraupen: volle</i>
<i>Larven/100 Pflanzen</i>	<i>Blattraupen Eistadium</i>	<i>Dosis Carbamate</i>
<i>S P's + Ovicide</i>	<i>Ovicide 0,14 kg ai/ha</i>	
<i>Ovicide 0,14 kg ai/ha</i>	<i>Thiodicarb.</i>	
<i>Thiodicarb.</i>	<i>Profenophos</i>	<i>Blattraupen: volle</i>
<i>Profenophos</i>	<i>Methomyl</i>	<i>Dosis OP's</i>
<i>Methomyl</i>	<i>Falls unzureichend:</i>	
	<i>Larvicide (non SP's)</i>	
	<i>Endosulfan + Parathion</i>	
	<i>0,84 + 0,56 kg ai/ha</i>	
	<i>Methomyl 0,5 kg ai/ha</i>	
	<i>Thiodicarb 0,67 kg ai/ha</i>	

inzwischen ausgefeilte Systeme zur Schädlingskontrolle entwickelt. In den USA z. B. wird die Vegetationsperiode in verschiedene Abschnitte unterteilt. Die Schädlingsentwicklung wird beobachtet, bis bestimmte Schwellen überschritten sind, die dann die entsprechende Bekämpfungsmassnahme auslösen. Die Australier nennen ihr System «Window-Technik». Es beinhaltet sogenannte «Fenster», in denen die Schädlinge auftreten und dann mit dem geeigneten Produkt und der geeigneten Massnahme kontrolliert werden.

gen den Schadorganismus auch möglichst wenig Nebenwirkungen auf die Umwelt haben. An erster Stelle steht hier geringe Giftigkeit gegenüber dem Anwender, schnelle Abbaubarkeit in der Natur, keine Anreicherung in Nahrungsketten oder in der Umwelt wie Boden, Wasser oder Luft. Um dies zu erreichen sind umfangreiche Prüf- und Testverfahren vor der Zulassung durch die Behörden notwendig. Das gilt für neue wie auch für alte Produkte, deren Registrierungen in bestimmten Zeitabständen erneuert werden müssen.

Pflanzenschutzmittel-Weltmarkt Baumwolle

Marktanteile der Produktgruppen		
	Mio. DM	%
Herbizide:	560	21%
Insektizide:	2000	75%
Fungizide:	100	4%
Gesamt:	2660	100%

Grafik: Hoechst

Der wichtigste Sektor sind die Insektizide. Das hängt mit dem Klima in den Baumwoll-Anbaugebieten zusammen. Dort, wo Baumwolle im grösseren Massstab, also USA und Australien, angepflanzt wird, wird auch gelegentlich eine Unkrautbekämpfung durchgeführt. Die Pilzbekämpfung, die z. B. in Mitteleuropa aufgrund des feuchten Klimas und des damit verbundenen Befallsdruckes eine wichtige Rolle spielt, ist bei Baumwolle vernachlässigbar.

Die heutigen Pflanzenschutzmittel sollen neben einer guten Wirkung ge-

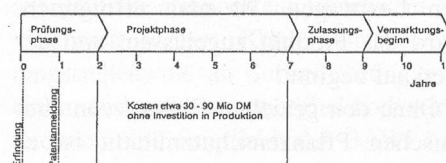
Zielkonflikt

Zum Schluss soll aufgezeigt werden, wie ein Pflanzenschutzmittelhersteller wie Hoechst versucht, den Zielkonflikt zwischen der Erzeugung von gesunden Nahrungsmitteln und hochwertigen Rohstoffen in der nötigen Menge mit Hilfe chemischer Pflanzenschutzmittel einerseits und dem nötigen Schutz von Mensch und Umwelt vor Nebenwirkungen andererseits zu lösen. Ein Prüfziel ist die Wirkung eines Mittels gegen Krankheiten, Schädlinge und Unkräuter. Ein anderes ist die Überprüfung der Nebenwirkungen. Das geht vom Wasser über den Boden bis zur Luft und von dort zur belebten Natur bis hin zum Anwender und Konsumenten oder Verwender der behandelten Pflanzen.

Lange Entwicklungszeit

Die Entwicklung eines neuen Pflanzenschutzmittels dauert heute 8–10 Jahre.

Der Gesamtaufwand hierfür stieg in den letzten 20 Jahren um den Faktor 5. Den Löwenanteil haben dabei die Kosten für die Nebenwirkungsforschung und -prüfung. Ihr Anteil stieg um den Faktor 10. Heute muss ein Hersteller mit etwa 200 Mio. DM Entwicklungskosten von der Synthese bis zur Marktausbietung eines Produktes rechnen. Nachstehend die schematische Darstellung des zeitlichen Ablaufs einer Pflanzenschutzmittel-Entwicklung von der Erfindung bis zur Vermarktung:



Die Entwicklung eines Pflanzenschutzmittels bedeutet Wirkstoffsynthese – Prüfphase – Zulassung und Vermarktung. Betrachtet man diese Phasen näher, sieht man, dass viele Einzelphasen parallel verlaufen und dass eine Fülle von Abhängigkeiten diesen Prozess steuern. Die nächst feinere Betrachtung gliedert sich in chemische Entwicklung und in biologische Wirksamkeit, in Produktsicherheit und Umweltverhalten und letztendlich in die Erstellung der Registrierungsunterlagen.

Ein wichtiges Kapitel im Rahmen der Produktentwicklung ist die Bewertung von eventuell auf oder im Erntegut verbleibenden Rückständen von Pflanzenschutzmitteln. Produkte kann man nicht «einfach» herstellen und verkaufen, sie müssen – wie Arzneimittel – behördlich geprüft werden.

Staatliche Prüfung

Der Entwicklungsprozess wird mit Hilfe der Netzplan-Technik strukturiert und gesteuert. Diese beschreibt die Aufgaben, die Wissenschaftler zu erfüllen haben, um neue Produkte auf Herz und Nieren zu prüfen und die alten dem jeweiligen Stand der Technik anzupassen. Der Netzplan gibt die jeweilige Zeit für einen Test an und zeigt auf, was dieser ungefähr kostet. Das ganze wird dann in entsprechende Berichte gefasst und später im Rahmen der Zulassung den Behörden zugänglich ge-

macht. Der Aufwand gilt genauso für die Rückstandskontrollen, für das Verhalten der Abbauprodukte, für die Wirkung auf Nachkommen bei Warmblütern, für den Anwender und und...

Über 500 Standardpositionen umfasst so ein Netzplan. Die Gesamtkosten liegen bei etwa 200 Mio. DM für ein neues Produkt. Tendenz steigend.

Es ist eine Menge Aufwand, die hier betrieben wird. Die Rohdaten, die am Ende einer Entwicklung den Behörden übermittelt werden, füllen einen mittleren Lastwagen. Ist man erfolgreich, wird das Produkt zugelassen, und der Verkauf beginnt.

Ohne den gezielten Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln ist es nach Dr. Waitz heute und in der nahen Zukunft nicht möglich, den weltweiten Bedarf an Baumwolle zu decken.

Rückstände

Zum Schluss noch einige Anmerkungen zur Rückstandssituation von Pflanzenschutzmitteln bei Baumwolle: Umfangreiche Messreihen belegen, dass sie vernachlässigt werden können. Es ist leicht nachzuvollziehen, dass dies so sein muss:

Die Mehrzahl der Behandlungen erfolgt in der Phase vor dem Blühen. In dieser Zeit liegt die Faser noch geschützt in der Kapsel. Im Prinzip können nur die Behandlungen, die nach dem Öffnen der Kapsel oder in die offene Kapsel erfolgen, in irgendeiner Form rückstandswirksam werden. Hinzu kommen noch Rückstände von Stoffen, die in der Pflanze transportiert werden. Diese Mengen sind jedoch so gering, dass hier keinerlei Risiken oder Bedenken bestehen. Im Schnitt liegt die Zahl der Anwendungen bei Baumwolle niedriger als z. B. bei Kartoffeln und wesentlich niedriger als zum Beispiel bei Obst, Wein, Gemüse, Früchten und ähnlichem.

Neueste Untersuchungen haben gezeigt, dass gerade bei Baumwolle die Belastung – wenn sie überhaupt messbar waren – für den Endverbraucher so gering ist, dass sie vernachlässigt werden kann und damit keinerlei Risiko darstellt.

JR ■

Normung, Prüfen und Zertifizieren nach dem EWR-Nein

Die Schweizerische Normen-Vereinigung, SNV, leistet einen wesentlichen Beitrag zur Integration der Schweiz in Europa. Durch die gezielte Mitarbeit der Industrie in den privatrechtlich organisierten europäischen Normungs-, Prüf- und Zertifizierungsgremien bleibt der Schweizer Wirtschaft die volle Mitsprache bei der Harmonisierung technischer Normen erhalten.

Im Bereich Normung ändert sich nichts: Europäische Normen sind gültig

Als Mitglied der europäischen Normenorganisationen CEN (Comité Européen de Normalisation), CENELEC (Comité Européen de Normalisation Electrotechnique) und ETSI (European Telecommunication Standards Institute) leistet die Schweiz ihren namhaften Beitrag zur Harmonisierung der technischen Normen und damit zum Abbau nichttarifärer Handelshemmnisse.

Der Status der Schweiz in diesen europäischen Normenorganisationen ändert sich nicht. Die volle Mitsprachemöglichkeit, verbunden mit den entsprechenden Pflichten, bleibt im bisherigen Rahmen erhalten.

Es gilt nach wie vor, dass die in den Technischen Gremien erarbeiteten Europäischen Normen vollumfänglich und unverändert ins schweizerische Normenwerk übernommen werden müssen, das von der SNV verwaltet wird.

Auch nach dem EWR-Nein bleibt der aktive Status der Schweiz in den europäischen Normungs-, Prüfungs- und Zertifizierungsgremien erhalten.

Mitarbeit von Schweizer Experten ist unabdingbar

Auch in Zukunft sollen Schweizer Experten aus der Industrie, dem Handel und der öffentlichen Verwaltung in den technischen Gremien der europäischen und internationalen Normung aktiv mitarbeiten und auf diese Weise dafür sorgen, dass europäische Normen für Produkte und Herstellungsverfahren auch schweizerische Technologieansprüchen genügen.

Für die Schweizer Industrie ist es nicht nur vorteilhaft, sondern in zahlreichen Fällen unentbehrlich, dieses Regelwerk aktiv mitzugestalten und

sich nicht dem passiven Vollzugszwang auszusetzen.

Prüfen und Zertifizieren

Der freie Warenverkehr im EWR – CE-Kennzeichnung

Der Nicht-Beitritt zum EWR wirkt sich für Schweizer Firmen im gesetzlich geregelten Bereich aus, wo EG-Richtlinien die Mindestanforderungen an Produkte vorschreiben. Da Schweizer Prüf- und Zertifizierstellen im EWR nicht anerkannt sind, sind auch schweizerische Zertifikate im EWR nicht gültig.

Der Hersteller muss nachweisen und durch das Anbringen der CE-Kennzeichnung sichtbar machen, dass seine Produkte den Grundanforderungen bezüglich Sicherheit, Personen- und Umweltschutz und Gesundheit den Richtlinien entsprechen.

Wenn die betreffende Richtlinie es vorsieht, kann der Hersteller selbst eine Konformitätserklärung abgeben, wobei die Details der jeweils gültigen EG-Richtlinie zu entnehmen sind.

Der grössere Aufwand entsteht, wenn Richtlinien eine Konformitätsbewertung (Prüfung mit Zertifizierung) verlangen.

Derartige Prüfungen können nur von im EWR ansässigen, anerkannten («notifizierten») Prüfstellen durchgeführt werden. Deshalb muss ein Schweizer Hersteller schweizerische Produkte gegebenenfalls bei einer EWR-ansässigen Prüfstelle zertifizieren lassen. Ähnliches gilt grundsätzlich für Qualitätssicherungszertifikate.

In jedem Fall ist die Produktion nach Europäischen Normen zu empfehlen.

Anerkennung von Schweizer Prüfungen durch bilaterale Abkommen

Das Bundesamt für Aussenwirtschaft (BAWI) erläutert in einem kürzlich ver-

öffentlichem Rundschreiben «Situation im Bereich der technischen Vorschriften und Normen nach dem Nein zum EWR-Abkommen» verschiedene Möglichkeiten, um Diskriminierung von Schweizer Herstellern im EWR zu vermeiden.

Das BAWI hat geprüft, mit welchen Massnahmen solchen Standortnachteilen zu begegnen wäre. Demnach ist auf staatlicher und gesetzgeberischer Ebene einerseits sowie auf privater, vertraglicher Ebene andererseits gleichzeitig vorzugehen.

Massnahmen von staatlicher Seite

Schweizerische Gesetzgebung

Innerstaatlich soll die schweizerische technische Gesetzgebung eurokompatibel gestaltet werden, was durch eine weitgehende autonome Übernahme der im EWR-Abkommen (EWRA) vorgesehenen Bestimmungen (Anhang II zum EWRA) auf Gesetzes- und Verordnungsstufe zu bewerkstelligen ist. Auf alle Produktesparten anwendbare Grundsätze des technischen Rechts sollen in einem neuen Rahmengesetz («Bundesgesetz über die Beseitigung technischer Handelshemmnisse») festgelegt werden.

Auch soll der Grundsatz Aufnahme finden, dass in andern Staaten mit vergleichbarem Schutzniveau frei verkehrsfähige Produkte, die den schweizerischen als gleichwertig erklärt werden, ohne neuerliche Konformitätsbewertungen oder Zulassungen Zugang zum Markt erhalten bzw. in den Genuss der Inländerbehandlung gelangen. Historisch gewachsene Vollzugsstrukturen gilt es zu überprüfen und – soweit erforderlich – zu bereinigen. Im gesamten Anpassungsprozess wird berechtigten Schutzanliegen namentlich in den Bereichen Umwelt und Gesundheit Rechnung zu tragen sein.

Drittlandabkommen

Aussenhandelspolitisch wird sich die Schweiz prioritär für die Aushandlung bilateraler Abkommen über die gegenseitige Anerkennung von Konformitätsbewertungen einsetzen. Deren Zweck besteht darin, Waren der vertragsschliessenden Staaten unter dem Gesichtspunkt der Produktvorschriften freien Zugang zum Markt der Ge-

genseite zu verschaffen, sofern die Konformität dieser Erzeugnisse mit den technischen Vorschriften des Einfuhrlandes durch gegenseitig anerkannte «gemeldete Stellen» (notified bodies) bescheinigt worden ist. Das Schwergewicht liegt dabei klar auf Übereinkommen mit der EG in sog. «harmonisierten» Produktbereichen, wobei Abschlusschancen vor allem in jenen Sektoren bestehen dürften, in denen die schweizerische Gesetzgebung dem europäischen Stand angepasst ist. Solche «Drittlandübereinkommen» könnten alsdann durch parallele Verträge auch auf die am EWR beteiligten EFTA-Staaten ausgedehnt werden.

Massnahmen von privater Seite

Die Notifizierung von Konformitätsbewertungsstellen, welche die Schweiz im Vorfeld der Abstimmung über den EWR provisorisch bereits vorgenommen hatte, ist mit dem Nein zum EWR-Abkommen hinfällig geworden. Europäisch anerkannte Konformitätsbescheinigungen werden demnach auch in Zukunft, jedenfalls aber bis zum allfälligen Abschluss von Drittlandabkommen mit den EWR-Staaten, ausschliesslich bei «gemeldeten Stellen» erhältlich sein, die ihren Sitz im europäischen Wirtschaftsraum haben.

Subcontracting

Unter diesen Vorzeichen ist für schweizerische Konformitätsbewertungsstellen – abgesehen von Sitzverlagerungen bzw. Zweigstelleneröffnungen im EWR – eine Teilnahme am europäischen Prüfmarkt einzig im Rahmen des sog. Subcontracting möglich. Richtschnur für die Zulässigkeit von Subcontracting bildet der Entwurf der EG-Kommission zu einem «Leitfaden» für das Gebiet der Produktvorschriften (sog. «Draft Handbook», Fiche II/B, vom 11. 6. 1992). Danach ist der Subcontracting-Vertrag eine privatrechtliche Vereinbarung zwischen einem in EG/EWR anerkannten «notified body» und einer anderen Konformitätsbewertungsstelle (Subcontractor) innerhalb oder ausserhalb von EG/EWR. Der «notified body» trägt die volle Verantwortung für die Konformitätsbewertung und kann nur Teile des

Prüfverfahrens an den Subcontractor abtreten. Dieser muss sich über seine fachliche Kompetenz ausweisen können, wobei der Nachweis der Übereinstimmung mit der Europäischen Normenreihe 45 000 (in der Schweiz durch eine Akkreditierung gemäss unserer Akkreditierungsverordnung) die Vermutung der Qualifikation begründet.

Für die konkrete Ausgestaltung der Zusammenarbeit sind verschiedene flexible Modelle denkbar. Der effektive Handlungsspielraum wird aber in der Praxis auf alle Fälle erst noch auszuloten sein.

Schweizerischen Konformitätsbewertungsstellen, die an Subcontracting mit einem ausländischen «notified body» interessiert sind, empfiehlt das BAWI bereits bestehende Beziehungen mit ausländischen Partnern zu nutzen bzw. solche Beziehungen anzuknüpfen, um bei gegenseitigem Interesse mit diesen in ein Vertragsverhältnis treten zu können.

Zusätzliche Informationen erteilt die Sektion für die Beseitigung technischer Handelshemmnisse des BAWI (M. Huber, 031/61 22 50, C. Masset, 031/61 22 63).

Die SNV stellt folgende Dienstleistungen zur Verfügung:

- die SNV-Verkaufsstelle vermittelt sämtliche nationalen, europäischen und internationalen Dokumente
- das Schweizerische Informationszentrum für technische Regeln, «switec» erteilt Auskünfte über nationale und ausländische technische Vorschriften und Regeln und führt entsprechende Recherchenaufträge aus
- die soeben erschienene Broschüre «Wegleitung CE-Kennzeichnung» (Preis SFr. 30.–) gibt detaillierte Auskunft über die Vorschriften und Richtlinien bezüglich CE-Kennzeichnung für den (Richtlinien-)Konformitätsnachweis
- der Schweizerische Ausschuss für Prüfung und Zertifizierung, SAPUZ, ist das Fachgremium für einschlägige Fragen und gleichzeitig das Bindeglied zur Europäischen Organisation für Prüfung und Zertifizierung, EOTC.

Heinz Knoll,
SNV Geschäftsstelle, Zürich ■

Digitale Bildverarbeitung für die Bestimmung der Faserfeinheit und deren Verteilung

Die Feinheit von Wollfasern ist nach wie vor die wichtigste physikalische Eigenschaft für Wollproduzenten, Handel, Verarbeitung sowie für Qualität und Tragkomfort der Endprodukte. Neben der mittleren Faserfeinheit hat vor allem die Feinheitsverteilung für die Beurteilung der Qualität einer Wolle grosse Bedeutung.

Die Faserfeinheit wird heute noch vorwiegend mit Geräten nach dem Luftström-Verfahren (Airflow) ermittelt. Dieses Verfahren ermöglicht jedoch nur die Bestimmung der mittleren Faserfeinheit mit den bekannten Nachteilen der Resultatverfälschung durch Schmutzpartikel, welche in der Probe eingeschlossen sein können.

Für die Bestimmung der Feinheitsverteilung ist das zeitaufwendige Mikroprojektionsverfahren weit verbreitet. Auch hier sind die Nachteile wie der Einfluss des Bedieners auf das Messresultat und die nicht ausreichende statistische Sicherheit bekannt. Für genauere Untersuchungen der Faserfeinheit und deren Einfluss auf das Spinnverhalten und die Qualität genügen diese Informationen den heutigen Anforderungen nicht mehr.

Schnelle Bestimmung

Das Feinheits-Messgerät OFDA ermöglicht eine schnelle und objektive Bestimmung von Faserfeinheit und Feinheitsverteilung mit höchster Präzision und statistischer Sicherheit.

Der Messbereich deckt alle Anforderungen an die Feinheitsmessung von Wolle einschliesslich Cashmere, Mohair und anderen Fasern ab und ist die Alternative zur traditionellen Air-Flow-Methode und zur konventionellen Projektions-Messung.

Wie misst OFDA den Faserdurchmesser

OFDA ist im Prinzip ein automatisches Mikroskop. Es verbindet die Eigenschaften des Projektions-Mikroskops

mit computergestützter Bildverarbeitung und misst 2 mm Faserabschnitte aus Kammzügen oder aus gewaschener Rohwolle.

Die einfache und schnelle Art der Probenvorbereitung basiert auf der bekannten Microtome-Methode nach IWTO 8-66.

Die Faserabschnitte werden im Standard-Klima (20 °C 65% RH) konditioniert und für die Messung zwischen zwei Glasplatten fixiert.

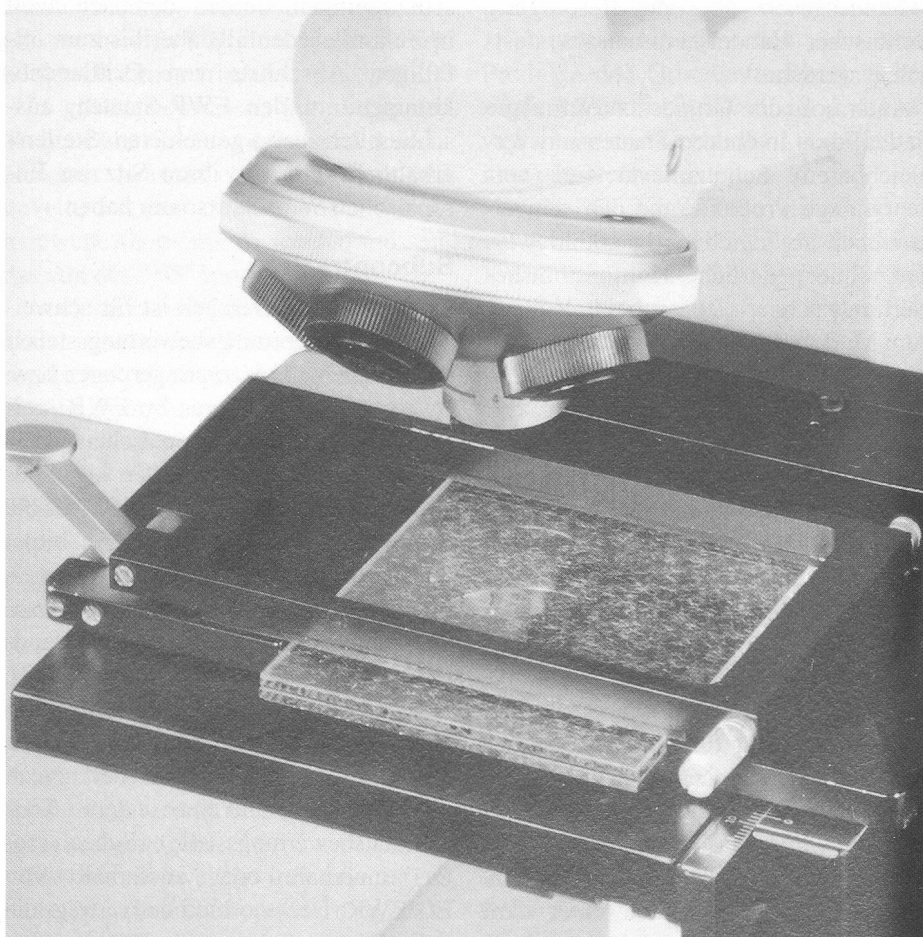
Durch die automatische Abtastung des Fasermusters wird das genaue Abbild der Faserabschnitte erfasst.

Das programmgesteuerte, intelligente Auswahlverfahren verhindert sowohl Doppelmessungen als auch die Messung übereinanderliegender Fasern.

Die Abtastung eines Fasermusters mit 2000 bis 5000 Faserabschnitten dauert ca. 50 Sekunden. Nach Abschluss der Messung werden die Daten wie Histogramm, Standardabweichung SD, Variationskoeffizient CV und Grobfaseranteil PF (Prickle Factor) am Datenbildschirm und wahlweise über den Drucker ausgegeben.

Eigenschaften und Möglichkeiten

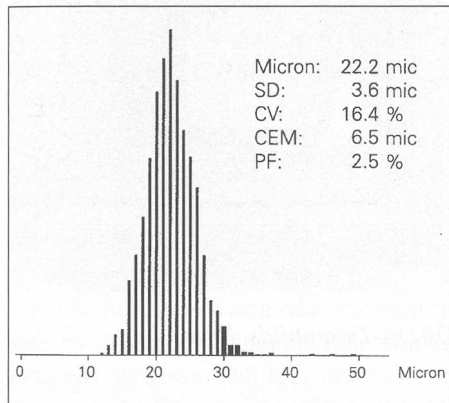
Die Resultate zeigen, dass Wollfasern auch bei gleichem mittleren Durchmesser eine total unterschiedliche Charakteristik hinsichtlich der Wollqualität haben können.



OFDA-Abtastbereich mit Fasermuster.

Bild: Siegfried Peyer AG

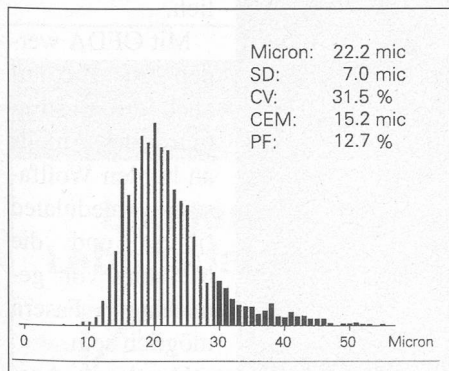
Die Grösse solcher Unterschiede zeigt als Beispiel der Vergleich der beiden Wollen A und B, welche bei gleichem mittleren Durchmesser von 22,2 Mikrons eine sehr unterschiedliche Verteilung oder Streubreite im Faserdurchmesser haben.



OFDA-Histogramm und Messdaten Wolle A. Grafik: SGS Australia

Die Wolle A hat eine enge Verteilung des Faserdurchmessers mit einem kleinen Anteil an groben Fasern. Sie wird durch gutes Spinnverhalten zu Produkten mit hoher Qualität führen.

Die Wolle B hat eine breitere Verteilung und einen wesentlich grösseren Anteil an groben Fasern, was sich auf das Spinnverhalten und auf die Qualität und den Tragkomfort der Endprodukte auswirkt.



OFDA-Histogramm und Messdaten Wolle B. Grafik: SGS Australia

Das Histogramm zeigt, grafisch dargestellt, die im Muster vorhandene Verteilung der Faserfeinheit. Aus den Bildern 3 und 4 ist zu erkennen, dass das Histogramm und dessen Form für die Beurteilung einer Wolle von entscheidender Bedeutung sind.

Die Standardabweichung SD

bestimmt die Abweichung vom Mittelwert in Mikrons nach beiden Seiten, welche zwei Drittel der gemessenen Fasern aufweisen.

Je tiefer der Wert SD liegt, desto gleichförmiger ist die Verteilung und desto besser die Voraussetzungen für die Verarbeitung. Die Tabelle aus ASTM-D-3991 (American Standard Specification for Fineness of Wool) zeigt die Beziehung zwischen Wollqualität (Wool Grade), mittlerem Faserdurchmesser und Standardabweichung. Die Spalte SD zeigt die für den US-Import von Wolle maximal tolerierten SD-Werte.

dass Wolle A und B die gleiche mittlere Feinheit von 22,2 Mikrons aufweisen. Die Standardabweichung bei B liegt aber bei 7,0, bei A bei 3,6 Mikrons. Das bedeutet, dass die SD von A der Qualität 80's, 17,1 bis 19,14 Mikrons, die SD von B der Qualität 58's, 24,95 bis 26,39 entspricht.

Der Variationskoeffizient CV

bestimmt die Streuung der Feinheit in Relation zum mittleren Faserdurchmesser. Er basiert auf der Annahme, dass der Streuung für alle Mikron-Kategorien die gleiche Bedeutung zugemessen wird. CV wird berechnet, indem der Wert SD durch den Wert der mittleren

Specifications for Grades of Wool (ASTM-D-3991)		
Top Grade	Range for Average Fibre Diameter, Microns	Standard Deviation, Maximum Allowable
Finer than 80's	Under 17.70	3.59
80's	17.70 to 19.14	4.09
70's	19.15 to 20.59	4.59
64's	20.60 to 22.04	5.19
62's	22.05 to 23.49	5.89
60's	23.50 to 24.94	6.49
58's	24.95 to 26.39	7.09
56's	26.40 to 27.84	7.59
54's	27.85 to 29.29	8.19
50's	29.30 to 30.99	8.69
48's	31.00 to 32.69	9.09
46's	32.70 to 34.39	9.59
44's	34.40 to 36.19	10.09
40's	36.20 to 38.09	10.69
36's	38.10 to 40.20	11.19

Tabelle aus ASTM-D-3991 American Standard Specification for Fineness of Wool.

Beispiel: Eine 70's Grade Wolle mit einem Mikron-Bereich von 19,15 bis 20,5 Mikron erfüllt bei einem SD von grösser als 4,59 Mikrons die Spezifikationen und die optimalen Voraussetzungen für den Spinnprozess nicht.

Aus diesem Grunde sollte die Standardabweichung SD für die Beurteilung der Qualität einer Wolle immer geprüft werden.

Aus den Beispielen ist zu erkennen,

Feinheit dividiert und das Resultat mit 100 multipliziert wird.

Der CV, welcher idealerweise auch niedrig sein sollte, ist ein guter Indikator für den Vergleich von Wollen mit unterschiedlicher, mittlerer Feinheit.

Je kleiner der CV desto enger und gleichförmiger ist die Verteilung der Feinheit und die Wolle damit näher bei einer idealen Stapelstruktur für optimales Spinnverhalten und optimale Qualität.

In unserem Beispiel ist der CV für Wolle A 16,4% und für Wolle B 31,5%. Als grobe Regel gilt, dass jede 5% Reduktion des CV die gleiche Verbesserung im Spinnverhalten bringt, wie eine Reduktion der mittleren Faserfeinheit von 1 Mikron.

Bei A ist der CV 15% niedriger als bei B, was somit eine Verbesserung im Spinnverhalten entsprechend 3 Mikrons bringen kann.

Der «Prickle Factor»

Wolle, die hautnah getragen wird, verursacht bei vielen Leuten Hautreizungen, welche in englisch als «prickle effect» oder als «prickle feeling» bezeichnet werden.

Prickle wurde ursprünglich als eine allergische Reaktion der Haut auf Wolle angesehen. Umfassende Untersuchungen durch CSIRO (Quellen: *SGS Wool Testing Services, Australia. **CSIRO, 7th Wool Research Conference, Tokyo 1985) in Australien haben ergeben, dass Prickle mit Allergie nichts zu tun hat. Vielmehr sind es grobe Fasern, deren Stärke ausreicht, die Reiznerven der Haut anzuregen.

Die Empfindlichkeit ist von Person zu Person verschieden, die Untersuchungen haben jedoch ergeben, dass die Fasern generell gröber als 30 Mikrons sein müssen, damit deren Stärke für Prickle ausreicht.

Als Richtwert gilt, dass Stoffe oder Wirkwaren aus Wolle, welche weniger als 5% Grobfasern über 30 Mikrons enthalten, von den meisten Leuten als nicht «prickly» empfunden wird.

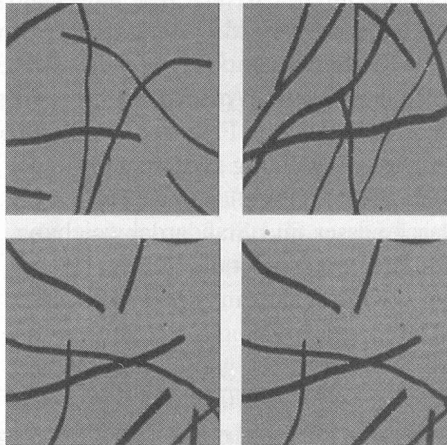
Prickle wird aber von vielen führenden Modeschöpfern, wie auch von vielen Frauen als ein Hauptargument gegen Stoffe und Bekleidung aus Wolle angeführt. OFDA ermöglicht die genaue Bestimmung des Prozentanteils an Fasern, gröber als 30 Mikrons.

Dieser Wert wird als Prickle Factor PF bezeichnet.

Der Kontrollbildschirm

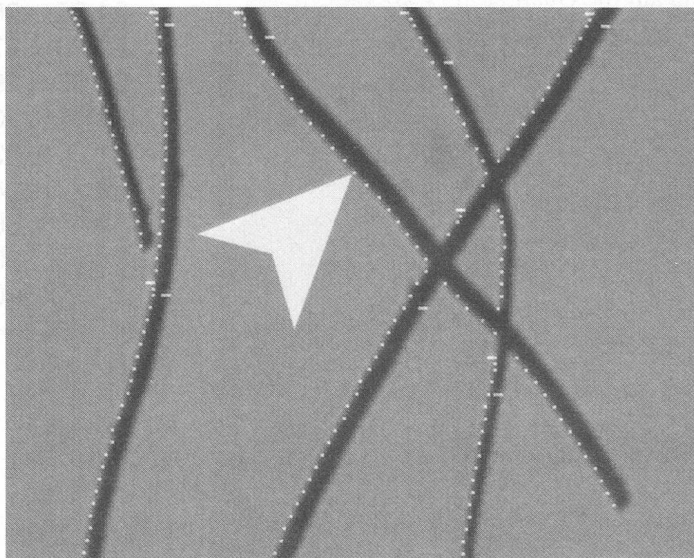
Zusätzliche Vorteile bietet der im Lieferumfang des OFDA integrierte Kontrollbildschirm. Er zeigt die Bildanaly-

se der Fasern während der Messung im Grossformat kontinuierlich an. Die abgebildeten Fasern und Messpunkte können jederzeit als «Momentaufnahmen» festgehalten, gespeichert und nach Bedarf für spätere Kontrollen und Vergleiche wieder angezeigt werden.



Anzeigesequenzen «Momentaufnahmen» während der OFDA-Messung.

In der Betriebsart «Einzelfasermessung» können mit Hilfe der «Maus» am Kontrollbildschirm einzelne Fasern beliebig ausgewählt und mit höchster Präzision gemessen werden; die Messresultate erscheinen on line am Datenbildschirm.

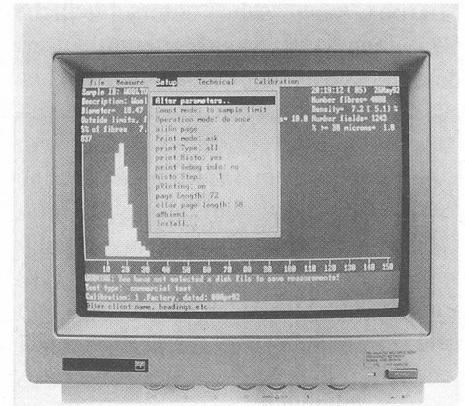


Einzelfasermessung am OFDA-Kontrollbildschirm.

OFDA-Software

Alle Funktionen sind über die Software programmgesteuert. Zusätzlich bietet OFDA Optionen für die Speicherung,

Sortierung, Darstellung und Ausgabe der Messdaten und der Abbildungen aus dem Kontrollbildschirm.



OFDA-Datenbildschirm.

Die Bedienung des OFDA setzt keine speziellen Kenntnisse voraus.

Alle Funktionen werden im Dialog mit dem Computer über eine praxisorientierte Bildschirm-Bedienerführung mit Menüs gesteuert.

Während der Messung können die Messresultate und der Aufbau des Histogramms am Datenbildschirm überprüft werden.

Über MODEM sind Fernbedienung und der Austausch von OFDA-Daten möglich.

Mit OFDA werden in Zukunft auch die Bestimmung des Anteils an hohlen Wollfasern (medulated fibers) und die Messung von gemischten Fasern möglich sein.

Durch Austausch der Software kann OFDA jederzeit dem neusten Stand der Entwicklung an-

gepasst werden. Ihre heutige Investition ist bereits Grundlage künftiger Entwicklungsrichtungen.

pd-Siegfried Peyer AG, Wollerau ■

Overhead Cleaner in der modernen Weberei

Neben Lärm stehen Staub und Flug im Webereibetrieb, der Stapelfasergarne verarbeitet, an vorrangiger Stelle hinsichtlich der Belästigung des Personals. Diese negativen Begleitumstände beeinträchtigen schliesslich das Image des Arbeitsplatzes Weberei ganz enorm, wenn man von den unattraktiven Arbeitszeiten absieht.

Was den Flug und Staub betrifft, ist es leider nicht alleine die Belästigung des Personals, die zu schaffen macht, vielmehr sind es die enormen nachteiligen wirtschaftlichen Auswirkungen.

Im Kampf gegen den Maschinenlärm gab es in den vergangenen Jahrzehnten insofern gewisse Erfolge, als sich im modernen Webmaschinenbau grundsätzliche Änderungen hinsichtlich des Schusseintragsprinzips ergaben: der konventionelle Webschützen mit all seinen Beschränkungen und Nachteilen wurde von Projektil, Luft und Greifer als Eintragsselement wohl endgültig abgelöst. Das brachte einerseits Lärmreduzierung, denn alle neuen Eintragsselemente verursachen schon vom Prinzip her weniger Lärm als die Schlag-einrichtung und Schützenabbremmung des Holzschützens. Andererseits aber haben die Produktionsgeschwindigkeiten um das zwei- bis dreieinhalbfache

zugenommen, was den Lärmreduzierungseffekt wieder etwas einschränkte.

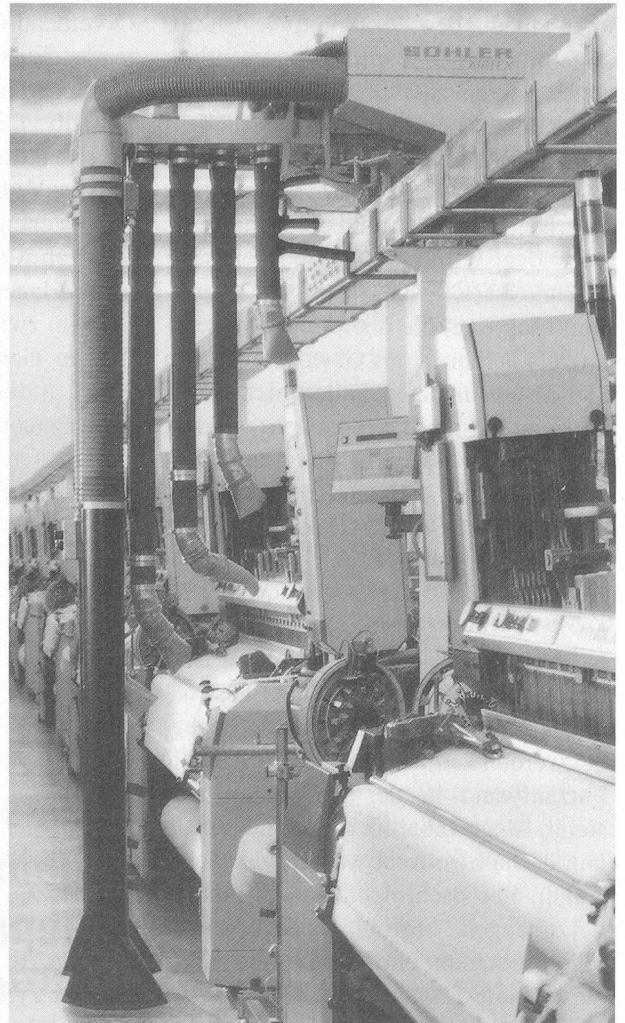
Mehr Staub und Flug

Die Zunahme der Produktionsgeschwindigkeiten der Webmaschinen ist es letztlich aber auch, die Staub und Flug immer mehr in den Vordergrund rückte und zu einem kaum mehr zu beherrschenden Problem machte. Mit dem Anstieg der Tourenzahlen der Webmaschinen stieg in gleichem Umfang der Materialdurchsatz und damit auch der Flug- und Staubaufschlag. Darüber hinaus auch noch durch veränderte Bewegungsabläufe der modernen Webmaschinen (Ladenstillstand, Offenfachstillstand, Blattbewegung). Dies meist auf einer Produktionsfläche, die nur unwesentlich grösser wurde als vorher mit konventionellen Schützenwebmaschinen. Da man diesem enorm angestiegenen Fluganfall mit herkömmlichen Methoden alleine nicht mehr Herr werden konnte, etablierten sich Overhead Cleaner, wie sie in der Spinnerei schon seit Jahrzehnten zur Standardausstattung gehören, in zunehmendem Masse auch in der modernen

Weberei und sind heute nach Ansicht der meisten Anwender nicht mehr wegzudenken.

Voraussetzungen

Moderne Webmaschinen bieten von ihren Konstruktionsmerkmalen her gute Voraussetzungen für den erfolgreichen Einsatz von Overhead Cleanern. Glatte Flächen sind vorherrschend; verschaltete Aggregate, weniger unzugängliche Nischen und Ecken bieten gute Möglichkeiten, die Maschinen permanent abzublasen und zu reinigen. Die meist im Rundlauf über 12 bis 16 Webmaschinen laufenden Wanderrei-



Wanderreiniger haben auf allen Typen moderner Webmaschinen, ob Projektil-, Luft- oder Greiferwebmaschinen, Eingang gefunden. Durch die Erfolge hinsichtlich ihres Effektes und durch die inzwischen erlangte konstruktive Reife haben sie sich in der modernen Weberei behauptet und einen festen Platz als wichtiges Zubehörgerät errungen. Bild: Sohler Airtex

WHG-Antriebstechnik AG
Glattalstrasse 525
CH-8153 Rümlang-Zürich
Tel. 01-817 18 18 Fax 01-817 12 92

WHG

**Längere
Lebensdauer:**



**Hochleistungs-
Schmierstoffe**

Verlangen Sie unsere
Dokumentation.

niger sorgen dafür, dass der sich absetzende Flug in relativ kurzen Zeitabständen abgeblasen wird. Dieser wird dann vom Fussboden durch entsprechend dimensionierte Saugschläuche aufgenommen. Die gesamte Tragkonstruktion für die Fahrschienen bindet sich gut in das Gesamtbild der Webmaschinen-Anlagen ein. Durch entsprechende optische und elektronische Fühler- und Überwachungseinrichtungen ist eine Behinderung des Personals bei der Bedienung der Webmaschinen weitgehend ausgeschlossen. Der im Wanderreiniger gesammelte Flug und Staub wird über entsprechende Rohrleitungen einer zentralen Sammelstelle zugeführt und kann dort ohne manuellen Aufwand in Säcke abgefüllt werden. Neben der wesentlich staubärmeren Saalluft und geringerer Personalbelastigung sind es vor allem die folgenden beachtlichen wirtschaftlichen Vorteile, die den Einsatz der Overhead Cleaner rentabel machen:

Qualitätsverbesserung,

weil Flugreste, die über den Schusseintrag als Fehler in das Gewebe gelangen und in den meisten Fällen nicht mehr korrigierbar sind, vermieden werden, sowie in gewissem Umfang auch Anlaufstellen bei heiklen Geweben, die durch längere Stillstände, oft bereits ab einer Minute, entstehen.

Verminderte Personalkosten

in zweifacher Hinsicht, weil dem starken Fluganfall nur durch häufiges manuelles Reinigen einigermaßen begegnet werden kann und weil der manuelle Putzaufwand in der Rohrwarenschau steigt. Eingewebte Flugreste müssen allein deshalb entfernt werden, um Schäden in der nachfolgenden Ausrüstung vorzubeugen, obwohl in den meisten Fällen trotzdem ein Fehler in der Ware zurückbleibt.

Gewinn an Maschinenlaufzeit,

weil das häufige manuelle Reinigen meist bei abgestellter Maschine erfolgen muss, wegen der Gefahr von Verheerungen und besserer Zugänglichkeit zu neuralgischen Punkten vor allem im Bereich des Schusseintrages.

Verbesserte Fadenbruchhäufigkeiten, und zwar kett- und schusseitig und damit Wirkungsgradverbesserung bzw. positive Auswirkungen auf Weberbelastung und Maschinenzuteilung.

Geringere mechanische Abnutzung

bei bestimmten Maschinentypen und an bestimmten staubempfindlichen Maschinenteilen. Dadurch verminderte Ersatzteilkosten und weniger Produktionsstillstände durch Reparaturen.

Kapitalrückfluss

In mehreren Webereibetrieben mit sehr unterschiedlichen Fabrikationsprogrammen hat man nach Installation von Orverhead-Cleaner-Anlagen so bedeutende Einsparungen errechnet, dass sich ein Kapital-Rückfluss bereits innerhalb von 2 bis 3 Jahren ergibt. Den grössten Anteil hieran haben die qualitativen Verbesserungen und die Personalkosteneinsparungen neben dem Gewinn an Maschinenlaufzeit. Im Durchschnitt lagen die qualitativen Verbesserungen zwischen 3 und 5 Fehlern je 100 m Gewebe. In einer Anlage von 102 Luftdüsen-Webmaschinen konnten zwei Personen durch Wegfall der kontinuierlichen Reinigungsarbeiten eingespart werden und der durchschnittliche Gewinn an Maschinenlaufzeit liegt bei 0,5%.

pd-Sohler Airtex GbmH,
W-7988 Wangen ■

Bessere Betriebsergebnisse mit halbprofilierten Luftwebblättern

Neben den vielen Vorteilen der Luftdüsenwebmaschine entstehen auf der anderen Seite aber auch hohe Kosten für Energie (Luft) und Tunnelwebblätter.

Durch die Verwendung der von Stauffacher neu konzipierten, halbprofilierten Tunnelwebblätter, bei denen

jeweils Spezialzähne in profilierter und glatter Ausführung im Wechsel eingesetzt sind, können diese Kosten erheblich gesenkt werden.

Versuchsergebnisse aus der Praxis zeigen, dass der Luftverbrauch durchschnittlich um 10% verringert wird. Je nach Artikel konnte der Maschinennutzeffekt um bis 5% gesteigert werden.

Mit einer neu entwickelten Maschine werden diese Spezialblätter in höchster Präzision automatisch gefertigt.

pd-Stauffacher AG, Au/SG ■

Das Perfotex-Modul

Perfotex ist eine innovative Weiterentwicklung der Hydro-Entanglement-Technologie der französischen Firma ICBT Perfojet in Zusammenarbeit mit der Firma James Dewhurst Ltd. aus England.

Diese neue Maschine, in-line installiert, ermöglicht das Einlegen von Fäden in Schussrichtung mit sehr hoher Geschwindigkeit, während der Produktion.

Es können hierfür Fäden aus Baumwolle, Glasfasern, Polyamid usw., vorläufig in den Titern von 70 bis 3000 Dtex, eingesetzt werden.

Das Perotex-Modul ist in der Lage, bei Installation an einer Maschine mit 2,5 m Arbeitsbreite, 4000 Fäden, sprich Schuss, pro Minute einzulegen.

Dieses Verfahren erhöht die Zugfestigkeit in Schussrichtung erheblich und die Formstabilität insgesamt.

Unabhängig vom angewandten Bonding-Verfahren kann das Perfotex-Modul an sämtliche Maschinentypen für die Herstellung von Non-Wovens installiert werden.

Auch eignet sich das Perfotex-Modul perfekt für den Einsatz mit der Spunlace-Technologie, da es die Garne nicht beschädigt und eine vollkommene Verwirbelung mit dem Vlies ermöglicht.

pd-ICBT Perfojet S.A.,
F-38330 Montbonnot ■

Spulentransport mit Qualitätskontrolle

Die im Laufe ihrer langen Geschichte oftmals erweiterten und immer wieder umgebauten Produktionsstätten fast aller Spinnereien und Zwirnereien sind eine ständige Herausforderung an die Logistiker. Ein geradliniger Materialfluss vom Rohmateriallager über Spinnmaschine, Verpackung und Lager ist kaum zu realisieren.

Personalintensiver Einsatz von Flurfördersystemen bleibt zumeist das letzte Mittel, die langen Transportwege zu bewältigen. Und je weiter man sich von einem vollautomatisierten Materialfluss entfernt, desto geringer wird die Chance für eine konsequente Datenverfolgung, die eine ursprungsorientierte Qualitätskontrolle erst ermöglicht.

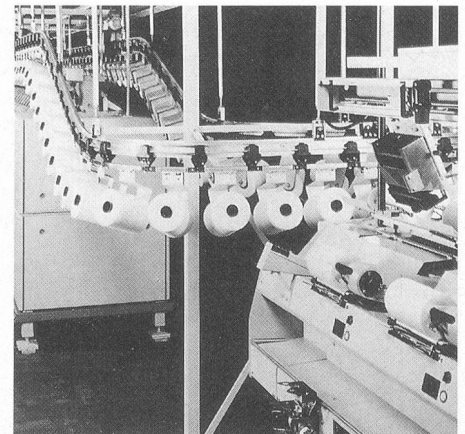
Die Dürrkopp Adler AG in Bielefeld hat aufgrund jahrzehntelanger Erfahrungen im Bereich der Fördertechnik in Zusammenarbeit mit namhaften Spinnereimaschinen-Herstellern ein Materialflusskonzept entwickelt, das die Ver- und Entsorgung der unterschiedlichen Arbeitsbereiche mit Spulen auf eine völlig neue Grundlage stellt. Die Idee war ein geschlossenes Materialflusssystem, das den automatischen Spulentransport von Kreuzspulen-Automaten oder OE-Spinnmaschinen zur Verpackung realisiert. Die Verwirklichung ist der Dürrkopp Adler Transconer – ein speziell für den Spulentransport in Spinnereien und Zwirnereien entwickelter Hängeförderer.

Transconer

Die weitverzweigten Produktionsstätten legen es oft nahe, für jeden Spinnstuhl einen Transconer mit anschließendem Verpackungsautomaten vorzusehen. Im Transconer werden die Spulen in Zügen, deren Bestückung und Abmessungen auf die Spinn- oder Zwirnstationen abgestimmt sind, gepuffert. Auf Abruf werden Spulen einer Qualität automatisch herausselektiert, auf Paletten geladen und verpackt. Der Rechner hat inzwischen eine Datei erstellt und abgelegt, deren Informationsgehalt z. B. durch Barcode-Etiketten auch anderen Stellen ausserhalb des Systems zugänglich gemacht werden kann. Über Bar-

code und Datei ist z. B. jede Spule auf Dauer hinsichtlich ihres Ursprungs gekennzeichnet. Andere Fördersysteme übernehmen dann den Transport der Paletten ins Lager, wo wiederum ein Datenverbund geschaffen werden kann, wenn die oben genannten Informationsträger eingelesen werden.

Vollkommener ist eine Verbindung verschiedener Transconer mit einem zentralen Verpackungsbereich, der sich in unmittelbarer Nähe eines Lagers befindet. In diesem Falle können die räumlichen Voraussetzungen genutzt werden, um entweder im On-line-Be-



Dürrkopp Adler Transconer 188.

Bild: Dürrkopp

trieb oder aber durch das Einlesen von Barcode-Etiketten eine automatische Einlagerung vorzunehmen. Hierdurch kann eine maximale Auslastung von Peripheriegeräten und Verpackungsautomaten gewährleistet werden.

Die oft widrigen baulichen Gegebenheiten fordern die Dürrkopp Adler Projektgenieure immer wieder zu den kühnsten Lösungen heraus. Die Transconerstrecken lassen sich beispielsweise in eigens angelegten Kanälen verlegen, die auch ausserhalb bestehender Produktionsräume installiert werden können.

Neue Möglichkeiten der Qualitätssicherung

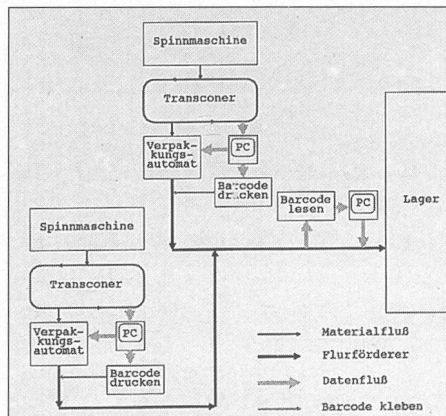
Neben den offensichtlichen Vorteilen der rationellen, zuverlässigen und materialschonenden Ver- und Entsorgung bietet dieses Transportsystem eine weitere Option in Form eines kontrollierbaren Materialflusses im gesamten vom Transconer versorgten Bereich.

Diese Tatsache eröffnet in Verbindung mit einem rechnererstellten Report die Möglichkeit, den Produktionsprozess jeder einzelnen Spule exakt bis zu jeder beliebigen Verarbeitungsstation zurückzuverfolgen. So lässt sich beispielsweise noch vom Versandlager aus feststellen, welche Spule an welcher Spindel gefertigt wurde. Für die Praxis bedeutet das eine wesentlich differenziertere Qualitätsaussage zu jeder gefertigten Spule.

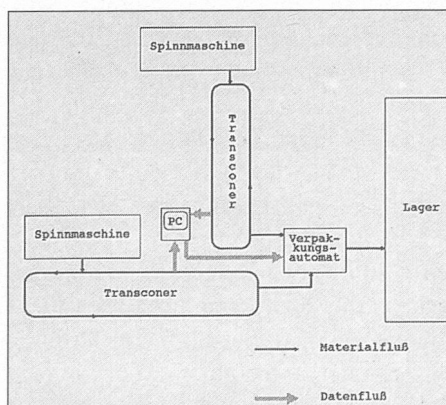
Kontaktadresse Schweiz:

FAG (Schweiz), 8154 Oberglatt

Dürrkopp Adler AG Fördertechnik
D-4800 Bielefeld 1



Variante 1: Material- und Datenfluss bei dezentralen Verpackungsbereichen.



Variante 2: Material- und Datenfluss bei einem zentralen Verpackungsbereich.

Sachgerechte Teppichwahl

Heimtextilien wie Vorhänge, Polstermöbelstoffe und Teppiche sind unerlässliche Bestandteile eines wohnlichen Interieurs, und erst sie vermitteln den Räumen Wärme und Behaglichkeit. Textile Bodenbeläge spielen dabei eine entscheidende Rolle. Sie sind erstklassige Gestaltungselemente und richtig eingesetzte Teppichböden können Räume aufwerten und ihnen ein neues Gesicht verleihen.

Um den Käufern bei der sachgerechten Wahl Hand zu bieten, kennzeichnen die Hersteller ihre Teppichböden bezüglich Komfort- und Strapazierwert sowie mit einer Reihe von Symbolen für die sogenannten Zusatzeignungen.

Eignungsbereiche

Die Klassierung von Teppichböden in Strapazierwert (gering/normal/stark/extrem) und Komfortwert (einfach/gut/hoch/luxuriös) informiert über die Dauerhaftigkeit und über den zu erwartenden Komfort in den Bereichen, wo der Teppich verlegt wird. Beim Strapazierwert stehen die Bezeichnungen «gering» für Ruhebereich, «normal» für Wohnbereich, «stark» für normaler Arbeitsbereich und «extrem» für Arbeitsbereich mit sehr hoher Beanspruchung. Die Zusatzeignungen, erkennbar anhand bestimmter Symbole, weisen hin auf Stuhlrollen-, Treppen-, Feuchtraum- und Fussbodenheizungs-Eignung sowie Antistatik.

Zusatzeignung	Symbol	Einsatzbeispiele
Stuhlrolle		Räume mit Büro-stühlen
	stuhlrollengeeignet	
Treppen		Treppen in Wohn-häusern bzw. Treppen für Publikums-verkehr im Arbeits-bereich
	treppengeeignet	
Feuchtraum		Duschräume, Sauna-Vorräume
	feuchtraumgeeignet	
Antistatisch		Büros, Computerräume
	antistatisch	
Bodenheizung		Wohnräume mit Bodenheizung
	fussbodenheizungsg geeignet	

Umweltverträglichkeit

Die Konsumenten sind allgemein sensibilisiert auf Produkte, in denen umweltbelastende Substanzen vorkommen. Gerade in den letzten Jahren hat die Teppichindustrie grosse Anstrengungen unternommen, Produkte herzustellen, die sowohl umweltverträglich sind, als auch einen hohen Qualitätsstandard aufweisen. Hersteller wie

auch der Teppichhandel sorgen aus eigenem Interesse dafür, dass ihre Produkte von Forschungs- und Prüfanstalten auf ihre Umweltverträglichkeit geprüft werden.

Um den Konsumenten Vertrauen und Sicherheit zu vermitteln, wurde im Dezember 1990 die «Gemeinschaft umweltfreundlicher Teppichboden e.V.» (GuT) von namhaften europäischen Teppichproduzenten gegründet. Die GuT-Produkte und deren Herstellung werden vom Deutschen Teppichforschungsinstitut (TFI) in Aachen genauestens kontrolliert. Nur Teppiche und Teppichböden, die die strengen Schadstoff- und Emissionsprüfungen bestanden haben, erhalten vom TFI das GuT-Signet mit der Bezeichnung «Teppichboden schadstoffgeprüft».

Dazu nimmt der Verband der Schweiz. Teppich-Grossisten (VSTG) in einer Pressemitteilung wie folgt Stellung:

Der SIA hat einen neuen Deklarationsraster für ökologische Merkmale von Baustoffen verfasst. Damit will er Entscheidungshilfen für eine ökologische Beurteilung einzelner Produkte bieten. Dieser Raster gilt vorläufig für eine Versuchsphase von einem Jahr. Er wurde ohne Mitwirkung der Verbände VSLT, VSTF und VSTG erstellt und im Oktober 1992 an alle Architekten und Ingenieure versandt.

vom BUWAL verschiedene Höchstwerte festgelegt.

Ansicht des VSTG

Vorschläge des SIA

Neben allgemeinen Angaben zu Produkt und Hersteller werden Informationen zur Herstellung, Verarbeitung, Nutzung und Entsorgung verlangt. Bei der Herstellung müssen zum Beispiel die Anteile nachwachsender Rohstoffe angegeben werden. Bei der Verarbeitung ist die Menge der Lösungsmittel anzugeben, die bei der vorschriftsgemässen Verarbeitung emittiert wird. Im weiteren sind bei der Nutzung die Komponenten, die ökologisch und/oder toxiologisch von Relevanz sind, anzugeben. Bei der Entsorgung hat die stoffliche Wiederverwertung von Baustoffen oder Bauteilen erste Priorität. Für die unschädliche Vernichtbarkeit wurden

Grundsätzlich hat der VSTG nichts gegen die Bestrebungen des SIA einzuwenden, einen Deklarationsraster für ökologische Merkmale zu schaffen. Doch sollte versucht werden, solche Vorschriften auf internationaler Ebene zu koordinieren. Da rund 70% des Bedarfes an textilen Bodenbelägen in der Schweiz aus dem Ausland importiert werden und auch in den Nachbarländern intensive Umweltbemühungen im Gang sind, erachtet es der VSTG als wichtig, nicht eigene und von grösseren Märkten abweichende Standard- und Deklarationsraster einzuführen, sondern in Zusammenarbeit mit dem Ausland internationale Standards zu erarbeiten und durchzusetzen. Im grossen Markt Deutschland beispielsweise setzt sich mehr und mehr das Umweltzeichen «Teppichboden schadstoffgeprüft» der Gemeinschaft umweltfreundlicher Teppichboden durch. Das Gütesiegel wird nach Prüfung durch das Deutsche Teppich-Forschungsinstitut verliehen. Die massgebenden Teppichfabrikanten der Schweiz und des umlie-

genden Auslandes haben sich diesem Vorgehen angeschlossen. Auch im Bereich der CEN-Normierungen laufen intensive Arbeiten mit dem Ziel, nur noch ökologisch einwandfreie Produkte auf den Markt zu bringen und auch entsprechend zu deklarieren.

Die Hersteller und der Grosshandel verfügen zurzeit nicht über die notwendigen Informationen, die entsprechenden Angaben bereitzustellen, Vorabklärungen sind jedoch im Gang. In der Zwischenzeit erhält der Fachhandel einen Mustertext, den er bei Ausschreibungen, die einen Deklarationsraster für ein bestimmtes Produkt verlangen, verwenden kann.

JR ■

Optimierte Tufting-Beschichtung

Um den weltweit gestiegenen Qualitätsansprüchen der Verbraucher noch mehr gerecht zu werden, hat Shaw Carpets Limited (Barnsley, South Yorkshire), ein Unternehmen der Lamont Holdings Group auch 1992 wieder kräftig investiert. Ziel war die Modernisierung und Optimierung der Tufting-Beschichtung.

Das Kernstück der Investition (Gesamt-Umfang ca. 7,5 Mio. DM) ist eine Teppichrückenbeschichtungsanlage der Babcock Textilmaschinen GmbH (Seevetal), als Ersatz für zwei veraltete Anlagen. Sie wird zur Glattschaumbeschichtung und Zweitrückenkaschierung eingesetzt.

Mit einem 6-Felder-Vortrockner und 20-Felder-Haupttrockner handelt es sich um eine der grössten Teppichrückenbeschichtungsanlagen der Welt.

Die Anlage ist für eine Warenbreite von 4,20 m konzipiert und für den Betrieb in drei Schichten, rund um die Uhr. Sie ist teilautomatisiert und für Anbindung an ein übergeordnetes Computersystem vorbereitet.

Die Ausstattung der Trockner mit Star-Jet-Düsensystem garantiert eine hohe Gleichmässigkeit in der Bedüsung und begünstigt darüberhinaus das «Austampfen» von Schadstoffen aus dem Teppich schon während der Produktion.

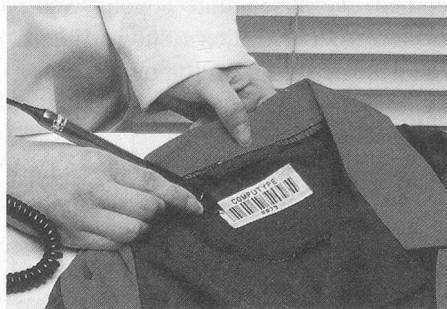
Mit dem speziell konzipierten Abluftsystem erfüllt die Anlage alle für den Teppichbereich relevanten Bedingungen der TA-Luft und bleibt innerhalb der derzeit gültigen Richtwerte.

Die Anlage ist seit Januar 1993 in Betrieb.

pd-Babcock, D-2105 Seevetal ■

Industriewäsche-taugliche Barcode-Etiketten

Zum dauerhaften Kennzeichnen von Textilien in maschinenlesbarer Form liefert die Firma STRICO AG gewobene Strichcode-Etiketten. Die z. B. in Berufskleider, Uniformen, Fernseh- und Theaterkostüme eingenähten Barcode-Etiketten ermöglichen eine automatische Datenerfassung bei der Ausleihung und Rücknahme der Kleidungsstücke. Auch über Operationstücher und andere Spitalwäsche wird auf diese Weise genaue Kontrolle geführt.



Industriewäschetaugliche Barcode-Etiketten für alle Arten von Textilien.

Bild: STRICO AG

Die aus hauchdünnen Polyesterfäden gewobenen Etiketten sind absolut kochecht sowie industriewäsche- und chemischreinigungsbeständig. Im Gegensatz zu gedruckten Etiketten verblasen die gewobenen Barcode Labels von STRICO AG auch nach langjährigem Einsatz nicht und garantieren dank dem starken Schwarzweisskontrast ein zuverlässiges Erfassen der Barcodes auf Anhieb.

Die gewobenen Strichcode-Etiketten sind mit Code Interleaved Two of Five oder Code 39, mit oder ohne Prüfziffer, fortlaufend oder seriell numeriert, auf

Rollen oder einzeln heiss geschnitten lieferbar.

pd-STRICO AG, Fehrltorf ■

9. Weltkongress der Bekleidungsindustrie

1993 veranstaltet der Internationale Verband der Bekleidungsindustrie e.V. (IAF) seinen 9. Weltkongress der Bekleidungsindustrie. Aus diesem Anlass treffen vom 8. bis 9. Juni Bekleidungsunternehmer aus aller Welt in Brügge, Belgien, zusammen.

Der Weltverband, der seit nunmehr 12 Jahren seinen Sitz in Berlin hat, vertritt die Interessen von rund 42 000 Bekleidungsunternehmen mit ca. 4,5 Millionen Beschäftigten und einem Produktionsvolumen von ca. 155 Milliarden US\$ in 4 Kontinenten. Zu den Mitgliedstaaten der IAF gehören die USA, Japan, die 15 Staaten West-Europas sowie Hong Kong, Indonesien, Korea, Malaysia, Mexiko, Südafrika, Taiwan, die Türkei und Zypern. Seit 1. Januar 1993 zählt Ungarn als erstes europäisches Land zu den Mitgliedern der IAF.

Der 9. Weltkongress der Bekleidungsindustrie steht unter dem Motto: Die Bekleidungsindustrie an der Schwelle zum 21. Jahrhundert mit den vier zentralen Themenbereichen:

1. Wirtschaftspolitik
2. Marketing
3. Technologie
4. Soziologische und ökologische

Aspekte in der Bekleidungsindustrie Internationale Referenten wie Dr. Bangemann, EG-Kommission; Botschafter Tran van Thin, Vertreter beim GATT; Herr Marachegianni, KSA (Texco), Italien; Herr Estourgie, Vendex Gruppe, Niederlande; Herr Rosen, Gerber Garment Technology Inc., USA; Frau Britta Steilmann, Steilmann Gruppe, Deutschland und Frau Nelli Rodi, Promostyle, Frankreich, bieten eine Vielfalt von Vorträgen zu den vier zentralen Themenbereichen.

Anschliessend an den Kongress führt eine dreitägige Studienreise mit Betriebsbesichtigungen nach Frankreich.

pd-IAF, D-1000 Berlin 30 ■

IMB '93

Die Vorbereitungen zur IMB '93 laufen auf Hochtouren. Die Aufmerksamkeit der internationalen Bekleidungs- und Textilverarbeitungsindustrie richtet sich auf Köln. Hier werden vom 21. bis 25. September 1993 über die Präsentation technischer Neuheiten hinaus spezifisches Marketingwissen vermittelt und neue Kooperationen zwischen den Märkten aller Kontinente erwartet. Schon immer war diese Veranstaltung das wichtigste Forum der Bekleidungstechnik. Zusätzlich wird sie 1993 die zentrale Messe für alle Bereiche des industriellen Nähens sein und auch Lösungen präsentieren, die in Köln bisher zur interzum vorgestellt wurden.

Der Bekleidungs- und Textilverarbeitungs-Industrie stellen sich durch die veränderte weltwirtschaftliche Lage neue Herausforderungen. Die IMB '93 will durch neue Komponenten und ein erweitertes Angebot der Aussteller die Instrumentarien liefern, diese Herausforderungen auf wirtschaftlichem und technischem Gebiet zu bewältigen.

600 Aussteller

Über 600 ausstellende Unternehmen aus rund 30 Ländern werden die Veranstaltung als wichtigste Plattform für die Vorstellung ihrer Produkte und technischen Lösungen nutzen. Die IMB '93 präsentiert das weltweit grösste Spektrum an Maschinen und Verfahren für die Bekleidungstechnik und Textilverarbeitung. Zur kommenden Veranstaltung wurde das Angebot über die reine Bekleidungsherstellung hinaus auf alle Industriebereiche erweitert, in denen die Produktionselemente Zuschnitt und Nähen notwendig sind.

Breites Angebot

Präsentiert wird eine grosse Palette für Anwender aus allen Bereichen der Bekleidungsindustrie und Textilverarbeitung. Es wendet sich an Entscheider aus den Bereichen Damen- und Herrenoberbekleidung, Kinderbekleidung sowie Berufs- und Sportbekleidung, aber auch an Techniker und Manager aus den Sparten Wäsche, Maschenwaren, Lederbekleidung und Pelzverarbeitung.

Textilverarbeitung

Die IMB '93 zeigt Maschinen und Verfahrenstechniken für die textil- und lederverarbeitende Industrie wie z. B.

Heimtextilien, Lederwaren, Schonzüge, Polster, Camping- und Freizeitartikel. Dabei wurden Maschinen und Verfahren in das Angebotsspektrum der IMB '93 integriert, die bisher zur interzum in Köln präsentiert wurden.

Industrie-Textilien

Auch Hersteller von Industrietextilprodukten sollen technische Lösungen in Köln finden.

Dazu gehören die Produktion von Fahrzeugsitzen, Zelten und Planen, Gurten, Ballons, Netzen und Bspannungen, Markisen und Segeln, Schirmen, textilen Behältern sowie Filtern, Polierscheiben, Filzwaren und Plissées.

Lehre und Forschung

Fachschulen, Hochschulen, Forschungs- und Beratungsinstitute stellen eine weitere Besucherzielgruppe der Veranstaltung dar. Wissenschaft und Praxis treffen sich in Köln zum Erfahrungsaustausch.

Kooperationsbörse

Neu findet die Kooperationsbörse statt. Hier werden wirtschaftliche Kapazitäten – vor allem der Lohnfertigung – auf weltweiter Basis ausgetauscht. Die Entscheider werden hier die Möglichkeit haben, komprimiert neue Wirtschaftsregionen und Handelszonen kennenzulernen. Das Potential beispielsweise in Übersee und in Osteuropa und dabei insbesondere die baltischen Staaten, der rechtlich-administrative Rahmen des EG-Handels.

Managementseminare

Die Fachgemeinschaft Näh- und Bekleidungsmaschinen im Verband Deut-

scher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) – ideeller Träger der Messe – veranstaltet zur IMB '93 Managementseminare. Hier werden modernste Unternehmensstrategien vorgestellt, zugleich Wege für das zukünftige Verhalten auf den Weltmärkten aufgezeigt. Die Referate behandeln Themen wie Kostenrechnung, Kalkulation, Betriebsorganisation, Controlling oder Aufbau von Vertriebssystemen und bieten Ansätze für die Managementweiterbildung.

JR ■

Für den freien Warenverkehr mit Sekundärrohstoffen

Anlässlich des vom Club de Bruxelles am 11. und 12. Februar veranstalteten Kongresses über «Die Abfallwirtschaft in Europa» hat Francis Veys, Generalsekretär des BIR (Internationaler Dachverband der Wiedergewinnungs- und Wiederverwertungsindustrie für Eisen und Stahl, NE-Metalle, Altpapier, Textilien und Kunststoffe), erneut darauf hingewiesen, dass das BIR sowie die Wiedergewinnungs- und Wiederverwertungsindustrie im allgemeinen der Strategie der EG in Sachen Abfallwirtschaft zustimmt.

Allerdings bedauert der Verband, dass die Aktionen der EG nicht ausreichend aufeinander abgestimmt sind. Diese Aktionen haben fast ausschliesslich die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung von Abfällen zum Ziel – auf Kosten der Verhütung des Entstehens von Abfällen, die eigentlich das oberste Ziel der EG ist. Ferner wird bedauert, dass das Subsidiaritätsprinzip überwiegend angewendet wird und dass häufiger auf weniger zwingende Richtlinien als auf Verordnungen zurückgegriffen wird. Das Fehlen einer gemeinsamen Politik kann zu Wettbewerbsverzerrungen führen. Ferner bedauert das BIR, dass sich die Diskussionen in Sachen Umweltschutz und Industrie zu einer politischen Debatte Nord-Süd, Ost-West, arme/reiche Länder ausgeweitet haben.

Mehr denn je fordert BIR nach der Fertigstellung des Europäischen Binnenmarktes am 1. Januar 1993 und der Verabschiedung der Verordnung über die grenzüberschreitende Verbringung von Abfällen eine klare Unterscheidung zwischen Abfällen und Sekundärrohstoffen (die übrigens im Ansatz in der Rahmenrichtlinie über Abfälle erwähnt wird) sowie den freien Warenverkehr für Sekundärrohstoffe. Es ist unbegreiflich, dass aufgrund einer EG-Rahmenrichtlinie über Abfälle die Recyclingindustrie den gleichen Regeln wie die Abfallentsorgungsbetriebe oder die Betreiber von Mülldeponien unterworfen sein sollte. Ferner ist es inakzeptabel, dass einige ungefährliche Produkte, die von der Wiedergewinnungsindustrie gesammelt, aufbereitet, vermarktet und manchmal über weite Entfernungen hinweg transportiert werden, administrativen Formalitäten (wie z. B. Angabe des Erstproduzenten, Folgedokument, vorherige Benachrichtigung und Genehmigung der zuständigen Behörden...) unterliegen.

Auch wenn das Selbstversorgungs- und das Proximitätsprinzip bei für die Endlagerung bestimmten Abfällen gerechtfertigt ist, ist dies doch bei «für die Wiederverwertung bestimmten Abfällen» fraglich und bei Sekundärrohstoffen vollkommen inakzeptabel.

pd-BIR, 1000 Bruxelles ■

Wälzlagerwissen leicht gemacht

Besseres Fachwissen kommt der Gebrauchsdauer von Wälzlagern zugute. Solides Basiswissen über die Eigenschaften der verschiedenen Lagerarten, über das Bezeichnungssystem, über die Montage und über die Vermeidung von Lagerschäden ist deshalb besonders wichtig.

Als Erweiterung des Schulungsangebotes bietet FAG das neuentwickelte Wälzlager-Lern-System W.L.S. an. Mit diesem Programm kann sich jeder das notwendige Wälzlagerwissen erarbei-

ten, es auffrischen oder erweitern – im Selbststudium am PC.

Das dialogorientierte Lernprogramm eignet sich für alle, die mit Wälzlagern zu tun haben, ob in Einkauf und Materialwirtschaft, in der Konstruktion und Entwicklung oder bei der Montage. Besonders hilfreich ist das W.L.S. für die Aus- und Weiterbildung, natürlich auch im Schulbereich.

Vier unabhängige Module

Das Programm besteht aus vier unabhängigen Modulen, die je nach Informationsbedarf auch einzeln erhältlich sind.

Modul 1: Wälzlagerkurzzeichen

Schrittweise wird die Bezeichnungssystematik von Wälzlagern erläutert, also Basiskennzeichen, Vor- und Nachsetzzeichen.

Modul 2: Wälzlagerbauarten und ihre Eigenschaften

Hier werden die unterschiedlichen Wälzlagerbauarten eingehend erklärt. Hinweise auf spezifische Merkmale der einzelnen Bauarten geben wertvolle Tipps für die Auswahl von Wälzlagern bei unterschiedlichen Anwendungen.

Modul 3: Wälzlagermontage

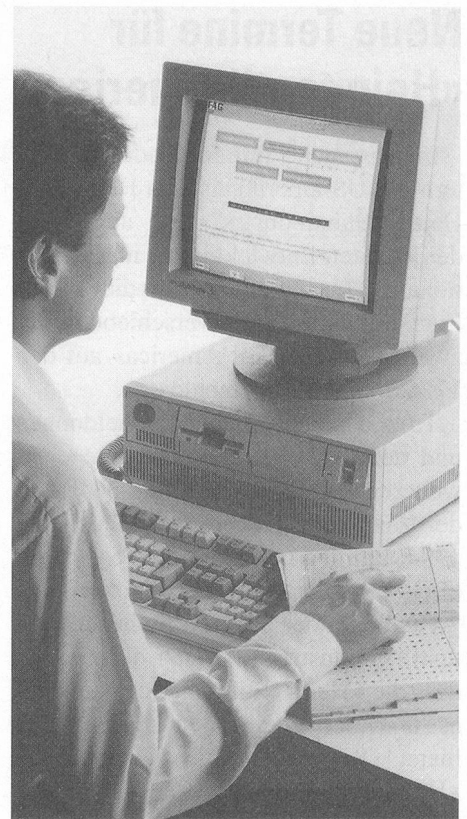
Darstellung charakteristischer Ein- und Ausbausituationen zeigen den richtigen Umgang mit Wälzlagern. Denn sachgemäße Handhabung hilft mit, frühzeitig Schäden zu vermeiden.

Modul 4: Wälzlagerschäden

Anhand typischer Schadensbilder kann auf mögliche Ursachen eines Lagerausfalls geschlossen werden. So lassen sich schon bei der Reparatur die Ursachen beseitigen und zukünftige Schäden vermeiden.

Benutzerfreundliche Handhabung

Die menügesteuerte Bedienung, abrufbare Erläuterungen auf Hilfsmasken sowie ausführliche Benutzerhinweise erleichtern auch dem Ungeübten den Umgang mit dem W.L.S. In allen



Computerunterstütztes Lernprogramm ermöglicht Selbststudium am PC über alles Wissenswerte zum Thema Wälzlager. Foto: FAG

Modulen machen begleitende Testfragen den Lernerfolg sofort sichtbar. Zusätzliches Lehrpersonal ist nicht erforderlich.

Hardware-Voraussetzungen

Für das W.L.S. wird ein IBM-kompatibler PC mit mindestens 286er-Prozessor, 640 KB Arbeitsspeicher, 12 MB Festplattenspeicher, eine DOS-Version ab 3.1, VGA-Karte und Farbmonitor empfohlen.

Sprachversionen und Lieferumfang

Das Wälzlager-Lern-System liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Zum Lieferumfang gehören neben den Programmdisketten (3 1/2" mit 1,44 MB; 5 1/4" mit 1,2 MB) ein Handbuch sowie begleitende Arbeitsunterlagen wie z. B. die Broschüre «Montage von Wälzlagern».

pd-FAG (Schweiz), Oberglatt ■

Neue Termine für «Heimtextil America»

In Absprache mit führenden Vertretern der US-amerikanischen Heim- und Haustextilienindustrie und angesichts der jüngsten Entwicklungen im internationalen Textilszenario hat die Messe Frankfurt eine Terminverschiebung der zweiten «Heimtextil America» auf den 17.–20. Mai 1994 beschlossen.

Trotz der vorliegenden Anmeldungen und dem signalisierten Interesse einer weiteren Anzahl von Firmen bedarf es der längeren Vorbereitungsphase bis 1994, um den beabsichtigten Synergieeffekt einer Leitmesse zu erzielen.

Fachleute der amerikanischen Heimtextilienindustrie sind sich darin einig, dass die «Heimtextil America» ein neues und notwendiges Marketingforum bietet. Sie sehen im Konzept der «Heimtextil America» eine Alternative zur gegenwärtigen stark zersplitterten Messelandschaft mit ihren zahlreichen Regionalveranstaltungen, den «market weeks» sowie dem Showroom-System.

Mit der Wahl des neuen Veranstaltungsortes Orlando wird der «Heimtextil America» als Geschäftsforum der Heim- und Haustextilienindustrie Nord-, Mittel- und Südamerikas noch stärker Rechnung getragen. Das Orange County Convention Center in Orlando, Florida, hat 35 500 m² Ausstellungsfläche. Der neue Veranstaltungsort Orlando wird alle zwei Jahre mit dem Georgia World Congress Center alternieren.

Mit der Terminverschiebung trägt die Messe Frankfurt auch den derzeitigen tiefgreifenden Anpassungsprozessen innerhalb der europäischen Textilindustrie Rechnung. Nach der aktiven Krisenbewältigung 1993 wird ein entsprechend stärkeres Engagement der europäischen Firmen 1994 erwartet.

Mit dem Ziel, allen Industriezweigen gerecht zu werden und sich im amerikanischen Markt klar zu positionieren, hat die Messe Frankfurt ihre Verkaufs- und Marketingaktivitäten von Atlanta aus verstärkt. Dies auch mit Blick auf eine konsequente Marktbeobachtung, Planung und Organisation weiterer Messen in den kommenden Jahren. JR ■

Infobase 1993, Frankfurt

Der deutsche Markt für elektronische Informationsdienste überschritt 1992 erstmals die Milliarden Grenzen. Der Gesamtumsatz erhöhte sich um genau 13% von 911 Millionen DM 1991 auf 1,032 Millionen DM 1992 (1).

Die grössten Zuwächse konnten im CD-ROM-Markt registriert werden. Hier verdoppelten sich die Einnahmen 1992 auf insgesamt 103 Millionen DM. Der deutsche Markt dürfte somit einen Anteil von etwa 20% am europäischen CD-ROM-Markt erreicht haben.

Die Umsätze bei den klassischen On-line-Fachinformationen erhöhten sich demgegenüber 1992 um 12% auf 94 Millionen DM. Somit konnte CD-ROM 1992 zum ersten Mal die klassischen On-line-Fachinformationen überholen. Dennoch zeigt es sich, dass die Erfolge im CD-ROM-Bereich nur in geringem Umfang zu Lasten der über On-line erwirtschafteten Umsätze gegangen sind.

Die beiden Teilmärkte gehören zum traditionellen Angebot der Infobase, die vom 25. bis 27. Mai 1993 zum neunten Mal in Frankfurt stattfinden wird. Von den bislang über 100 angemeldeten Ausstellern nehmen Datenbankproduzenten bzw. Hosts (54%) und CD-ROM-Hersteller (8%) über die Hälfte des Angebotes ein. Berater und Vermittler bilden mit zusammen 21% die dritte Hauptanbietergruppe auf der Infobase. Neben elektronischen Informationsmedien wird auch wieder der Bereich der gedruckten Fachinformation vertreten sein. Zum Angebot der Infobase zählen darüber hinaus Archivierungs-, Dokumentations- und Retrievalsysteme, Software für Datenbanken, Electronic Publishing und Multimedia. Die bislang 30 ausländischen Aussteller, die gemeldet haben, kommen aus neun Ländern, darunter Grossbritannien, Luxemburg, Frankreich, Italien, Österreich, Schweiz und den USA, sowie auch die Niederlande und Belgien. Erwartet werden insgesamt 140 Aussteller (1991: 133), die ihre Produkte und Dienstleistungen in Halle 4 des Messegeländes ausstellen werden.

Angebot und Programm der Infobase richten sich vorwiegend an Informationssuchende aus dem Dienstleistungssektor, aus Industrie, Forschung und Lehre.

pd-Messe Frankfurt ■

Boritec '93

Die Internationale Börse für Zusammenarbeit, Entwicklung und Investition wird vom 5. bis 7. Mai auf dem Gelände der Fiera Milano stattfinden.

Als innovative und hochspezialisierte Veranstaltung wendet sich Boritec an Unternehmen mit dem Bestreben zur Internationalisierung und vermittelt hierzu industrielle Konsortien, Joint ventures und Know-how-Transfers im Bereich der Zusammenarbeit. Zielpublikum sind kleinere und mittlere Unternehmen.

Bereichert mit den vergangenen positiven Erfahrungen, fördert die 5. Ausgabe von Boritec eine möglichst grosse Anzahl von Projekten und Angeboten aus zirka 90 Ländern. Sie bietet somit den Unternehmern, besonders kleinerer und mittlerer Betriebe, die Möglichkeit zum persönlichen Kontakt von anderen Geschäftsleuten, zwecks Legen von Grundsteinen für eine Zusammenarbeit zur Realisierung von Projekten durch Investitionen, Joint ventures oder Technologie-Transfers. Teilnehmen bedeutet also erwerben von Informationen ausgewählter Vorschläge.

Die betroffenen Industriezweige sind:

- Landwirtschaftliche Industrie
- Medizinische Geräte und Krankenhausgeräte
- Komponenten und Lohnveredlung
- Ausbildung
- Maschinenbauindustrie
- Industrie der Branchen Textil, Bekleidung und Schuhe
- Infrastrukturen, Raumordnung und Tourismus
- Erze (Eisenerze, N-E, Marmor)
- Dienstleistungen im Bereich Finanzen, Banken und Versicherungen
- Angewandte Technologien
- Telekommunikation

In den drei Tagen der Boritec werden Seminare, Round-table-Gespräche und Pressekonferenzen über Thematiken der Zusammenarbeit, Entwicklung und

Investition auf internationalen Märkten organisiert.

pd-Fiera Milano, Ital. HK, Zürich ■

7. Interstoff Asia

Die siebte Interstoff Asia – International Fabric Show –, die vom 4. bis 6. November dieses Jahres in Hongkong stattfindet, wird wieder eine top-aktuelle Sonderschau präsentieren. Die Messe Frankfurt organisiert in Zusammenarbeit mit dem Hong Kong Trade Development Council (HKTDC) die «Hong Kong Silhouette». Fünf Spitzendesigner aus Hongkong – Mitglieder der Hong Kong Fashion Designers Association (HKFDA) – entwerfen je 10 Outfits, die während der drei Messetagen auf der Showbühne im Zentrum der Ausstellungshalle zu sehen sein werden.

Die Stoffe für die Arbeiten, die zur Interstoff Asia vorgestellt werden, stammen von marktführenden internationalen Textilherstellern. Die Auswahl der Stoffe übernimmt der englische Designer Michael Edser. Mit der «Hong Kong Silhouette» beabsichtigt die Messe Frankfurt, verstärkt auf die Bedürfnisse der asiatischen Facheinkäufer einzugehen und einen Überblick über die sich stark entwickelnde ostasiatische Designer-Szene zu bieten. Asiatische Markennamen gewinnen in Asien und verstärkt auch in Amerika und Europa an Bedeutung.

Wie schon im letzten Jahr wird auch zur kommenden Interstoff Asia wieder die Sonderschau des Londoner Royal College of Art präsentieren. Escada und das IWS (International Wool Secretariat) werden diese Kollektion und einen Preis gemeinsam sponsern. Die Designer-Entwürfe bestehen aus den Stoffen führender europäischer Woll-Produzenten.

Mit der «Hong Kong Silhouette» intensiviert die Messe Frankfurt ihre Zusammenarbeit mit dem HKTDC. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass die Interstoff Asia im asiatischen Textilmarkt zunehmend an Bedeutung gewinnt. Sie ist die führende Stoff-Fachmesse für Bekleidungstextilien in Asien.

pd-Messe Frankfurt ■

Baumwollpreise

Datum	Cotlook Index «A» middling 1–3/32"				Mittelkurs
	US \$-cts/lb		DM/kg		DM/US \$
1992	**	***	**	***	
30.01.	56,95		2,12		1,6047
27.02.	56,25		2,03		1,6360
26.03.	55,90	***	2,04	***	1,6537
30.04.	59,45	(62,55)	2,18	(2,29)	1,6598
14.05.	61,50	(63,35)	2,18	(2,25)	1,6111
28.05.	61,35	(61,85)	2,21	(2,23)	1,6334b
04.06.	62,10	(62,00)	2,20	(2,20)	1,6058
25.06.	65,90	(63,60)	2,24	(2,17)	1,5440
02.07.	65,50	(63,25)	2,20	(2,12)	1,5223
30.07.	64,30	(61,35)	2,11	(2,01)	1,4873
		**		**	
06.08.		61,30		2,01	1,4869
20.08.		58,60		1,88	1,4515
27.08.		57,45		1,79	1,4152
03.09.		56,95		1,75	1,3951
17.09.		56,60		1,87	1,5015
24.09.		55,75		1,83	1,4905
01.10.		54,05		1,69	1,4152
08.10.		53,80		1,74	1,4688
15.10.		52,70		1,69	1,4514
22.10.		52,70		1,76	1,5125
29.10.		51,45		1,75	1,5402
05.11.		52,65		1,84	1,5836
12.11.		52,10		1,82	1,5880
19.11.		52,75		1,84	1,5845
26.11.		53,00		1,86	1,5942
03.12.		53,80		1,88	1,5811
10.12.		54,20		1,90	1,5820
17.12.		54,25		1,85	1,5452
24.12.		54,55		1,92	1,5921b
31.12.		54,85		1,95	1,6140b
1993	**	***	**	***	
07.01.	55,95		2,02		1,6352
14.01.	57,05		2,04		1,6242
21.01.	58,80		2,09		1,6121
28.01.	57,95		2,01		1,5763
04.02.	59,20		2,15		1,6478
11.02.	60,95		2,23		1,6597
18.02.	61,25		2,23		1,6530
25.02.	61,65		2,21		1,6290
04.03.	61,70		2,24		1,6460

** «A» Index für das laufende Baumwolljahr

*** Forward «A» Index für das folgende Baumwolljahr

Verschiffung frühestens Okt./Nov.;

N = Nominal; a = DM-Kurs vom folgenden Tag / b = DM-Kurs vom Vortag

Auswirkungen des EWR-Neins auf SQS-Zertifikate

Mit dem Volksentscheid vom 6. Dezember 1992 hat die Schweiz die Teilnahme am Europäischen Wirtschaftsraum EWR abgelehnt. Viele heutige und zukünftige SQS-Zertifikatinhaber beliefern Märkte im EWR. Für sie stellt sich die Frage der Anerkennung des SQS-Zertifikates.

Die SQS hat Massnahmen eingeleitet und realisiert, um die Akzeptanz und Anerkennung der SQS-Zertifikate zu fördern.

Dabei ist grundsätzlich zwischen dem gesetzlich geregelten und dem freiwilligen Zertifizierungsbereich zu unterscheiden.

Situation im gesetzlich geregelten Bereich

Der gesetzlich geregelte Bereich wird durch die EG-Richtlinien gemäss neuer Konzeption (New Approach) umschrieben. Dabei gilt es, die in den Richtlinien enthaltenen wesentlichen Sicherheitsanforderungen (zum Teil auch QS-Systeme) zu erfüllen und dadurch die CE-Kennzeichnung zu erlangen. Ist ein Produkt für den EWR bestimmt, hat diese Konformitätsbewertung durch eine in einem EWR-Land ansässige notifizierte Stelle zu erfolgen. Notifizierte Stellen sind durch das zuständige Ministerium eines EWR-Landes der EG-Kommission zu melden.

Notifizierung:

Zurzeit bestehen die nachfolgend aufgeführten elf New-Approach-EG-Direktiven, die zur Erlangung der CE-Kennzeichnung massgebend sind. Sechs dieser EG-Direktiven beinhalten die Möglichkeit, das CE-Kennzeichen über das Konformitätsmodul eines entsprechenden Qualitätssicherungssystems nach EN 29001, EN 29002, EN 29003 (identisch mit ISO 9001, ISO 9002, ISO 9003) zu erlangen. Es sind dies:

Nr. Direktive	Titel	CE-Kennzeichen über Q-System als Konformitätsmodul
- 90/385	Aktive implantierbare medizinische Geräte	ja
- 91/263	Telekommunikationsendeinrichtungen	ja
- 90/384	nicht selbsttätige Waagen	ja
- 89/686	persönliche Schutzausrüstungen	ja
- 90/396	Gasverbrauchseinrichtungen	ja
- 89/392	Maschinen (inkl. Ergänzung 91/368)	nein
- 87/404	einfache Druckbehälter (inkl. 90/488)	nein
- 88/378	Sicherheit von Spielzeugen	nein
- 89/336	Elektromagnetische Verträglichkeit	nein
- 89/106	Bauprodukte	nein
- 92/42	Wirkungsgrade von mit flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen beschickten neuen Warmwasserheizkesseln	ja

Wegen des negativen EWR-Entscheidung kann die Schweizer Regierung keine Notifizierung vornehmen. Früher erfolgte provisorische Pre-Notifizierungen sind hinfällig geworden. Die SQS ist dadurch nicht notifiziert. Über ihre ausländischen Kooperationspartner und die Wege des Sub-Contractings können den Inhabern von SQS-Zertifikaten jedoch nachfolgend aufgeführte Lösungsmöglichkeiten zur Konformitätsbewertung und deren Anerkennung eröffnet werden.

Individuelles Sub-Contracting durch notifizierte Produkte-Zertifizierungsstellen im Ausland

Die Konformitätsverfahren in den betreffenden EG-Direktiven beinhalten Q-Systeme entweder als Hauptnachweis oder als eine Ergänzung zur produktbezogenen Konformitätsüberprüfung.

Im letzteren Fall trägt eine ausländische notifizierte Produktezertifizierungsstelle die Gesamtverantwortung

für das Konformitätsverfahren. Sie kann die Überprüfung des Q-Systems als Teil des Konformitätsverfahrens im Sub-Contracting-Verfahren an die SQS vergeben.

Den Inhabern von SQS-Zertifikaten wird empfohlen, mit dem EWR-Service der SQS-Geschäftsstelle in Verbindung zu treten und gleichzeitig ihren ausländischen Produktzertifizierern an-

zuraten, für die Überprüfung des Qualitätssicherungs-Systems die SQS als Sub-Contractor einzuschalten. Auf diese Weise können die durch die SQS-Zertifizierung erbrachten Vorleistungen im Konformitätsverfahren Berücksichtigung finden.

Generelles Sub-Contracting durch notifizierte Q-System-Zertifizierungsstellen im Ausland

In diesem Fall von Sub-Contracting trägt eine ausländische notifizierte Q-System-Zertifizierungsstelle die Gesamtverantwortung für das Konformitätsverfahren. Die SQS kann mit gewissen Einschränkungen als Sub-Contractor mitwirken. Zu diesem Zweck hat die SQS mit den notifizierten Partnerorganisationen, DQS in Deutschland und KEMA in Holland, entsprechende Vereinbarungen getroffen. Der Vollzug dieser Verträge unterliegt jedoch der Zustimmung der jeweiligen Notifizierungsbehörde in den beiden Ländern.

Diese Art der Zusammenarbeit eröffnet den Inhabern von SQS-Zertifikaten die Möglichkeit, den notwendigen Konformitätsnachweis zur Erlangung der CE-Kennzeichnung mit Hilfe der SQS zu erreichen. Damit verbunden ist der Erhalt des Zertifikates der jeweiligen SQS-Partnerorganisation (DQS oder KEMA).

Den Inhabern von SQS-Zertifikaten, die über das Qualitätssicherungs-System als Konformitätsmodul das CE-Zeichen erlangen wollen, wird empfohlen, zuerst mit dem EWR-Service der SQS-Geschäftsstelle in Verbindung zu treten, um die Möglichkeiten zur Erlangung des CE-Zeichens über DQS oder KEMA zu prüfen.

Situation im freiwilligen (nicht reglementierten) Bereich

Der freiwillige Zertifizierungsbereich umfasst ca. 80% aller Produkte und Dienstleistungen von Unternehmen, die entwickeln, produzieren, Handel betreiben und Dienstleistungen anbieten.

Im freiwilligen Zertifizierungsbe- reich werden Q-Systeme gemäss der Reihe ISO 9000/EN29000 zertifiziert, ohne dass EG-Direktiven diese Zertifizierung verlangen. Die Zertifizierungsstellen müssen in diesem Bereich nicht notifiziert, sie sollten aber als Nachweis ihrer Fachkompetenz akkreditiert sein.

Die SQS ist auf der Basis der EN 45012 von der Schweizerischen Akkreditierungsstelle akkreditiert. Sie ist damit innerhalb des EWR allen akkreditierten Zertifizierungsstellen gleichwertig. Darüber hinaus geniessen SQS-Zertifikate europa- und weltweit in der Wirtschaft eine hohe Anerkennung. Durch die folgenden Massnahmen hat die SQS die Akzeptanz und Anerkennung ihrer Zertifikate seit jeher betrieben und im Hinblick auf den EWR intensiviert.

- Bilaterale Zusammenarbeitsverträge mit gegenseitiger Anerkennung der Zertifikate mit national breit abgestützten Zertifizierungsstellen.
- Mitwirkung bei der Gründung und aktive Mitarbeit im E-Q-Net (Euro-

pean Network for Quality System Assessment and Certification).

- Akkreditierung der SQS auf der Basis von EN 45012 durch die Schweizerische Akkreditierungsstelle.

Bilaterale Verträge

Bereits 1985 hat die SQS mit der BSI (British Standards Institution) eine erste bilaterale Vereinbarung über Kooperation und gegenseitige Anerkennung der Zertifikate abgeschlossen.

Zum jeweils frühest möglichen Zeitpunkt sind gleichartige Vereinbarungen mit Zertifizierungsorganisationen anderer EG- und EFTA-Länder getroffen worden.

Heute sind insgesamt zwölf Zertifizierungsorganisationen in solche Vereinbarungen mit der SQS eingeschlossen. Mit Organisationen in Italien, Norwegen und Griechenland steht der Abschluss der Vereinbarung kurz bevor.

Mitwirkung im E-Q-Net

Diese europäischen SQS-Partnerorganisationen sind zusammen mit der SQS Mitglied der E-Q-Net «European Network for Quality System Assessment and Certification». Die Liste der E-Q-Net-Mitglieder umfasst folgende Zertifizierungsorganisationen:

Die Bedeutung des E-Q-Net geht daraus hervor, dass per 25. September 1992 die E-Q-Net-Organisationen 17 151 von rund 19 500 in Europa erteilten Q-Systemzertifikaten ausgestellt haben.

Eine E-Q-Net-Urkunde bestätigt das Vorhandensein eines gültigen Zertifikates der entsprechenden E-Q-Net-Zertifizierungsstelle (siehe beiliegendes Muster). Die SQS wird allen bisherigen Zertifikatinhabern bis Ende März dieses Dokument zustellen. Danach erhalten SQS-Kunden mit jeder Zertifikat- ausstellung die E-Q-Net-Urkunde automatisch.

Die Akkreditierung der SQS

Seit dem 21. Juli 1992 ist die SQS durch das Eidgenössische Amt für Messwesen (EAM) akkreditiert. Die Akkreditierung bestätigt der SQS die Fachkompetenz zur Zertifizierung von Q-Systemen und basiert auf den Anforderungen der europäischen Norm EN 45012. Die Akkreditierung ist die Basis für Kooperation und gegenseitige Anerkennung der Zertifikate zwischen SQS und ihren E-Q-Net-Partnern sowie weiteren Zertifizierungsorganisationen ausserhalb Europas.

SQS, Zollikofen ■

- AENOR	Asociación Española de Normalización	Spanien
- AFAQ	Association Française pour l'Assurance de la Qualité	Frankreich
- AIB-Vinçotte	AIB-Vinçotte	Belgien
- BSI	BSI Quality Assurance	Grossbritannien
- CISQ	Certificazione Italiana dei Sistemi Qualita Delle Aziende	Italien
- DQS	Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Qualitätssicherungssystemen mbH	Deutschland
- DS	Danish Standards Association	Dänemark
- ELOT	Hellenic Organization for Standardization	Griechenland
- IPQ	Portuguese Institute for Quality	Portugal
- KEMA	N. V. KEMA	Niederlande
- NCS	Norwegian Certification System	Norwegen
- NSAI	National Standards Authority of Ireland	Irland
- OeQS	Österreichische Vereinigung zur Zertifizierung von Qualitätssicherungssystemen	Österreich
- SFS	Finnish Standards Association	Finnland
- SIS	Swedish Standards Institution	Schweden
- SQS	Schweizerische Vereinigung für Qualitätssicherungs-Zertifikate	Schweiz

Brüsseler Mühlen mahlen langsam und unsicher

Ein tiefer Seufzer von Gesamttexil erreicht die Redaktion: Die verschlungenen Wege der EG-Bürokratie sind oft genug das Ziel heftiger Angriffe. Gesamttexil befindet sich nach eigenen Angaben nunmehr seit fast einem Jahr auf einem Weg durch diesen Dschungel, für den es wohl kaum eine Parallele gibt. Fazit dieses Marsches: Die Mühlen der Brüsseler Eurokratie mahlen nicht nur langsam, sondern auch unsicher.

Anlass des Versuchs, diese Mühlen in Gang zu bringen, waren Berichte über massive Subventionen der italienischen Regierung zum Aufbau einer Baumwollspinnerei in Süditalien – und dies trotz der weltweiten Überkapazitäten in diesem Bereich. Aus den Unternehmen dieser Sparte hagelte es nach Angaben von Gesamttexil Proteste; nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus anderen Ländern Europas. Auch die norditalienische Baumwollindustrie lief gegen die Subventionen im eigenen Land Sturm.

Gesamttexil bereitet sich inzwischen auf den Jahrestag der ersten Beschwerde in Brüssel zu diesem Thema vor. Ein derartiges Vorgehen würde Anlass zum Schmunzeln wie die Streiche der Bürger von Schilda bieten, wenn sich nicht auf der anderen Seite die Lage der Baumwollspinner weiter dramatisch zuspitzen würde. Auf allen Ebenen – nicht nur in Deutschland – bemühen sich die Unternehmen dieser Sparte um den Abbau von Überkapazitäten, um den ruinösen Wettbewerb zu beseitigen. Dies ist zwar auch mit dem Verlust von Arbeitsplätzen verbunden. Doch nur auf diesem Weg kann nach Auffassung von Gesamttexil die Beschäftigung in den verbliebenen Betrieben gesichert werden.

Gesamttexil hält es für ein Unding, wenn gleichzeitig die Regierung eines EG-Mitgliedstaates den Aufbau neuer Produktionskapazitäten unterstützt und diesem Vorhaben von den Brüsseler Aufsichtsorganen kein Riegel vorgeschoben wird. Es stellt sich die Frage, wie ein Binnenmarkt funktionieren soll, wenn nationale Regierungen unge-

schoren neue Wettbewerbsverzerrungen inszenieren können. Der Brüsseler Kommission ist jedenfalls offenbar für ihre Beleuchtungsaktion noch kein Licht aufgegangen.

Nachfolgend die wichtigsten Stationen des Marsches durch die Brüsseler Instanzen:

Gesamttexil intervenierte wegen der italienischen Beihilfen bei der EG-Generaldirektion Wettbewerb in Brüssel erstmals schriftlich am 30. April 1992. Wochen vergingen, nichts geschah. Telefonische Nachfragen führten zu keinem Ergebnis. Nach einer schriftlichen Mahnung von Gesamttexil am 14. Juli 1992 kam aus Brüssel der Bescheid, der zuständige EG-Beamte sei ausgewechselt worden. Der Vorgang sollte seinem Nachfolger nochmals übermittelt werden, was umgehend geschah.

Die Generaldirektion Wettbewerb dauerte im Schreiben vom 22. Juli 1992, «dass der Vorgang aufgrund eines internen Übermittlungsfehlers nicht umgehend habe bearbeitet werden können». Fehler dieses Schreibens: Es war nicht an Gesamttexil adressiert, sondern fälschlicherweise an die «Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei den Europäischen Gemeinschaften» in Brüssel. Nur nach ausführlichen Nachforschungen und mit freundlicher Unterstützung des Bundeswirtschaftsministeriums konnte Gesamttexil nach eigenen Angaben diesen Irrläufer ausfindig machen.

Nun hatten die Mühlen zwar einen Anstoss erhalten. Das heisst aber noch

nicht, dass sie auch in Bewegung gesetzt wurden. Am 11. August übermittelte Gesamttexil der Kommission weiteres Material zu den beanstandeten Subventionen. Anfang September teilte die Kommission Gesamttexil mit, dass sie sich an die italienische Regierung mit der Bitte um Auskünfte gewandt habe.

Nachdem ein halbes Jahr fast verstrichen war und die Lage der Baumwollspinner immer bedrohlicher wurde, beschwerte sich Gesamttexil-Präsident Wolf Dieter Kruse beim Beihilfenkommissar Sir Leon Brittan über die schleppende Behandlung der Angelegenheit und bat das Bundeswirtschaftsministerium um Unterstützung. Auf Veranlassung von Gesamttexil richtete ein Abgeordneter des Europäischen Parlaments eine schriftliche Anfrage an die Kommission, die bis heute nicht beantwortet ist.

Gesamttexil erhielt von Sir Leon Brittan wenig später einen Zwischenbescheid, dass weiter geprüft werde. Bei einem Gespräch mit Generaldirektor Professor Ehlermann erhielt Gesamttexil-Hauptgeschäftsführer Dr. Konrad Neundörfer Ende Oktober die Auskunft, die Kommission werde sich nicht nur mit diesem Thema befassen, sondern das gesamte «Mezzo Giorno-System» näher beleuchten. Ende November kam der nächste Zwischenbescheid: Brüssel habe die italienische Regierung um weitere Informationen gebeten. Gleiches teilte EG-Kommissar Sir Leon Brittan nach Informationen von Gesamttexil am 11. Dezember 1992 auch dem Bundeswirtschaftsministerium mit.

Auf eine erneute telefonische Anfrage von Gesamttexil am 14. Dezember 1992 wurde schliesslich erklärt, die EG-Kommission bereite ein Vertragsverletzungsverfahren gegen die italienische Regierung vor, weil sie die angeforderten Auskünfte nicht erteilt habe. Hierüber werde die Kommission im Laufe des Januar 1993 entscheiden. Von einer Entscheidung der Kommission ist bei Gesamttexil aber bisher nichts bekannt.

Textilindustrie mit radikalen Einschnitten

Die deutsche Textilindustrie musste 1992 radikale Einschnitte hinnehmen. Das zeigen nach Angaben von Gesamttextil, dem Dachverband der Textilindustrie in der Bundesrepublik Deutschland, die inzwischen vorliegenden Daten für das vergangene Jahr.

Der Umsatz der westdeutschen Textilindustrie schrumpfte 1992 um fast fünf Prozent auf 39,8 Milliarden DM, Produktion und Auftragseingang nahmen jeweils um sieben Prozent gegenüber dem Vorjahr ab. In Reaktion auf diese Geschäftseinbußen wurde die Belegschaft in der westdeutschen Textilindustrie weit stärker verringert als in den Vorjahren. Ende 1992 wurden noch 181 000 Mitarbeiter beschäftigt. Das bedeutet, dass binnen Jahresfrist fast jeder zehnte Arbeitsplatz aufgegeben wurde.

Keine Besserung in Sicht

Eine Besserung der Geschäftsentwicklung ist derzeit nicht in Sicht. Anstelle der erhofften Erholung hat sich der Abwärtstrend im Verlauf des vergangenen Jahres entsprechend der allgemeinen konjunkturellen Flaute noch verstärkt. Die bisher vorliegenden Daten für die ersten Wochen des laufenden Jahres deuten auf weitere Einbußen bei Auftragseingang, Produktion und Umsatz hin.

Personalabbau

Die Textilindustrie wird daher in diesem Jahr ihre Belegschaft weiter drastisch verringern müssen. Der zusätzliche Personalabbau wird auch notwendig sein, um die Textilunternehmen etwas aus der Kostenklemme zu bringen. 1992 nahm die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden um fast zehn Prozent ab, die Bruttolohn- und Gehaltssumme dagegen sank lediglich um zwei Prozent.

Gewerkschaften sind stur

Der gegenwärtig über die Leistungsfähigkeit der Textilunternehmen hinausgehende Lohnkostendruck, der die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Branche weiter einschränkt, war auch Anlass für die Arbeitgeberverbände, Gespräche mit der Gewerkschaft Textil-

Bekleidung zur Korrektur der bereits 1992 abgeschlossenen Tarifverträge aufzunehmen. Die bisherigen Verhandlungen blieben allerdings ohne Erfolg.

Einfuhrüberschuss

Der Wettbewerbsdruck aus dem Ausland zeigt sich auch 1992 wieder in den Daten über den deutschen Aussenhandel mit Textilien und Bekleidung. Die Ausfuhr konnte unter anderem wegen der schwachen Konjunktur in wichtigen Abnehmerländern lediglich um ein Prozent auf 33,9 Milliarden DM gesteigert werden. Die Einfuhr an Textilien und Bekleidung ging um drei Prozent zurück, nachdem sich die Nachfrage in den neuen Bundesländern zu normalisieren beginnt. Der Einfuhrüberschuss verringerte sich um acht Prozent auf 22,3 Milliarden DM. Er war damit aber immer noch doppelt so hoch wie 1988,

dem letzten vollen Geschäftsjahr vor der deutschen Vereinigung.

Problem Ostdeutschland

In der ostdeutschen Textilindustrie hat sich 1992 der Anpassungsprozess fortgesetzt. Produktion und Auftragseingang nahmen gegenüber dem Vorjahr nochmals um ein Viertel ab. Die Zahl der Beschäftigten in den 230 ostdeutschen Textilbetrieben belief sich Ende 1992 auf 22 000 Mitarbeiter. Ein Jahr zuvor waren es noch 56 000. Nach dem dramatischen Personalabbau der vergangenen drei Jahre ist dieser inzwischen jedoch weitgehend zum Stillstand gekommen. Auch die Textilproduktion in den neuen Bundesländern beginnt sich zu stabilisieren, so dass sich ein Ende der Talfahrt für die dortigen Unternehmen abzeichnet.

Zur weiteren Stabilisierung der Textilproduktion in den neuen Bundesländern und zur Eindämmung des Schrumpfungsprozesses im alten Bundesgebiet fordert die Textilindustrie politischen Flankenschutz, um ihr Überleben zu sichern. Dieser soll nicht in Subventionen bestehen, aber in der Beseitigung von Wettbewerbsnachteilen gegenüber der ausländischen Konkurrenz.

Quelle: Gesamttextil (D)

JR ■

Sawacosa AG

Der Firmenname klingt vertraut – auch wenn das Unternehmen erst im Oktober 1992 gegründet wurde. Eine neue, finanzkräftige Inhaberschaft erwarb aus der früheren Sawaco-Hocosa AG die Marken- und Vertriebsrechte für die traditionsreichen Wäsche-Kollektionen Sawaco of Switzerland (Damen) und Hocosa of Switzerland (Kinder).

Auf dieser Basis konnten die Weichen für die Zukunft neu gestellt werden.

Klare Unternehmens-Zielsetzungen

Die Sawacosa AG startete mit einer Belegschaft von rund 100 Mitarbeitern. 60 davon arbeiten in der Administration und Produktion in Safenwil/AG. Weitere 40 Personen gehören zum firmeneigenen Produktionsbetrieb im kostengünstigen Ausland. Für die unmittelbare Zukunft besteht ein Investitionsprogramm von 2 Mio. Schweizer

Franken, um die Ausland-Fertigung auszubauen und die Gesamtbeschäftigten auf 150 Personen aufzustocken. Als Umsatzziel für 1993 werden 9 Mio. Franken genannt. Die neuen Inhaber brachten nicht nur das nötige Kapital, sondern auch Know-how und Eigenerfahrung mit, dank einer seit Jahren recht erfolgreich betriebenen eigenen Wäsche-Produktion.

Wichtige Pfeiler blieben erhalten

Der hohe Bekanntheitsgrad und die auf Konsumenten-Ebene feststellbare

Treue zu den Marken Sawaco of Switzerland und Hocosa of Switzerland waren nicht zuletzt die Gründe, die zum jetzigen Firmennamen führten. Die neue Geschäftsleitung – zusammen mit der bekannten Mannschaft im Bereich Marketing und Creation – bleibt kollektionsmässig dem bisherigen Stil treu. Das Hauptgewicht liegt bei den typischen Sawaco-Qualitäten: Wolle/Seide und mercerisierte Baumwolle. Darüber hinaus neu: modische Fantasiestoffe, die aber von Saison zu Saison wechseln.

Die bekannten klassischen Programme erfuhren eine moderate Verjüngung. Die Formen sind eine Spur grosszügiger geworden und die Konfektionierung beweist mehr Chic. Gestraft wurde das Angebot an Seidensatin und Charmeuse. Im modischen Wäsche-Bereich kommen nur hochwertige Schweizer Stickereien und Spitzen, oder französische Webspitzen zum Einsatz. Die meisten Qualitäten sind tendenziell günstiger geworden.

Besonders gepflegt wird der «Ökologie-Bereich» durch die konsequente Verarbeitung von naturbelassenen Wolle-, Seide- und Baumwollgarnen. Auch hier erfolgte die Konzentration auf das Wesentliche, wobei bereits neue umweltgerecht produzierte Materialien im Test sind, um das Angebot sinnvoll zu erweitern.

Der Markt Schweiz steht im Vordergrund

Direkte Rückfragen aus Konsumentkreisen beweisen die Treue zu den etablierten Marken. Klare Organisations-Strukturen und Produktion in firmeneigenen Betrieben ermöglichen die für den Fachhandel unabdingbare Liefertreue. Die Unternehmensleitung ist überzeugt, dass dank allen getroffenen Massnahmen das Vertrauen des Fachhandels in diesen Schweizer Wäschehersteller zurückgewonnen wird, denn Nachfrage ist unbestritten gegeben. Der Export wird gepflegt und ausgebaut, vor allem in Deutschland, aber auch in Belgien, Holland, Skandinavien, USA und Japan.

pd-Sawacosa AG, Safenwil ■

Zusammenschluss stärkt Textilveredlungsbranche

Der Textilveredlungs-Betrieb der Hofmann & Co. AG, Uznach, wird von der in der gleichen Branche tätigen AG Carl Weber, Winterthur, per 1. April 1993 übernommen. Das wirtschaftliche Umfeld und der laufende Auftragsrückgang zwingen Hofmann, nach einem starken Partner Ausschau zu halten.

Der zum Teil modernste Maschinenpark, ein hohes Know-how und das qualitativ erstklassige Dienstleistungsangebot der Hofmann & Co. AG ermöglichen der AG Carl Weber, die in Winterthur über eine sehr moderne Infrastruktural verfügt, positive Synergien. Zusammen mit dem Betrieb werden auch alle Anstellungsverträge übernommen. AG Carl Weber beschäftigt in Winterthur rund 100 Personen, Hofmann & Co. AG in Uznach 54. Im Laufe des Jahres wird der Betrieb nach Winterthur disloziert.

Die bereits seit 165 Jahren in Uznach bestehende Hofmann & Co. AG litt seit 1988 unter rückläufigen Umsätzen, vor allem im Bereich der modischen Bekleidungsstoffe. Hauptursachen dieser Entwicklung waren der laufende Anstieg von Importen aus Billiglohnländern und die schwerwiegenden Handelshemmnisse mit der EG. Das Nein der Schweiz zum EWR hat die Hoffnungen schwinden lassen, bald eine Beseitigung der für Schweizer Textilien diskriminierenden Regelung des passiven Veredlungsverkehrs mit der EG zu erreichen. Trotz bedeutender Investitionen in den Maschinenpark liess sich die rückläufige Nachfrage auch durch Produktivitätssteigerungen kaum mehr kompensieren.

Zusammenschluss schafft positive Synergien

Der Verwaltungsrat der Hofmann & Co. AG hat frühzeitig verschiedene unternehmerische Möglichkeiten geprüft und mit der AG Carl Weber in Winterthur nun einen Partner gefunden, der sich durch die Übernahme des Betriebes – und damit des Know-hows, des Maschinenparks und der Produktions-

verfahren – positive Synergien verspricht. Im Sinne der Konzentration der Kräfte schafft die AG Carl Weber die unternehmerische Voraussetzung, um im absehbar schwierigen wirtschaftlichen Umfeld als führender Textilveredlungs-Betrieb bestehen zu können.

Dislokation im Laufe des Jahres

Die AG Carl Weber wird in den nächsten Wochen die strukturelle Situation beider Betriebe im Detail prüfen. Im Laufe des Jahres soll der Betrieb von Uznach nach Winterthur disloziert werden, wo die AG Carl Weber über modernste bauliche und betriebliche Infrastrukturen verfügt. Ebenfalls in den nächsten Wochen wird geprüft, welche und wieviele der mit dem Betrieb übernommenen 54 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Winterthur weiterbeschäftigt werden wollen und können. Aufgrund der Doppelbesetzung verschiedener Funktionen werden Freisetzungen unumgänglich sein. Die Geschäftsleitung der AG Carl Weber rechnet auch mit Abgängen aufgrund der räumlichen Distanz nach Winterthur.

Zusammenarbeit mit Sozialpartnern

Für ausscheidende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird zusammen mit den Sozialpartnern zum gegebenen Zeitpunkt ein Sozialplan erarbeitet, um Härtefälle möglichst vermeiden zu können. Der Delegierte des Verwaltungsrates, Alex Hofmann, wird in der Übergangszeit die Interessen der bisherigen Kunden vertreten und als Anlaufstelle für seine bisherige Belegschaft zur Verfügung stehen.

Sowohl die Hofmann & Co. AG als auch die AG Carl Weber sind überzeugt, dass durch diese Übernahme und die Konzentration ein starkes, zukunftssträchtiges Unternehmen der Textilveredlungs-Industrie entsteht, das als verlässlicher, innovativer und qualitätsbetonter Marktpartner die heutigen und zukünftigen Anforderungen erfüllen wird. Die Hofmann & Co. AG, die als Liegenschaften-Gesellschaft weiterhin bestehen bleibt, hat gleichzeitig ihre Beteiligung an der Seidendruckerei Mitlödi AG, Mitlödi GL, an die Firma Gessner AG, Seidenstoffweberei in Wädenswil, verkauft.

pd-Hofmann & Co. AG, Uznach
AG Carl Weber, Winterthur ■

«Mayer-Coner» für grobe Garne von Schlafhorst übernommen

Die Schlafhorst-Unternehmensgruppe Mönchengladbach übernimmt Herstellung und Vertrieb des Kreuzspulautomaten der Karl Mayer Textilmaschinenfabrik GmbH, Obertshausen. Karl Mayer, mit einem Marktanteil von über 80 Prozent der weltweit führende Anbieter von Kettenwirkmaschinen und Kettvorbereitungsanlagen, gibt mit seinem Kreuzspulautomaten einen Umsatzanteil von lediglich rund fünf Prozent (ca. 25 Mio. DM) auf. Die Kräfte des Familienunternehmens sollen künftig voll auf das profitable Kerngeschäft mit Wirkmaschinen konzentriert werden. Die umfangreichen Entwicklungsarbeiten für den «Mayer Coner» standen zuletzt in keinem Verhältnis mehr zum Verkauf und den zu erzielenden Preisen.

Der zur Verarbeitung von Streich- und Grobgarnen im Garn-Nummern-Bereich kleiner Nm 2 geeignete Mayer-Coner mit einem Marktanteil von rund 60 Prozent passt in die Sparte Spulsysteme bei Schlafhorst, da der Mönchengladbacher Textilmaschinenhersteller sein Maschinenprogramm in den Bereichen des groben Garns abrunden

Kalender 1993

Industrie

geotechnica 93	Köln	05.05. – 08.05. 93
Techtextil	Frankfurt	07.06. – 09.06. 93
Internationale Messe für Bekleidungsmaschinen IMB	Köln	21.09. – 25.09. 93
OTEMAS 1993	Osaka	11.11. – 17.11. 93

Mode

Expofil	Paris	09.06. – 11.06. 93
First View	Düsseldorf	11.07. – 12.07. 93
Int. Herrenmodewoche/Interjeans	Köln	06.08. – 08.08. 93
ModaBerlin	Berlin	08.08. – 10.08. 93
TMC-monsieur	Zürich/TMC	09.08. – 13.08. 93
TMC-femme	Zürich/TMC	09.08. – 11.08. 93
Salon de la Mode Enfantine	Lausanne	15.08. – 16.08. 93
Mode-Woche-München	München	15.08. – 17.08. 93
Leipziger Modemesse	Leipzig	22.08. – 24.08. 93
TMC-dessous	Zürich/TMC	23.08. – 26.08. 93
TMC-enfants	Zürich/TMC	23.08. – 26.08. 93
Jim/Mode made in Austria	Salzburg	27.08. – 29.08. 93
Salon Int. du Prêt-à-Porter Féminin	Paris	03.09. – 07.09. 93
Salon de la Mode Enfantine	Paris	04.09. – 07.09. 93
Sehm	Paris	04.09. – 07.09. 93
Igedo	Düsseldorf	05.09. – 07.09. 93
Modit/Milanoendemoda/		
La moda a Milano	Milano	10.09. – 14.09. 93
Ideacom	Cernobbio	27.09. – 30.09. 93
Ideabella	Cernobbio	28.09. – 01.10. 93
Première Vision	Paris	02.10. – 05.10. 93
Intertext Stoffschau Haka+Sportswear	Zürich/TMC	18.10. – 22.10. 93
Interstoff	Frankfurt	26.10. – 28.10. 93
Intertext Stoffschau DOB	Zürich/TMC	01.11. – 03.11. 93
Interstoff Asia	Hongkong	04.11. – 06.11. 93
Expofil	Paris	08.12. – 10.12. 93

Sport

TMC-Sport & Mode, Bademode	Zürich/TMC	16.08. – 20.08. 93
Ispo	München	31.08. – 03.09. 93

Bekleidung

IAF-Weltkongress	Brügge	08.06. – 09.06. 93
------------------	--------	--------------------

Bekleidungsmaschinen

JIAM 93	Makuhari	09.05. – 12.05. 93
IMB 93	Köln	21.09. – 25.09. 93

Heimtextilien

Heimtextil Amerika	Atlanta	11.05. – 14.05. 93
TMC-Interieur	Zürich/TMC	30.08. – 02.09. 93

Management

Mind Management	GDI Rüschtikon	04.05. – 05.05. 93
Von der Produktequalität zur Erlebnisqualität	GDI Rüschtikon	15.06. – 16.06. 93

SVT-Anlässe

GV	Raum Luzern	30.04. 93
Exkursion 1993	Raum Lyon	16.09. – 18.09. 93
OTEMAS-Reise	Osaka	11.11. – 17.11. 93

Industrie

Entsorga	Köln	18.05. – 21.05. 93
----------	------	--------------------

Tagungen und Kongresse

Verkehr und Kommunikation in der Mitte Europas. Deutscher Ingenieurtag 1993	Hamburg	04.05. – 05.05. 93
EMPA: Textil und Gesundheit	Zürich	02.09. 93
3. Int. Cham-Tenero Haftverbund-Meeting «Erfolg durch Partnerschaft»	Cham	02.09. – 04.09. 93
9. Spinnerei-Kolloquium	Enningen	04.05. – 05.05. 93

Aus- und Weiterbildung

Qualitätsmanagement in der Beschaffung	FH Mönchengladbach	24.05. 93
Tricks und Tips für's Ausschneiden	FH Mönchengladbach	25.05. 93
Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung in der Textilveredlungsindustrie	Denkendorf	23.11. – 24.11. 93

bzw. komplettieren will. Schlafhorst ist der weltweit führende Hersteller von Kreuzspulautomaten für feinste, feine und grobe Garne.

Eine kurzfristige Versorgung des Marktes mit den neuen Maschinen garantiert Schlafhorst ab Mitte 1993. Konsequenterweise übernimmt das zentrale Service-Center der Schlafhorst Unternehmensgruppe in Rheindahlen auch das gesamte weltweit organisierte Ersatzteilwesen für diese neue Maschine.

Mit der Produktbereinigung bzw. mit der Übernahme von Herstellung und Vertrieb wird sich die Zahl der Arbeitsplätze weder bei Mayer noch bei Schlafhorst verändern.

pd-W. Schlafhorst AG & Co.,
D-4050 Mönchengladbach 1 ■

China-Auftrag für EMS-INVENTA

Das Schweizer Ingenieurunternehmen EMS-INVENTA AG – eine Gesellschaft der in den Bereichen Polymere Werkstoffe, Feinchemikalien und Engineering tätigen EMS-Gruppe – hat einen weiteren, bedeutenden Auftrag aus China erhalten.

Es handelt sich um die Planung und Lieferung einer Polyesteranlage mit einer jährlichen Leistung von 66 000 Tonnen Granulat und 12 000 Tonnen Garn. Als Ausgangsmaterial werden Terephthalsäure und Äthylenglykol eingesetzt.

Im Rahmen dieses Vertrages übernimmt die EMS-INVENTA AG die Planungs- und Ingenieurarbeiten, stellt die Technologie und liefert die Maschinen und Einrichtungen. Zudem schult EMS-INVENTA das Kundenpersonal und stellt das Fachpersonal für die Überwachung der Montage und Inbetriebnahme.

Der Auftragswert beträgt über SFr. 70 Mio.

Standort der Anlage ist Shaoxing in der Zhejiang Province. Die Produktionsaufnahme ist für 1996 vorgesehen.

EMS-INVENTA AG hat nun bereits über 45 Aufträge aus China für die Pla-

nung und Lieferung von industriellen Synthesefaser-Anlagen erhalten
pd-EMS-Gruppe, Domat-Ems ■

Karl Mayer und EAT vereinbaren Zusammenarbeit

Die Karl Mayer Textilmaschinenfabrik GmbH/Obertshausen hat mit der EAT Elektronische Ateliertechnik Textil GmbH/Kempfen eine Vereinbarung über die elektronische Mustervorbereitung in der Kettenwirkerei getroffen.

Danach erhält Karl Mayer für die zu liefernden Jacquard-Kettenwirkmaschinen von EAT die Musterungs-Software (Design-Scope-Software-Systeme) und vertreibt sie vor allem in den Ländern, in denen EAT nicht mit eigenem Vertrieb präsent ist. Durch die Partnerschaft von zwei führenden Unternehmen in ihren jeweiligen Fachgebieten ist eine noch bessere und intensivere Zusammenarbeit zwischen den Herstellern von Jacquard-Gardinen, -Spitzen und -Elastikstoffen sowie dem Textilmaschinenhersteller und Musterungs-Softwareanbieter möglich geworden.

Karl Mayer zählt weltweit zu den führenden Herstellern von Kettenwirkautomaten, Raschelmotoren und Kettvorbereitungsanlagen für Wirkerei und Weberei. Die EAT Elektronische Ateliertechnik Textil GmbH aus dem niederrheinischen Kempfen gilt in der Branche als führender Anbieter von zukunftsorientierten CAD-, CAM- und CIM-Lösungen für die Textilindustrie in Europa.

Durch die Zusammenarbeit wird eine Vereinheitlichung und Vereinfachung erzielt, da die Textilindustrie von beiden Partnern eine gleichwertige Beratungsqualität erhält. Beide Partner streben weiterführende Mustervorbereitungssysteme an – z. B. auch für den Bereich der Multibar-Raschelmotoren –, so dass die Textilindustrie vom Fachwissen sowohl des Textilmaschinen- wie auch des Software-Spezialisten profitieren kann.

pd-Karl Mayer Textilmaschinenfabrik GmbH, W-6063 Obertshausen ■

Taschenbuch für die Textilindustrie 1993

Soeben ist im Fachverlag Schiele & Schön GmbH Berlin das «Taschenbuch für die Textilindustrie 1993» erschienen. Auch mit der neuen Ausgabe ist es Dr. Walter Loy, dem Herausgeber der TBT-Reihe, gelungen, in ausgewählten Fachbeiträgen namhafter Autoren aktuelle Entwicklungslinien in den Fertigungsbereichen Spinnerei/Zwirnerei, Weberei/Webereivorbereitung, Strickerei/Wirkerei, Vliesstoffherzeugung und Textilveredlung sichtbar zu machen. Dabei erfolgen die Aussagen nicht ausschließlich unter den ökonomischen Aspekten der Leistungssteigerung und der qualitativen Produktverbesserung, sondern auch unter ökologischen Vorgaben.

508 Seiten, Format 10,5×15,5 cm
Schiele & Schön GmbH, Berlin 1993
ISBN 3 7949 0555 5

Dem hohen Stellenwert, den heute die Qualitätssicherung in der Textilproduktion einnimmt, trägt der Herausgeber mit fünf Fachbeiträgen aus wichtigen Textilprüfgebieten Rechnung.

Die im Regeneratzelluloseteil aktualisierte Chemiefaserübersicht enthält die derzeit gängigen Chemiefasertypen, eingeteilt in bewährter Weise nach ihren Eigenschaftsprofilen bzw. Einsatzbereichen.

Für die Hand des Ausbildners sei auf das inhaltsreiche Kapitel «Textile Berechnungen» mit Beispielen aus allen Stufen der Textilfertigung besonders hingewiesen. Weiter vermittelt der Tabellenteil wichtige Daten und Zahlen aus Textiltechnik und -handel.

JR ■

Dynamik im Handel

Der Handel steht vor neuen Chancen und Herausforderungen. Die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und demographischen Rahmenbedingungen für die nächsten Jahre haben sich einschneidend geändert. Die Vereinigung

Band 1

Einzelhandelsperspektiven für die Bundesrepublik Deutschland bis zum Jahre 2010
629 Seiten

Band 2

Grosshandelsperspektiven für die Bundesrepublik Deutschland bis zum Jahre 2010
ca. 500 Seiten

Band 3

Zukunftsstrategien für Handelsunternehmen
ca. 500 Seiten
(Auslieferung im November 1993)

Deutschlands, die Realisierung des europäischen Binnenmarktes sowie die Öffnung Osteuropas haben eine völlig neue Analyse der Situation notwendig gemacht.

Vor diesem Hintergrund hat Prof. Dr. Bruno Tietz, Universität Saarbrücken, das aktuelle Wissen über den Handel aus Wissenschaft und Praxis in den drei Bänden der Reihe «Dynamik im Handel» zusammengeführt.

Die beiden ersten Bände dieser neuen Reihe mit dem Titel «Einzelhandelsperspektiven für die Bundesrepublik Deutschland bis zum Jahre 2010» und «Grosshandelsperspektiven für die Bundesrepublik Deutschland bis zum Jahre 2010» (erscheint im April 1993) können als Situations- und Zukunftsrahmen für den dritten Band, «Zukunftsstrategien für Handelsunternehmen» (erscheint im November 1993), betrachtet werden, in dem die Gestaltungs- und Anpassungskonzepte von Handelsunternehmen an die Herausforderungen der Märkte dargestellt sind.

Der jetzt vorliegende erste Band, «Einzelhandelsperspektiven für die Bundesrepublik Deutschland bis zum Jahre 2010», enthält für das gemeinsame Deutschland ein erstes umfassendes Prognosesystem über die Nachfrage der Konsumenten und die Anbieter im Einzelhandel. Dabei unterscheidet der Autor nach den Betriebstypen des La-

denhandels, des Nichtladenhandels, z. B. Versandhandel und Direktvertrieb sowie des Automobilhandels. Er versteht sich als eine aktuelle Bilanz, mit der vor allem auch versucht wird, den Neubeginn in Ostdeutschland einzubeziehen. Dabei können auch Parallelen zur Schweiz gezogen werden.

Welche qualitativen Veränderungen werden die Betriebstypen des Einzelhandels vollziehen? Wie wird sich die Akzeptanz der Betriebstypen in West- und Ostdeutschland verändern? Wie werden sich die einzelnen Standorte und die Flächen des Einzelhandels entwickeln? Mit diesen Fragen setzt sich Bruno Tietz in dem vorliegenden Buch auseinander. Inhalte sind:

- Gesellschaftliche und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen;
- demographische, soziale und wirtschaftliche Rahmenbedingungen;
- die bisherige Entwicklung des Einzelhandels;

- Zukunftsperspektiven im Einzelhandel nach Ladenbetriebstypen;
- Zukunftsperspektiven des Nichtladenhandels;
- Zukunftsperspektiven des Automobilhandels;
- die quantitativen Perspektiven des Einzelhandels nach Betriebstypen;
- die Standort- und Flächendynamik;
- die gesellschaftlichen sowie gesamt- und einzelwirtschaftlichen Hauptentwicklungstendenzen und die Einzelhandelsdynamik in Deutschland.

Tietz bietet mit dieser Publikation allen Entscheidern in Handel und Industrie eine zuverlässige Arbeitsgrundlage bzw. ein übersichtliches Nachschlagewerk. «Dynamik im Handel», erschienen im deutschen Fachverlag, wird wohl in Kürze zum neuen Standard der Handelsliteratur. JR ■



**Landessektion Schweiz
Internationale Föderation von
Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten**

Jahresbericht 1992

1. Vorwort

Über den Wirtschaftshimmel zogen schwarze Wolken auf. Je nach Fachbereich und Unternehmen sind die einzelnen Wirkerei- und Strickereibetriebe von der Rezession unterschiedlich betroffen. Demgegenüber kann die Internationale Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten für das Berichtsjahr mit positiven Meldungen aufwarten, wie die international steigende Mitgliederzahl und die Erweiterung durch neue und in Gründung begriffene Landessektionen zeigen.

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten kommt der Information und

Weiterbildung besondere Bedeutung zu, gilt es doch durch Rationalisierung, Innovation und Erschliessung neuer Märkte den derzeitigen Verdrängungswettbewerb zu überstehen.

2. Mitgliederbewegung

Die Schrumpfung der Textil- und Bekleidungsindustrie hat auch bei unserer Landessektion Spuren hinterlassen. Vor allem durch Firmenschliessungen und -fusionen verloren wir 1992 neun Mitglieder. Unser Mitglied Heinrich Rimel ist verstorben. Erfreulicherweise kann unsere Landessektion demgegenüber fünf Neueintritte verzeichnen,

wodurch sich die Mitgliederzahl auf 86 Personen bzw. Firmen verringerte.

3. Finanzen

Im Berichtsjahr konnten die Einnahmen einschliesslich der Vermögenszinsen die Ausgaben nicht vollständig decken. Neben einem kleineren Rückschlag bedeutet dies auch einen Substanzverlust unseres Vermögens in Höhe der Teuerungsrate.

Über Einnahmen, Ausgaben und Vermögensverhältnisse unserer Landesektion für das Jahr 1992 informiert die an der Landesversammlung verlesene Jahresrechnung.

Im laufenden Jahr ist wegen des von uns zu organisierenden 35. Weltkongresses der IFWS mit einem grösseren Rückschlag zu rechnen. Andererseits setzt sich unser Vermögen grossenteils aus dem Überschuss vom 27. Kongress 1982 dank den damaligen grosszügigen Sponsorbeiträgen zusammen, welche nun sinngemäss eingesetzt werden. Nur mit diesen Reserven konnten wir überhaupt die Durchführung eines Kongresses übernehmen.

4. Tätigkeit

Der sich lediglich aus dem Landesvorsitzenden und Kassier zusammensetzende Vorstand der Landesektion Schweiz führte die Vereinsgeschäfte. Der Landesvorsitzende bearbeitete darüberhinaus die Aufgaben des Sekretärs. In dieser Tätigkeit wurde er durch Frau A. Saner unterstützt, welche Schreibarbeiten und Rundsendungen erledigte. Der Landesvorsitzende pflegte Kontakte und Zusammenarbeit mit den Nachbarsektionen Deutschland und Österreich wie mit den befreundeten Fachvereinigungen SVT und SVF. Er betreute die schweizerische und deutsche Fachpresse, besonders ausgeprägt dabei die IFWS-Spalte in unserem Publikationsorgan «mittex».

Schwerpunkte der Tätigkeit des Landesvorsitzenden waren im Berichtsjahr die Organisation der zweitägigen Frühjahrstagung in Zusammenarbeit mit den Firmen Nef & Co. AG, Spoerry &

Co. AG sowie Ems-Chemie AG, die Organisation einer Gruppenreise zum 34. Kongress der IFWS nach Brunn zusammen mit dem Reisebüro Kuoni sowie umfangreiche Vorarbeiten für den 35. Kongress der IFWS 1993 in der Schweiz.

5. Leistungen

Die Mitglieder der Landesektion Schweiz erhielten auch im Berichtsjahr wieder Einladungen und Programme zu den Fachtagungen, Vorträgen, Kursen, Seminaren und Betriebsbesichtigungen der IFWS-Sektionen Schweiz, Deutschland und Österreich sowie der Fachvereinigungen SVT und SVF. Bei den IFWS-Veranstaltungen haben Mitglieder freien Eintritt, bei Veranstaltungen von SVT und SVF dieselben Vergünstigungen wie deren eigene Mitglieder. Unser Publikationsorgan «mittex» kann zu ermässiger Abonnementgebühr bezogen werden.

Die Frühjahrstagung am 27. und 28. April 1992 stand unter dem Thema «Garne und Faservliese». Gemeinsam mit den Teilnehmern der befreundeten IFWS-Sektionen BRD und Österreich waren wir bei der Baumwollspinnerei Spoerry & Co. AG in Flums und bei der Ems-Chemie AG in Domat/Ems zu Gast.

Im Anschluss an die Besichtigung der modernen Baumwollfeinspinnerei Spoerry folgten die beiden Referate:

– Qualitätsspulen vom Autoconer 238 von Dipl. Ing. Ludwig Neuhaus, Fa. W. Schlafhorst AG & Co., Mönchengladbach

– Garnüberwachungssystem «YarnMaster»

von Dr. H. Spinner, Fa. Gebrüder Loepfe AG, Wetzikon

Die Vorträge bei der Ems-Chemie hatten folgenden Inhalt:

– Trocken-, Nass- und Klebevliese und deren Anwendungssegmente

von Peter Kemper

– Grilon Multifil-Trenn-, Klebe- und Kombigarne

von Walter Schürmann

In Ergänzung zu den Referaten folgten Vorführungen in der Anwendungstechnik und im Kundendienstlabor.

Die den über 100 Tagungsteilnehmern von den Firmen Nef & Co. AG, Spoerry & Co. AG und Ems-Chemie AG zugute gekommenen Dienstleistungen in Form von Essen, Hotel-Kostenbeteiligung und Stadtführung machen den dreifachen Jahresbeitrag eines Mitglieds aus.

Höhepunkt im Berichtsjahr war der 34. Weltkongress der IFWS vom 30. August bis 2. September 1992 in Brunn CSFR. Zum Generalthema

«Wirk- und Stricktechnik und -technologie um die Jahrtausendwende – aus der Sicht der Ergebnisse der ITMA 91, der veränderten Verbrauchergewohnheiten und Marktanforderungen im Rahmen neuer wirtschaftlicher Gemeinschaften»

sprachen 19 Referenten aus den verschiedenen Ländern Europas und aus Israel. Die einzelnen Vorträge lassen sich den Themenbereichen «Maschenwarenindustrie», «Garne», «Strickmaschinen und deren Zubehör», «Maschenwarenfertigung» und «Maschenwaren, Bekleidung» zuordnen. Ergänzt wurde die Tagung durch eine grosse Modeschau. Bei den vier Exkursionen konnten die über 200 Kongressbesucher aus 19 Ländern unter je einem Hersteller von Klein- und Grossrundstrickmaschinen sowie Produzenten der verschiedensten Maschenwaren wie Unter- und Oberbekleidung, Socken, Badeanzüge, Säuglingsartikel, kettengewirkte Wäsche und Freizeitbekleidung wählen. Ein Empfang des Oberbürgermeisters und ein gediegenes gesellschaftliches Programm rundeten den Kongress ab. Im Anschluss an den Kongress bot sich Gelegenheit zur Besichtigung von Prag und einem Ausflug nach Nordböhmen.

Die erwähnten Veranstaltungen boten den IFWS-Mitgliedern eine Vielzahl von Möglichkeiten zum Wissens- und Erfahrungsaustausch sowie zur Weiterbildung. – Allen hierbei beteiligten Referenten, Firmen und Institutionen spreche ich namens der Landesektion Schweiz unseren verbindlichen Dank aus.

IFWS Landesektion Schweiz
Fritz Benz, Landesvorsitzender ■

Hoch und Tief für die Rhône-Poulenc Viscosuisse SA

Die Rhône-Poulenc Viscosuisse SA, eine Tochtergesellschaft der französischen Rhône-Poulenc-Gruppe, konnte im Geschäftsjahr 1992 den betrieblichen Cash-flow von 38,7 Mio. Franken (1991) auf 45,6 Mio. steigern. Nach Abschreibungen betrug das Betriebsergebnis 8,9 Mio. Franken, eine Verbesserung gegenüber dem negativen Vorjahresresultat um 10,2 Mio. Franken (1991: -1,3 Mio. Franken).

Dieses Resultat bezieht sich auf das Stammhaus RP Viscosuisse mit Sitz in Emmenbrücke/LU und einem zweiten Produktionswerk in Widnau/SG.

Der Umsatz des Stammhauses reduzierte sich von 496 Mio. Franken (1991) auf 482 Mio. Franken. Der Gesamtumsatz der RP Viscosuisse-Gesellschaften stieg hingegen von 771 Mio. Franken auf 788 Mio. Franken an.

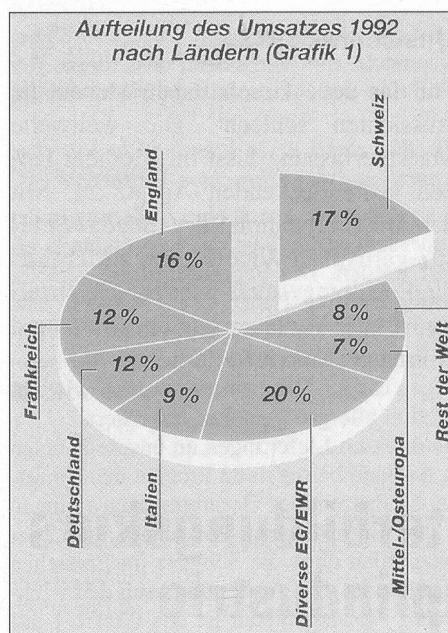
Resultat 1992		
	1991 (Mio. SFr.)	1992 (Mio. SFr.)
Umsatz	495,6	482,1
- Direkte Verkaufskosten	-27,0	-23,6
= Nettoerlös	468,6	458,5
- Proportionale Herstellkosten	-241,0	-220,8
= Deckungsbeitrag	227,6	237,7
- Fixkosten		
Werke	-143,9	-143,1
Forschung / Verwaltung / Verkauf	-45,9	-44,8
- Diverser Aufwand / Ertrag	0,9	-4,2
= Betrieblicher Cash-flow	38,7	45,6
- Abschreibungen	-40,0	-36,7
= Betriebsergebnis	-1,3	8,9

Wie bereits letztes Jahr basieren die publizierten Zahlen auf internationalen Normen (US GAAP).

1992 wurden 67 000 Tonnen Polyamid- und Polyestergerne sowie Polymer verkauft. Davon stammten 55 000 Tonnen Garne aus Eigenproduktion. Dies entspricht einer Erhöhung um 2000 Tonnen im Vergleich zum Vorjahr. Im vergangenen Jahr wurde für über 53 Mio. Franken in neue Anlagen, Infrastruktur, Sicherheit und Umweltschutz investiert. Schwerpunkt bildete dabei die neue Industriegarnanlage Vico 6.

Überdurchschnittliche Investitionen

Finanzdirektor Hanspeter Kiser spricht im Kommentar zum Geschäftsbericht



Grafik: RP-Viscosuisse SA

in der Hauszeitung klare Worte zu den Investitionen, und vor allem zum Ausgang der Abstimmung vom 6. Dezember 1992:

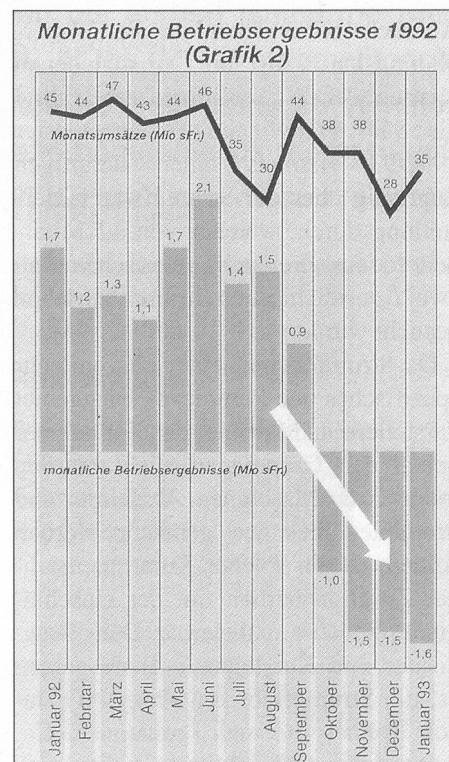
«Der Entscheid des Konzerns, in Emmenbrücke eine neue Industriegarnanlage zu bauen, hat 1992 zu ausserordentlich hohen Investitionsausgaben geführt. Dazu kamen weitere grosse Aufwendungen für Infrastruktur, Sicherheit (Beispiel: Sprinkleranlagen für den Brandschutz) und Umweltschutz. Für das laufende Jahr rechnen wir wiederum mit Investitionsausgaben von über 50 Mio. Franken. Die Inbetriebnahme der Industriegarnanlage Vico 6 ist übrigens für diesen April vorgesehen.

In der weiteren Zukunft ist mit einer reduzierten Summe zu rechnen. Dies aus mehreren Gründen: Die ablehnende Haltung der Schweiz zum EWR-Beitritt macht uns für industrielle Investi-

tionen grundsätzlich weniger attraktiv. Neue Anlagen im Chemiefaserbereich sind sehr teuer und (mit den heutigen Marktverhältnissen) nur sehr langfristig amortisierbar; dazu profitieren leider viele unserer Konkurrenten von staatlichen Investitionshilfen. Das soll nun aber nicht heissen, dass wir von vornherein ohne Möglichkeit sind, langfristig zu überleben. Unsere Chance liegt im qualitativ guten Arbeitsumfeld unserer Standorte.»

Auf und Ab

Das Geschäftsjahr 1992 war durch eine uneinheitliche Entwicklung geprägt. Im Laufe der sich fortsetzenden Verschlechterung der allgemeinen Marktlage (Zusammenbruch der Ostmärkte, schwache Konjunktur in Westeuropa), gelang es RP Viscosuisse, bis nach den Sommerferien der Tendenz der fallenden Preise entgegenzutreten. Das breite Sortiment und eine durch ausgezeichnete Qualität und Dienstleistungen erworbene Bindung an die Kundschaft waren ausschlaggebend für diese erfreuliche Tatsache. Mit den im September ausgelösten Entwicklungen im europäischen Währungssystem (starke



Grafik: RP-Viscosuisse SA

Abwertung der italienischen Lira und des britischen Pfundes) waren die Preise dann aber nicht mehr zu halten. Was bis zum August ein befriedigendes Jahr werden sollte, wurde plötzlich von einem aussergewöhnlich starken Ertrags-einbruch überschattet. Die Auswirkungen auf die Beschäftigung blieben nicht aus. Anfang Dezember musste im Textilgarnwerk in Emmenbrücke Kurzarbeit eingeleitet werden.

Senken der Fixkosten

Eine erfreulichere Entwicklung durfte man hingegen im innerbetrieblichen Bereich von RP Viscosuisse feststellen. Die Erreichung des Qualitätssicherungs-Zertifikates nach der Euronorm 29001 war einer der Höhepunkte. Die Fixkosten konnten trotz der massiven Teuerung gesenkt werden. Dies wurde in erster Linie durch die Fortsetzung der Vorpensionierungsaktion erreicht.

Diese Aktion hat bereits 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den vorzeitigen Ruhestand ermöglicht.

Der Personalbestand der RP Viscosuisse in den Werken Emmenbrücke und Widnau verringerte sich um 110 Personen von 2373 auf 2263 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Anzahl aller in den RP Viscosuisse-Gesellschaften Beschäftigten betrug Ende 1992 3897 Personen (4178 im Vorjahr).

Unsicheres 1993

Für das neue Geschäftsjahr stehen die Aussichten schlecht. Die weltweite Marktverfassung lässt im Moment keinen kostendeckenden Absatz zu. Mit der Inbetriebnahme der neuen Industriegarnanlage Vico 6 kann hoffentlich die Position gestärkt werden; gleichzeitig ist eine Verbesserung der Preis- und Absatzsituation erforderlich.

JR ■

Warenkunde, Fachrechnen, Faserstofflehre und Ausrüstung vermittelt, während dienstags die Instruktion direkt an den verschiedenen Strumpfautomaten in den Firmen Jacob Rohner AG in Balgach, Thomann & Co. AG in Münchwilen und Flexy AG in Marbach durch insgesamt sechs Meister und Techniker dieser Firmen erfolgte. Den Abschluss bildete immer eine Führung durch den betreffenden Betrieb, um den Teilnehmern den gesamten Produktionsablauf aufzuzeigen. Auch bei den Randgebieten «Garne» und «Veredlung» wurden Theorie und Praxis miteinander verknüpft. In den Vereinigten Färbereien und Appretur AG, Thalwil, lernten die Besucher das Färben und Formen von Feinstrumpfwaren kennen. Den Abschluss bildete ein Besuch bei der Firma Rhône-Poulenc Viscosuisse SA in Emmenbrücke. Der Rundgang durch die Produktionsabteilungen von Polyamid-Filamentgarnen wurde durch zwei Referate über Microfilamentgarne und das Beflocken ergänzt.

Den beteiligten Firmen und deren Instruktoressen sei an dieser Stelle für ihre Unterstützung und die gelungene Zusammenarbeit gedankt. Ganz besonderer Dank gebührt der italienischen Firma Lonati Srl, welche der STF aus Anlass des Kurses einen neuen Feinstrumpfautomaten vom Typ L 303 P als Leihgabe überlassen hat.

Fritz Benz, Wattwil ■

Gemeinsamer Weiterbildungskurs von STF und Strumpfindustrie

Als sechster berufsbegleitender Weiterbildungskurs für die verschiedenen Sparten der Wirkerei/Strickerei führte die STF Wattwil im Wintersemester 1992/93 erstmals einen derartigen Lehrgang über die Strumpfwaren-Herstellung durch, welcher von 12 Mitarbeitern aus drei schweizerischen und zwei österreichischen Strumpfbetrieben besucht wurde.

Da Strumpfwaren einerseits ein sehr spezifisches und komplexes Fachgebiet darstellen, andererseits die Teilnehmer neben den Grundlagen auch mit den modernsten Maschinen, Verfahren und Produkten bekannt gemacht werden sollten, ist ein solcher Kurs nur in enger Zusammenarbeit mit der einschlägigen Industrie realisierbar. Dem Organisator und Kursleiter F. Benz gelang es, die Strumpffabriken Flexy AG, Jacob Rohner AG und Thomann & Co. AG für eine aktive Mitarbeit zu gewinnen.

Der Kurs war in Blöcken von 5x2 Tagen aufgebaut. Jeweils am Montag wurde an der STF Wattwil die Theorie wie Technologie, Bindungstechnik,



Teilnehmer des Kurses «Strumpfwaren-Herstellung» zur Instruktion in der Strumpffabrik Flexy, v.r.n.l.: F. Benz, Kursleiter, K. Ruppanner, Betriebsleiter.

Giftkurs / Giftprüfung C

Zielpublikum:

Mitarbeiter aus der Veredelungsindustrie, aus Spinnereien und Webereien, die mit Chemikalien umgehen und Verantwortung tragen für deren fachgerechte Benutzung und Lagerung. Die bestandene Giftprüfung C ist Voraussetzung für die Zulassung zur nächsten Meisterprüfung im Herbst 1995.

Kursziel:

Die Teilnehmer vertraut machen mit den speziellen Bestimmungen des Giftgesetzes und der Giftverordnung. Die Einteilung der Stoffe in Giftklassen, die

Wirkung von Stoffen und Erzeugnissen auf den menschlichen Körper kennen und die betrieblichen Schutzmassnahmen ausführen können.

Kursdaten:

11. 5. 1993	08.35–17.00 Uhr
12. 5. 1993	08.35–17.00 Uhr
1. 6. 1993	08.35–10.35 Uhr

Kursort:

STF-Wattwil, Zimmer N34,
Textilveredlung

Referenten:

Herr A. Schmid, Chemiker HTL
Herr D. Gerber, Chemiker HTL
Herr R. Gämperle, Textilveredler

Stundenplan

11. Mai 1993

08.35–10.00 Uhr	Ist ein Giftgesetz nötig? Einführung in die Giftgesetzgebung Bewilligungen zum Verkehr mit Giften	A. Schmid
10.30–12.00 Uhr	Verpackungen, Behälter, Beschriftung Lagerung Grundlagen der Toxikologie	R. Gämperle A. Schmid
13.30–15.00 Uhr	Chemiegrundlagen Säuren, Basen, Salze, pH, Puffer	A. Schmid
15.30–16.15 Uhr	Übungstest 1	A. Schmid
16.15–17.00 Uhr	Testauswertung	

12. Mai 1993

08.35–10.00 Uhr	Erste Hilfe bei Vergiftungen	A. Schmid
10.30–12.00 Uhr	Die Grundzüge der Umweltschutzgesetzgebung. Aufgaben von Gemeinden, Kantonen, Bund	D. Gerber
13.30–15.00 Uhr	Betriebliche Schutzmassnahmen Aufgaben des Giftverantwortlichen in der Textilindustrie	R. Gämperle A. Schmid
15.30–16.15 Uhr	Übungstest 2	A. Schmid
16.15–17.00 Uhr	Testauswertung	

1. Juni 1993

08.35–10.35 Uhr	Giftprüfung C	D. Gerber/A. Schmid
-----------------	---------------	---------------------



**Schweizerische
Textil-, Bekleidungs-
und Modefachschule**

Kurskosten:

Fr. 300.– (einschliesslich Lehrmittel und Prüfung)

Einzahlung:

Das Kursgeld ist vor Kursbeginn zu entrichten. Die Rechnung wird mit der Anmeldebestätigung zugestellt.

Auskunft:

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen die Kursreferenten gerne zur Verfügung (Tel. 074 7 26 61).

Kursausweis:

Jeder Teilnehmer erhält nach bestandener Giftprüfung C den BIGA-Ausweis.

Lehrmethode:

Referate, Diskussionen, Praxisbeispiele, Lerntests.

Anmeldung:

Die Anmeldung ist bis 26. 4. 1993 einzureichen an:
Schweizerische Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule,
Ebnaterstrasse 5, 9630 Wattwil.

Anmeldungen werden nach Posteingang berücksichtigt.

Bei Rückzug der Anmeldung vor Kursbeginn wird eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 50.– verrechnet.



Schweizerische Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule

Kurse 1993

Allgemeines

744	Vortragszyklus	St. Gallen	11.01.–22.03.93	A
746	Farbenlehre (Aufbaukurs)	St. Gallen	13.02.–03.04.93	T
759	Modeberater II (Aufbaukurs)	St. Gallen	12.01.–25.05.93	A
711	Textile Grundkenntnisse	Zürich	Aug.–Dez. 93	A
714	Marketing-Konzepte für die Bekleidungs-Industrie	Zürich	08./15./22./29.03.93	A
715	Farbenlehre (Grundkurs)	Zürich	11.01.–22.02.93	A
783	Textilfachkurs I (Grundkurs)	Olten	09.01.–22.05.93	T
784	Textilfachkurs II (Aufbaukurs)	Olten	Aug.–Dez. 93	T
252	Vorbereitungskurs für STF-Aufnahmeprüfung	Wattwil	12.02.–07.05.93	T

Spinnerei/Zwirnerei

501	Allgemeine Technik	Wattwil	08.02.–26.02.93	M
502	Allgemeine Textilkunde	Wattwil	22.03.–02.04.93	M
510	Technologische Grundlagen der Spinnerei/Zwirnerei	Wattwil	19.04.–30.04.93	M
512	Kämmerei	Wattwil	07.06.–25.06.93	M
514	Strecken/Flyer	Wattwil	30.08.–17.09.93	M
526	Zwirnerei (Stapelfasern)	Wattwil	29.11.–17.12.93	M
529	Vorbereitung HFP	Wattwil	09.08.–20.08.93	M
590	Betriebsführung	Wattwil	18.10.–29.10.93	M
591	Personalführung	Wattwil	15.11.–19.11.93	M

Weberei

501	Allgemeine Technik	Wattwil	08.02.–26.02.93	M
502	Allgemeine Textilkunde	Wattwil	22.03.–02.04.93	M
530	Technologische Grundlagen der Weberei	Wattwil	19.04.–30.04.93	M
532	Schlichten	Wattwil	23.08.–27.08.93	M
534	Weberei	Wattwil	06.09.–24.09.93	M
535	Bandweberei	Wattwil	07.06.–18.06.93	M
590	Betriebsführung	Wattwil	18.10.–29.10.93	M
591	Personalführung	Wattwil	15.11.–19.11.93	M
630	Grundkurs Weberei	Wattwil	08.11.–19.11.93	B
260	PPS in der Weberei (Übersichtskurs)	Wattwil	12.03.93	T
262	PPS in der Weberei (Vertiefungskurs)	Wattwil	11.06.–18.06.93	T
264	Handweben mit Fächerwebblättern	Wattwil	23./24.04.93	T

Wirkerei/Strickerei

501	Allgemeine Technik	Wattwil	08.02.–26.02.93	M
502	Allgemeine Textilkunde	Wattwil	15.03.–26.03.93	M
590	Betriebsführung	Wattwil	18.10.–29.10.93	M
591	Personalführung	Wattwil	15.11.–19.11.93	M
263	Maschenwaren (Grundlagen)	Wattwil	April/Mai 93	B

Veredlung

590	Betriebsführung	Wattwil	18.10.–29.10.93	M
591	Personalführung	Wattwil	15.11.–19.11.93	M
250	Giftprüfung C	Wattwil	11./12.05+01.06.93	T
271	Textilveredlung für Nichtveredler	Wattwil	31.3.+1./21./22.4.93	T

Mode

751	Modezeichnen (Grundkurs)	St. Gallen	08.02.–19.04.93	A
754	Schnittzeichnen (Aufbaukurs)	St. Gallen	26.01.–20.04.93	A
757	Kostümggeschichte (Grundkurs)	St. Gallen	10.02.–21.04.93	A
721	Modezeichnen (Grundkurs)	Zürich	10.02.–21.04.93	A
722	Modezeichnen (Aufbaukurs)	Zürich	28.04.–30.06.93	A
724	Schnittzeichnen (Aufbaukurs)	Zürich	21.04.–09.06.93	A
725	CAD-Intensivkurs I	Zürich	21.04.–12.05.93	A
274	CAD-Techn. Modellzeichnen	Zürich	Mai 93	T

Bekleidungstechnik

590	Betriebsführung	Wattwil	18.10.–29.10.93	M
591	Personalführung	Wattwil	15.11.–19.11.93	M
288	Einführung in das integrierte Software-Paket WORKS	Zürich	12.03.+19.03.93	T
289	AVOR und Qualitätssicherung für Auslandsproduktion	Zürich	10.05.+17.05.93	T

Lehrlingskurse

197	Textilwarenkunde für KV-Lehrlinge	St. Gallen	Aug.93–Juni 94	T
712	Textilwarenkunde für KV-Lehrlinge	Zürich	Sept.–Dez.93	T
785	Textilwarenkunde für KV-Lehrlinge	Olten	Sept.–Dez.93	T

A	=	Abendkurse
B	=	Blockkurse
T	=	Tageskurse
M	=	Berufsbegleitende Meisterausbildung

Vollzeitstudium (Beginn des nächsten Kurses)

STF Wattwil

001	Techniker/-in TS (Spinnerei/Zwirnerei)	August 1993
011	Techniker/-in TS (Weberei)	August 1993
031	Techniker/-in TS (Wirkerei/Strickerei)	August 1994
051	Techniker/-in TS (Textilveredlung)	August 1994
061	Techniker/-in TS (Textiltechnik, Spinnerei/Weberei)	August 1993
062	Techniker/-in TS (Textiltechnik, Weberei/Veredlung)	August 1994
071	Textildesigner/-in	August 1993
081	Textillogistiker/-in	August 1993
120	Textilkaufleute	August 1993

STF Zürich

101	Techniker/-in TS (Bekleidung)	August 1993
110	Schnittzeichner/-in	August 1993
122	Textilkaufleute	August 1993

STF St. Gallen

111	Schnittzeichner/-in	August 1994
130	Modellleur/Modellistin	August 1993

Änderungen vorbehalten

Die neue mittex

Wie Sie bestimmt aus der Einladung zur diesjährigen Generalversammlung der SVT entnehmen konnten, muss über eine Statutenänderung der SVT abgestimmt werden. Dies betrifft unsere Fachzeitschrift mittex.

Die finanzielle Situation der mittex (siehe Jahresbericht der Redaktion in mittex 3/93) hat den Vorstand der SVT zu Sofortmassnahmen gezwungen: In Zusammenarbeit mit der Sonderkommission zur Überprüfung der finanziellen Lage und allfälligen Alternativen, wurden verschiedene Varianten geprüft. In der Schlussrunde standen auf der einen Seite Fusionen mit bestehenden Schweizer Fachzeitschriften als «Zeitung in der Zeitung» zur Diskussion. Andererseits der Vorschlag einer reduzierten mittex, die sich vorwiegend auf das Geschehen innerhalb der Aktivitäten der SVT konzentriert, mit Kurzberichten aus der Schweizerischen Textil-, Textilmaschinen- und Bekleidungsindustrie.

An dieser Stelle sei die grosse Arbeit dieser Kommission, unter Führung des SVT-Ehrenmitglieds Armin Geiger, herzlich verdankt. Sie hat ihren an der letzten GV erhaltenen Auftrag zu 100 Prozent ausgeführt.

Ausgerüstet mit der umfangreichen und lückenlosen Dokumentation der Sonderkommission hat der Vorstand an der letzten Sitzung folgendes beschlossen:

1. Die nun 100jährige Fachzeitschrift wird mit der Jubiläumsnummer in der heutigen Form eingestellt.
2. Nach den Sommerferien erscheint die mittex in einer neuen Form. Die Seitenzahl umfasst je nach Anfall 8 bis 12 Seiten, inkl. Inserate. Der redaktionelle Inhalt umfasst hauptsächlich die internen Vereinsangelegenheiten der SVT. Weitere Themen werden vom neuen Redaktionsteam vorgestellt.

Der bisherige Chefredaktor Jürg Rupp tritt per GV 1993 auf eigenen Wunsch von seinem Amt zurück.

Der Vorstand SVT ■

Die Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten, SVT, sucht per sofort, für Arbeitsbeginn nach dem 30. April 1993

die neue mittex-Redaktion

Wer wird gesucht?

Ein Chefredaktor und vier bis fünf junge und junggebliebene Textilerinnen und Textiler, die ihre Industrie lieben und keine Angst vor der deutschen Sprache haben.

Textilerinnen und Textiler, die aktiv mithelfen, die neue mittex zu gestalten und einen Beitrag zum SVT-Leben leisten, der an vorderster Front des Geschehens ist.

Was wird geboten?

Die Chance, im neuen Team Aussehen und Inhalt der neuen mittex mitzubestimmen.

Ein erster Einstieg in den Journalismus und das Zeitungsmachen.

Ein kollegialer SVT-Vorstand, der die neue Redaktionstruppe unterstützt.

Ein ehemaliger Chefredaktor, der auf Wunsch bereit ist, die neue Redaktion über eine kurze Zeit zu begleiten.

An vorderster Front der textilen Informationskette zu sein.

Was wird erwartet?

Kollegialität

Engagement

Aktive Mithilfe bei der Gestaltung der neuen mittex

Weitere Auskünfte?

Bewerber melden sich bitte beim bisherigen Chefredaktor, mündlich (01 730 58 53) oder schriftlich (Bergmatte 15, 8915 Hausen a. A.). Jürg Rupp steht auch für weitere Informationen gerne zur Verfügung.

Der Vorstand freut sich auf zahlreiche Bewerbungen.

SVT-Weiterbildungskurs 1992/93, Kurs Nr. 8:

Moderne Ausrüstmethoden und Ökologie in der Textilindustrie

Über 50 Teilnehmer aus Industrie und Handel, Forschung und Lehren nahmen am Tagesseminar in Winterthur teil. Die Veranstaltung traf einen generellen Trend unserer Zeit – das enorm gewachsene Interesse an Umweltfragen.

Das Vormittagsprogramm wurde durch einen Vortrag von Herrn Hans Dieter Hunscheidt, Sandoz AG, Basel, eingeleitet.

Er referierte über Ausrüstungstrends der 90er Jahre.

Herr Hunscheidt gliederte seinen Vortrag nach Materialarten und dafür typische Ausrüstungsmethoden zum Erzielen solcher Gebrauchseigenschaften wie Griffweichheit, Knitterarmut, Pflegeleichtigkeit, Wasserabweisung usw.

Auch ästhetisch bedingte Ausrüstungen für einen fließenden Gewebecharakter, Lebendigkeit, Anschmiegsamkeit, Glanz usw. wurden ausführlich behandelt.

Interessant war die von Hunscheidt nach den Einteilungen der Sandoz AG vorgenommene Gliederung der Stoffe nach folgenden Gruppen:

- Leinen
- Transparentstoffe
- Mikrofaser
- Baumwolle, Co/Viskose
- Reine Viskose
- Elastik/Stretch
- Seide
- Funktionelle Maschenware
- Maschenware
- Wetterschutz/Skibekleidung
- Freizeitbekleidung

Beim Vorstellen geeigneter Chemieprodukte zum Erzielen der gewünschten Ausrüstungseffekte dominierten Sandoz-Produkte.

Auf grosses Interesse stiess anschliessend die von Heinz Sauerland in der Carl Weber AG in Winterthur ermöglichte Betriebsbesichtigung.

Dieser praktische Teil des Seminartages gab allen Beteiligten auf eindrucksvollste Weise einen Überblick zu den Möglichkeiten und Erfordernissen einer

ökologisch durchgeprüften Fertigungsorganisation.

Besonders imponierend empfanden die Teilnehmer die enormen Umweltschutzinvestitionen und den Mut der international geschätzten Carl Weber AG, die Anlagen den kritischen Augen der Textilfachleute, auch noch nicht ganz abgeschlossener Modernisierung, zu zeigen.

Die Carl Weber AG demonstrierte durch ihr Management und Fachpersonal, dass Ökonomie und Ökologie sich durchaus rechnen und zum Wohle der Menschen wie der Umwelt lohnen.

Durch die praktische Betriebsbesichtigung waren die Seminarteilnehmer sehr gut auf den anschliessenden Vortrag von Prof. Dr. Wolf D. Hartmann, von der Steilmann-Gruppe aus Deutschland, eingestellt.

Im Mittelpunkt des lebendigen, durch viele Anschauungsmaterialien wie Skizzen und Übersichtsdarstellungen getragenen Vortrags standen Erfahrungen der Verbindung von Öko-Theorie und Praxis in einem der grössten europäischen Bekleidungsunternehmen.

Der Vortrag gab einen tiefen Einblick in die Entwicklung des ökologischen Engagements von der Unternehmensspitze angefangen bis hin zur Näherin oder Raumpflegerin.

Dabei wurden viele Anregungen vermittelt, wie die eigene Unternehmensführung ökologieorientiert in Industrie wie Handel weiterentwickelt werden kann und muss.

Die Aufgaben lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Aufbau einer umweltorientierten Corporate Design Strategy einschliesslich klarer Zielvorgaben für den Umweltschutz, beginnend beim

Einkauf und endend bei der Entsorgung.

2. Einbeziehung von Umweltschutzaspekten in alle Bewertungen und Entscheidungen eines Unternehmens, insbesondere bei der Produkt- wie Produktionsentwicklung, aber auch der Büroausstattung usw.
3. Erzielung einer durchgängigen, überzeugenden Motivation zu bewusstem Umweltschutz, einschliesslich Einbeziehung der Umweltqualifikation bei der Personalentwicklung.
4. Aufbau einer Organisationsform, in der Umweltbeauftragte und Öko-Verantwortlichkeiten neu definiert sind.
5. Einführung eines Umweltcontrollings bis hin zu Umweltbilanzen.

Herr Hartmann informierte ausführlich auch über die Kommunikationsstrategie der Steilmann-Gruppe, schilderte Erfolge wie Probleme der Durchsetzung von Öko-Kollektionen im Markt und informierte über den Stand des Durchsetzens von Öko-Labeln in Deutschland sowie in der EG über die ELTAC (European Largest Textile and Apparel Companies), deren Präsident Klaus Steilmann ist.

Der Vortrag entsprach den hohen Erwartungen der Hörer und wird zweifellos gemäss Anfragen nach Abschluss bei manchem Inhouse-Seminar in Industrie wie Handel neue Umweltbegeisterung wecken.

Urs A. Arcon, WBK-Mitglied ■

Die neue mittex-Adresse

Die SVT bittet um Kenntnisnahme der folgenden Mitteilung:

Durch die Neuorganisation der mittex hat die Redaktion ab 1. Juni 1993 eine neue Adresse:

Redaktion mittex
c/o SVT
Wasserwerkstr. 119
8037 Zürich
Telefon 01 362 06 68
Fax 01 361 14 19

Alle Mitteilungen, die in der 2. Jahreshälfte publiziert werden sollten, bitte ab sofort an die neue Adresse schicken.

Neue SVT-Mitglieder

Diesen Monat dürfen wir eine stattliche Zahl neuer Aktivmitglieder im Kreis der SVT willkommen heissen. Es sind:

Gabele Uwe, 8631 Tann-Dürnten	Ladner Franz, 9443 Widnau
Heimann Sandra, D-W-7867 Wehr	Meier Max, 8488 Turbenthal
Hertach Georg, 5524 Niederwil	Weingard Lilly, 8400 Winterthur
Kummer Charlotte, 8065 Zürich	

OTEMAS 1993

In Zusammenarbeit mit der SVT führt die Danzas AG eine Reise nach Asaba durch.

Die vom 11. bis 17. November 1993 stattfindende Messe verspricht in der fünften Auflage eine weitere Steigerung:

73 000 m² stehen den Ausstellern aus aller Welt zur Verfügung.

Die Fachmesse wird in folgende Klassen aufgeteilt:

- Faserproduktion
 - Spinnerei
 - Zwirnerei, Winderei
 - Weberei, Vorwerk und Ketten
 - Wirkerei- und Strickereimaschinen
 - Vliesstoffe und Tufting
 - Färberei und Ausrüstung
 - Bekleidungsmaschinen u. Reinigung
 - Testgeräte
 - Managementinstrumente
 - Publikationen
- Pauschalpreis pro Person ab Zürich:
Fr. 4870.- (Einzelzimmer)

Folgende Leistungen sind inbegriffen:

- Flug in Economy-Class Zürich-Hong Kong-Osaka-Hong Kong-Zürich mit Cathay Pacific
- 7 Übernachtungen im ANA Sheraton Hotel in Osaka
- Service und Taxen im Hotel

- Transfer Flughafen-Hotel-Flughafen
- Annullationskostenversicherung
- Dokumentation

Fluginformationen:

Cathay Pacific Airways

Hinflüge: Tage MI-DO-SA-SO

Rückflüge: Tage DI-MI-FR-SA

Mindestaufenthalt in Japan = 7 Tage.

Hotelinformation:

ANA Sheraton Hotel in Osaka

Erstklasshotel im Stadtzentrum

Verlängerungsnacht Einzelzimmer pro Nacht = Fr. 265.-

Ausflüge:

nicht im Pauschalpreis inbegriffen:

- Osaka Stadtrundfahrt Fr. 80.-
(Richtpreis)
- Kyoto Tagesausflug Fr. 195.-
- Nara Tagesausflug Fr. 170.-

Zwischenhalt in Hong Kong

Hotelübernachtung in Hong Kong

Hotel Furama (Erstklasshotel)

Fr. 155.- pro Person/Nacht

im Doppelzimmer

Fr. 305.- pro Person/Nacht

im Einzelzimmer

ohne Frühstück. Bei Flügen mit Cathay Pacific kann auf dem Rückflug noch ein Zwischenhalt in Hong Kong gemacht werden.

Preisänderungen vorbehalten

Interessenten können mit dem Coupon weitere Informationen anfordern.

Danzas Reisen AG, OTEMAS '93, Stelzenstrasse 6, 8065 Zürich-Glattbrugg

- Bitte senden Sie mir Unterlagen
- Ich möchte die Reise mit anderen Besuchen verbinden
- Ich interessiere mich für einen Stop in Hongkong
- Ich möchte während der ganzen Dauer an der Messe sein
- Ich möchte nur __ (Anzahl Tage) an der Messe sein

Firma: _____

Name: _____

Unterschrift: _____

Impressum

Herausgeber

Schweizerische Vereinigung von Textildachleuten (SVT) Zürich

Wasserwerkstrasse 119,
8037 Zürich

Telefon 01 - 362 06 68,

Postcheck 80 - 7280

Telefax 01 - 361 14 19

Redaktion

Jürg Rupp, Chefredaktor

Martina Reims, Mode

Adresse

Redaktion mittex

Seestrasse 135, Postfach,

CH-8027 Zürich

Telefon 01 - 281 17 88,

Telefax 01 - 281 31 91

Redaktionsschluss

10. des Vormonats

Auslandskorrespondenten

Pier Giuseppe Bullio, Milano

Geoff H. Crawshaw,

Christchurch (NZ)

Ständige Mitarbeiter

Dr. Anita M. Dürr

Helmut Schlotterer, Reutlingen

Abonnement,

Adressänderungen

Administration der mittex

Sekretariat SVT

Abonnementsbestellungen werden auf jedem Postbüro entgegengenommen

Abonnementspreise

Für die Schweiz: jährlich Fr. 76.-

Für das Ausland: jährlich Fr. 88.-

Inserate

ofa Zeitschriften

Dominik Schrag, Sägereistrasse 25,
8152 Glattbrugg

Telefon 01 - 809 31 11

Telefax 01 - 810 60 02

Inseraten-Annahmeschluss:

15. des Vormonats

Stelleninserate:

1. des Erscheinungsmonats

UK, Skandinavien, Israel

Robert G. Horsfield

Daisy Bank - Chinley

Via Stockport SK 12 6 DA/England

Tel.: 0663 7 50242, Fax: 0663 7 509 73

Druck Satz Litho

Sticher Printing AG, Reusseggstr. 9,
6002 Luzern

Bezugsquellen-Nachweis

Antriebs Elemente und Tribotechnik

WHG-Antriebstechnik AG, 8153 Rümlang, Telefon 01 817 18 18

Bänder



Bally Band AG,
5012 Schönenwerd,
Telefon 064 41 35 35, Telefax 064 41 40 72



Huber & Co. AG

Bänder aller Art Textiletiketten

5727 Oberkulm
Telefon 064 46 32 62, Fax 064 46 15 73



E. Schneeberger AG, Bandfabrik
CH-5726 Unterkulm,
Telefon 064 46 10 70
Telefax 064 46 36 34

exella

Bandfabrik Streiff AG, 6460 Altdorf, Tel. 044 2 17 77, Fax 044 20 242
Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Tel. 064 54 17 61, Tx 68 027 sagos ch

Bänder, elastisch und unelastisch



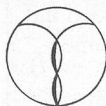
G. Kappeler AG, 4800 Zofingen
Tel. 062 97 37 37, Tx 981 849, Fax 062 97 37 49

Bandwebmaschinen



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555

Baumwollzwirnerie



Arthur Kessler, Zwirnerie, 8855 Nuolen,
Telefon 055 64 12 17, Telefax 055 64 54 34



Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15



Zitextil AG
Zwirnerie/Weberei
8857 Vorderthal, Telefon 055/69 11 44, Fax 055/69 15 52

Müller & Steiner AG, 8716 Schmerikon, Telefon 055 86 15 55,
Telefax 055 86 15 28
E. Ruoss-Kistler AG, 8863 Buttikon, Telefon 055 67 13 21,
Telefax 055 67 14 94

Baumwolle, Leinen- und Halbleinengewebe

Jean Kraut AG, Weberei, 9532 Rickenbach b. Wil, Telefon 073 23 64 64
Telefax 073 23 77 42

Bodenbeläge

Balz Vogt AG, 8855 Wangen, Telefon 055 64 35 22, Fax 055 64 49 00

Bodenbeläge für Industriebetriebe

Repoxit AG, 8403 Winterthur, Telefon 052 27 17 21
Schaffroth & Späti AG, St. Gallerstrasse 122, 8403 Winterthur,
Telefon 052 29 71 21
Walo Bertschinger AG, Postfach, 8023 Zürich, Telefon 01 745 23 11,
Telefax 01 740 31 40

Breithalter



G. Hunziker AG
Ferrachstrasse 30
8630 Rüti
Telefon 055 31 53 54
Telefax 055 31 48 44



HCH. KÜNDIG + CIE AG

Textilmaschinen und technisches Zubehör
8620 Wetzikon, Postfach 1259
Tel. 01/930 79 79, Fax 01/930 66 01, Telex 875 324

Chemiefasern

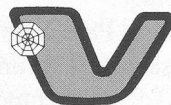


EMS - CHEMIE AG
CH-7013 Domat/Ems

Telefon 081 36 61 11
Telefax 081 36 74 01
Telex 851 400

Plüss-Staufer AG, 4665 Oftringen, Telefon 062 99 11 11
Paul Reinhart AG (Lenzing AG), 8401 Winterthur, 052 84 81 81

Chemiefaserverarbeitung



VSP Textil AG
8505 Pfyn
Tel. 054 65 22 62
Telex 896 760

- Flockenfärberei
- Fasermischerei
- Streichgarnspinnerei

Chemikalien für die Textilindustrie (Textilhilfsmittel)

Plüss-Staufer AG, 4665 Oftringen, Telefon 062 99 11 11

Dampferzeuger/Dampfkesselbau und Wäschereimaschinen

Wamag AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 41 42

Dekor- und Zierbänder

Bandfabrik Breitenbach AG, Telefon 061 80 16 21, Telex 962 701
Telefax 061 80 19 91, 4226 Breitenbach

Dockenwickler



Willy Grob AG
Betrieb: alte Schmerikonstrasse, 8733 Eschenbach SG
Telefon 055 86 23 23, Telex 875 464, Fax 055 86 35 20
Verkauf: Ferrachstrasse 30, 8630 Rüti ZH
Telefon 055 31 53 54, Telex 875 748, Fax 055 31 48 44

Druckknöpfe und Ansetzmaschinen



BRERO AG, Postfach
2560 Nidau
Telefon 032/25 60 83, Fax 032/25 89 46

Effektzwirnerie



Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15

Elektronische Kettblatvorrichtungen



Willy Grob AG
Betrieb: alte Schmerikonstrasse, 8733 Eschenbach SG
Telefon 055 86 23 23, Telex 875 464, Fax 055 86 35 20
Verkauf: Ferrachstrasse 30, 8630 Rüti ZH
Telefon 055 31 53 54, Telex 875 748, Fax 055 31 48 44

Elektronische Programmiersysteme



Stäubli AG
Seestrasse 20, CH-8810 Horgen
Telefon 01 725 25 11, Telex 826 902 STAG
Telefax 01 725 13 88

Elektronische Musterkreationsanlagen und Programmiersysteme



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555

Etiketten jeder Art



Bally Labels AG,
5012 Schönenwerd,
Telefon 064 41 35 35, Telefax 064 41 40 72

PAGO AG, 9470 Buchs SG
Telefon 085 6 85 11, Telefax 085 6 43 30
Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Telefon 064 54 17 61
Fax 064 54 34 15, Telex 981 303

Etikettier-Systeme

PAGO AG, 9470 Buchs SG
Telefon 085 6 85 11, Telefax 085 6 43 30

Etikettier-Überdruckmaschinen

PAGO AG, 9470 Buchs SG
Telefon 085 6 85 11, Telefax 085 6 43 30

Fachmaschinen



SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG

SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen, Telefon 01/725 20 61
Telex 826 904, Telefax 01/725 34 71
Spul-, Fach- und Garnsengmaschinen

Filtergewebe

Jean Kraut AG, Weberei, 9532 Rickenbach b. Wil, Telefon 073 23 64 64
Telefax 073 23 77 42
Tata AG, Gotthardstr. 3, 6300 Zug, Tel. 042 23 41 41, Telex 868 838

Filter-, Entsorgungsanlagen

FELUTEX AG

Bläser für RSM und Weberei

Am Landsberg 25
CH-8330 Pfäffikon
Telefon 01 950 20 17
Telefax 01 950 07 69

Gabelstapler

Junghenrich GmbH, 5036 Oberentfelden, Telefon 064 45 01 45

Garne und Zwirne

Boller, Winkler AG
Baumwollspinnerei
ein Betrieb der

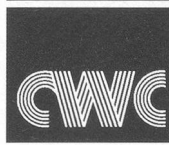
BONJOUR
OF SWITZERLAND

CH-8488 Turbenthal
Tösstalstr. 15
Tel. 052/45 15 21



Fax 052/45 38 05
Telefon 896 809

**Baumwollgarne
supergekämmt
superkardiert
Rotor**



CWC TEXTIL AG
Hotzstrasse 29, CH-8042 Zürich
Tel. 01/363 30 02
Fax 01/363 37 38

- Qualitätsgarne für die Textilindustrie

Hurter AG

INDUSTRIEGARNE
Postfach
CH-8065 Zürich

Domizil:
TMC, Talackerstrasse 17
8125 Glattbrugg
Tel. 01 829 22 22, Telex 825 458 huag
Telefax 01 829 22 42

C. BEERLI AG

Zwirnerei-Färberei

9425 Thal
Telefon 071 44 11 51
Telefax 071 44 11 56

Viscose-, Synthetic-Garne für Weberei und Stickerei, gezwirnt und gefärbt

TKZ ■ T. Kümin CH-8059 Zürich



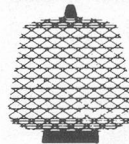
Telefon 01 202 23 15 Telex 815 396 Telefax 01 201 40 78



Zinkmattenstrasse 38 Postfach 320
D-7800 Freiburg/Breisgau
Tel. (0761) 5 50 81-82

Garnfabrik Rudolf Schmidt KG
Spezialgarne für die Stickereiindustrie

Telex 772 622 maga d
Fax (0761) 508 456



9001 St. Gallen
Telefon 071 20 61 20
Telefax 071 23 69 20

NEF+CO

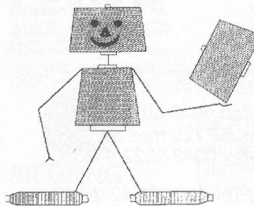
Aktiengesellschaft

Ernst Obrist AG

Postfach 645, 8065 Zürich
Textil & Mode Center
Tel. 01 829 22 66, Telex 825 455
Telefax 01 829 27 05



Richard Rubli, 8805 Richterswil
Telefon 01 784 15 25, Telefax 01 785 00 62
Aktuelle Garne für Mode, Heimtext und Technik



Schnyder & Co.

8862 Schübelbach

Qualitätswirne
Garnhandel
Tel. 055/64 11 63, Fax 055/64 51 43

Von sämtlichen Stapelgarne

SETHOS AG

Baumwollgarne / Mischgarne Ne 8 bis Ne 140

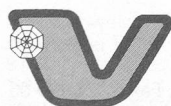
Postfach 290
8401 Winterthur
Telefon 052 213 57 78
Telefax 052 213 63 40



TRÜMPLER *Baumwollgarne*

TRÜMPLER AG CH-8610 USTER TELEFON 01-940 21 44 TELEFAX 01-940 21 13

Tierbereich
Nm 70-270 Ne 40-160



VSP Textil
8505 Pfyn
Tel. 054 65 22 62
Telefon 896 760

- Flockenfärberei
- Fasermischerei
- Streichgarnspinnerei



Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15

Textilagentur Brunner AG, 9602 Bazenhaid

Telefon 073 31 21 21/22, Fax 073 31 46 10
Handel mit sämtlichen Garnen – speziell modische Garne

Brändlin AG, 8645 Jona, Telefon 055 28 32 21, Telefax 055 28 33 71

Arthur Brugger, Seestrassse 9, 8274 Gottlieben

Kammgarne GRIGNASCO + BW-Garne VALFINO
Tel. 072 69 16 55, Fax 072 69 21 23

Copatex, Lütolf-Ottiger, 6330 Cham, Tel. 042 36 39 20 oder 042 36 10 44

Fax 042 36 94 77, Telex 862 136

Fritz Landolt AG, Näfels, Telefon 058 36 11 21

R. Zinggeler AG, 8805 Richterswil, Tel. 01 784 46 06, Fax 01 785 02 90

Zwicky & Co. AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 46 33

Telex 826 203, Fax 01 830 23 67

Grosskaulenwaagen

Zöllig Maschinenbau, Hauptstrasse 64, 9323 Steinach
Tel. 071 46 75 46, Fax 071 46 77 20

Gummibänder und -litzen für die Wäsche- und Bekleidungsindustrie



JHCO ELASTIC AG, 4800 Zofingen
Telefon 062 52 24 24
Telefax 062 51 16 62



G. Kappeler AG, 4800 Zofingen
Tel. 062 97 37 37, Tx 981 849, Fax 062 97 37 49

Handarbeitsstoffe

ZETAG AG, 9213 Hauptwil, Telefon 071 81 11 04, Fax 071 81 40 93

Häkelgalone, elastisch



G. Kappeler AG, 4800 Zofingen
Tel. 062 97 37 37, Tx 981849, Fax 062 97 37 49

Handstrickgarne



Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15

Hülsen und Spulen



Theodor Fries & Co. Telefon 0043-5522-44635
Postfach 8 Telex 52 225 fries a
A-6832 Sulz Telefax 0043-5522/446355

Vertretung CH: Kundert AG, 8714 Feldbach, Telefon 055 42 28 28



Gretener AG
6330 Cham
Telefon 042 41 30 30, Telefax 042 41 82 28



HCH. KÜNDIG + CIE AG

Textilmaschinen und technisches Zubehör
8620 Wetzikon, Postfach 1259
Tel. 01/930 79 79, Fax 01/930 66 01, Telex 875 324

PACA Papierwaren u. Cartonagen AG, 9442 Berneck, Tel. 071 71 47 71

Hydropneumatische Zarnpuffer für Schützenwebmaschinen



ZAMA AG
Talacker 50
CH-8001 Zürich
Telefon 01 221 35 25, Telex 81 26 81, Fax 01 221 29 05

Ionisatoren

Rütter & Eichholzer AG, 8712 Stäfa
Tel. 01 926 26 19, Fax 01 926 68 40

Jacquardmaschinen



Stäubli AG
Seestrassse 20, CH-8810 Horgen
Telefon 01 725 25 11, Telex 826 902 STAG
Telefax 01 725 13 88

Kantenbilder

Gebrüder Honegger AG, Sackstrasse, 8340 Hinwil, Telefon 01 937 39 53

Kantendreher-Vorrichtung



Grob + Co. AG, CH-8810 Horgen
Telefon 01 727 21 11
Telefax 01 727 24 59
Telex 826 924

Kartonhülsen/Schnellspinnhülsen



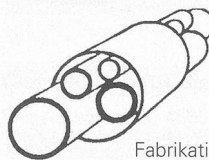
Gebrüder Ouboter AG
CH-8700 Küsnacht ZH
Telefon 01 910 11 22, Fax 01 910 66 29



Spiralhülsenfabrik
CH-6418 Rothenthurm
Telefon 043 45 16 16
Telefax 043 45 16 21
Schnellspinnhülsen
Hartpapierhülsen
Texturierhülsen

caprex hülsen

CH-6313 Menzingen, Gubelstrasse
Telefon 042 52 12 82, Fax 042 52 31 13



Hülsenfabrik Rapperswil
Industriestrasse 2, Postfach
CH-5102 Rapperswil
Telefon 0041 64 47 41 47
Fax 0041 64 47 24 55

Fabrikation von Kartonhülsen für die auflrollende Industrie.
Postversandhülsen und Klebebandkerne.
Zertifizierte Qualitätssicherung
nach DIN ISO 9002 / EN 29002

PACA Papierwaren und Cartonagen AG, 9442 Berneck, Tel. 071 71 47 71
Hans Senn AG, 8330 Pfäffikon, Telefon 01 950 12 04, Fax 01 950 57 93

Kettbäume



HCH. KÜNDIG + CIE AG

Textilmaschinen und technisches Zubehör
8620 Wetzikon, Postfach 1259
Tel. 01/930 79 79, Fax 01/930 66 01, Telex 875 324

Ketten und -Räder für Antriebs-, Transport- und Fördertechnik

Gelenkketten AG, Lettenstrasse 6, 6343 Rotkreuz
Telefon 042 64 33 33, Telefax 042 64 46 45

Kettenfadenwächter



Grob + Co. AG, CH-8810 Horgen
Telefon 01 727 21 11
Telefax 01 727 24 59
Telex 826 924

Ketten-Wirkmaschinen mit Schusseintrag



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555

Klapplager, Alu-Konen

Boschert GmbH + Co. KG,
Mattenstrasse 1
D-7850 Lörrach-Hauingen
Tel. 07621-5735, Fax 07621-55184

Vertretung Schweiz:
Stamm Industrieprodukte AG
Hofstrasse 106, CH-8620 Wetzikon
Tel. 0193 259 80, Fax 0193 259 86

Lagergestelle



Lager-, Betriebs- und Büroeinrichtungen
CH-8213 Neuenkirch, Tel. 053 61 14 81, Telex. 89 70 86, Fax 053 61 36 68

Lagerungselemente für Textilmaschinen



FAG (Schweiz)
Aspstrasse 12
8154 Oberglatt
Telefon 01 / 852 11 11
Fax 01 / 852 15 53

Lamellen



Grob + Co. AG, CH-8810 Horgen
Telefon 01 727 21 11
Telefax 01 727 24 59
Telex 826 924

Mess- und Prüfgeräte



Siegfried Peyer AG
peyerelectronics
8832 Wollerau
Telefon 01 784 46 46, Telefax 01 784 45 15



Zellweger Uster AG
8610 Uster
Telefon 01 943 22 11
Fax 940 59 08

Nadelteile für Textilmaschinen

Christoph Burckhardt AG, 4019 Basel, Telefon 061 65 44 55

Nähzirne

Arova Mettler AG, 9400 Rorschach, Telefon 071 41 31 21
Telefax 071 41 31 20
Coats Stroppe AG, 5300 Turgi, Telefon 056 28 10 21, Telefax 056 28 22 70
Gütermann + Co. AG, 8023 Zürich, Telefon 01 201 05 22, Telex 815 649
Fax 01 201 38 57
Zwicky & Co. AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 46 33
Telex 826 203, Fax 01 830 23 67



SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen, Telefon 01 / 725 20 61,
Fax 01 / 725 34 71, Endaufmachungs-
Maschinen für Industrie-Nähzirne

Paletthubwagen

Junghenrich GmbH, 5036 Oberentfelden, Telefon 064 45 01 45

Prüfinstitut für Textilien

NICOTEX Niederer + Co. AG, 9620 Lichtensteig,
Telefon 074 7 37 11, Fax 074 7 37 91

Reinigungsanlagen für Spinn- und Webmaschinen



SOHLER AIRTEX GMBH
Postfach 1551 · D-7988 Wangen · West Germany
Telefon (0 75 22) 79 56-0 · Telex 732623 · Telefax (0 75 22) 0 04 12

Schaftmaschinen



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555



Stäubli AG
Seestrasse 20, CH-8810 Horgen
Telefon 01 725 25 11, Telex 826 902 STAG
Telefax 01 725 13 88

Schaumaschinen

Zöllig Maschinenbau, Hauptstrasse 64, 9323 Steinach
Tel. 071 46 75 46, Fax 071 46 77 20

Schlichtemittel



Blattmann + Co. AG
8820 Wädenswil
Telefon 01 780 83 81-84
Telex 875 552 blcw ch
Fax 01 780 68 71

Schmierstoffe und Antriebselemente



WHG-Antriebstechnik AG
Glatthalstrasse 844
Tel. 01 817 18 18
Telefax 01 817 12 92
Telex 828 922
CH-8153 Rümlang - Zürich



Seiden- und synthetische Zwirnerei

R. Zinggeler AG, 8805 Richterswil, Tel. 01 784 46 06, Fax 01 785 02 90

Seng- und Schermaschinen



SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen, Telefon 01/725 20 61,
Telex 826 904, Telefax 01/725 34 71
Spul-, Fach- und Garnsengmaschinen

Sam. Vollenweider AG, 8810 Horgen, Telefon 01 725 51 51

Spindelbänder



Habasit AG
Römerstrasse 1, 4153 Reinach-Basel
Telefon 061 715 15 15, Fax 061 715 15 55



LEDER Beltech AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 21 81 71 / Telefax 055 27 61 73



RATTIN
Lauflederfabrikation
Gemeindestrasse 65, CH-8032 Zürich
Telefon 01 251 10 62 / Fax 01 261 04 26

Spindeln



Spindel-, Motoren- und Maschinenfabrik AG

SMM
Seestrasse 102
CH-8612 Uster
Schweiz/Suisse/Switzerland

Telefon 01 940 11 23
Telex 826 106 smm ch
Telegramm spindel.uster
Telefax 01 940 66 23



FAG (Schweiz)
Aspstrasse 12
8154 Oberglatt
Telefon 01 / 852 11 11
Fax 01 / 852 15 53

Spulmaschinen



SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen, Telefon 01/725 20 61,
Telex 826 904, Telefax 01/725 34 71
Spul-, Fach- und Garnsengmaschinen

Stramine

ZETAG AG, 9213 Hauptwil, Telefon 071 81 11 04, Fax 071 81 40 93

Stickereien

AGM AG Müller, 8212 Neuhausen a. R., Tel. 053 22 11 21, Telex 897 304
Fax 053 22 14 81

Strickmaschinen/Wirkmaschinen

Maschinenfabrik Steiger AG, 1891 Vionnaz, Telefon 025 81 20 51

Tangentialriemen



Habasit AG
Römerstrasse 1, 4153 Reinach-Basel
Telefon 061 715 15 15, Fax 061 715 15 55



LEDER Beltech AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 21 81 71/Telefax 055 27 61 73



RATTIN
Lauflederfabrikation
Gemeindstrasse 65, CH-8032 Zürich
Telefon 01 251 10 62 / Fax 01 261 04 26

Technische Garne



Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15

Technische Gewebe

Jean Kraut AG, Weberei, 9532 Rickenbach b. Wil, Telefon 073 23 64 64
Telefax 073 23 77 42

Textilabfälle

A. Herzog, Textil-Recycling, 3250 Lyss, Fax 032/84 65 55

Textilmaschinen-Handel

Bertschinger

Bertschinger Textilmaschinen AG
Zürcherstrasse 262, Postfach 34
CH-8406 Winterthur/Schweiz

Telefon 052 202 45 45, Telefax 052 202 51 55, Telex 896 796 bert ch



Heinrich Brägger
Textilmaschinen
9240 Uzwil
Telefon 073 51 33 62, Telex 883 118 HBU
Telefax 073 51 33 63

Tecnotrade AG, 6830 Chiasso, Telefon 091 44 77 63

Textilmaschinenöle und -fette



Aseol AG
3000 Bern 5
Telefon 031 51 25 78 44
Telefax 031 26 24 60

Transportbänder und Flachriemen



Habasit AG
Antriebs- und Transportelemente
Römerstrasse 1, 4153 Reinach-Basel
Telefon 061 715 15 15, Fax 061 715 15 55



LEDER Beltech AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 21 81 71 / Telefax 055 27 61 73



RATTIN
Lauflederfabrikation
Gemeindstrasse 65, CH-8032 Zürich
Telefon 01 251 10 62 / Fax 01 261 04 26

Transportgeräte

Edak AG, 8447 Dachsen, Telefon 053 202 111, Telefax 053 29 63 70

Tricotstoffe

Armin Vogt AG, 8636 Wald, Telefon 055 95 10 92
Chr. Eschler AG, 9055 Bühler, Telefon 071 93 10 33, Telex 77 671,
Telefax 071 93 28 18

Unternehmensberatung

Dipl. Ing. ETH Reto E. Willi, Frohburgweg 7, CH-6340 Baar,
Telefon 042 31 95 80, Telefax 042 31 52 83



Tobler Textil- Unternehmensberatung AG
Lettenstrasse 7 Telefon 042 64 50 32
6343 Rotkreuz Telefax 042 64 50 09

Vakuumgardämpf- und Konditionieranlagen



Xorella AG
5430 Wettingen, Telefax 056 26 02 56
Telefon 056 26 49 88, Telex 826 303

Warenspeicher

Zöllig Maschinenbau, Hauptstrasse 64, 9323 Steinach
Tel. 071 46 75 46, Fax 071 46 77 20

Webeblätter für alle Maschinentypen



Stauffacher Webblatt-Produktions AG
Postfach 284
Feldstrasse 1719
CH-9434 Au/SG, Tel. 071 71 79 40
Telefax 071 71 79 57, Telex 818 845

Webeblätter



HCH. KÜNDIG + CIE AG

Textilmaschinen und technisches Zubehör
8620 Wetzikon, Postfach 1259
Tel. 01/930 79 79, Fax 01/930 66 01, Telex 875 324

Gross Webeblattfabrik AG, 9465 Salez
Telefon 085 7 51 58, Fax 085 7 63 13

Webgeschirre



HORGEN

Grob + Co. AG, CH-8810 Horgen
Telefon 01 727 21 11
Telefax 01 727 24 59
Telex 826 924

Webmaschinen



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555

SULZER RÜTI

Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft
Produktbereich Webmaschinen
8630 Rüti (Zürich) Schweiz
Telefon 055 33 21 21
Telefax 055 31 35 97
Telex 875 580 surch

Weblützen



Grob + Co. AG, CH-8810 Horgen
Telefon 01 727 21 11
Telefax 01 727 24 59
Telex 826 924

Webschützen/Einfädler

Gebrüder Honegger AG, Sackstrasse, 8340 Hinwil, Telefon 01 937 39 53

Wellpappe-Verpackungen

BOURQUIN

Verkaufsbüro
8048 Zürich
Telefon 01 432 13 22
Telex 822 216
Telefax 01 432 33 20

Wellpappenfabriken



LANDE

Lande Wellpappen AG
CH · 5102 Rupperswil
Telefon 064 · 47 25 71
Telefax 064 · 47 27 30

Zubehör für die Spinnerei



CH-8483 Kollbrunn
Telefon 052 35 10 21
Telex 896 468
Telefax 052 352 738

BERKOL HENRY BERCHTOLD AG



HCH. KÜNDIG + CIE AG

Textilmaschinen und technisches Zubehör
8620 Wetzikon, Postfach 1259
Tel. 01/930 79 79, Fax 01/930 66 01, Telex 875 324

Zubehör für die Texturierung und Verwirbelung

FAG (Schweiz)
Aspstrasse 12
8154 Oberglatt
Telefon 01 / 852 11 11
Fax 01 / 852 15 53

FAG

Textilmaschinen-
elemente

Zubehör für die Weberei



HCH. KÜNDIG + CIE AG

Textilmaschinen und technisches Zubehör
8620 Wetzikon, Postfach 1259
Tel. 01/930 79 79, Fax 01/930 66 01, Telex 875 324

Stellengesuche

Textilingenieur

HTL-Textil, sucht neue Aufgabe in der Schweiz, grosse Erfahrung in Spinnerei, Weberei, Ausrüstung, techn. Einkauf und EDV. 38 Jahre, Österreicher, ledig, ungebunden, Jahresaufenthalter in SG (Bew. B).

Offerten unter Chiffre R 267-6791 ofa Zeitschriften,
Sägereistrasse 25, 8152 Glattbrugg

beag

liefert für höchste
Qualitätsansprüche

feine und feinste Zwirne aus Baumwolle im Bereich Nm 100/2 (Ne 60/2) bis Nm 270/2 (Ne 160/2) in den geläufigen Ausführungen und Aufmachungen für **Weberei und Wirkerei/Strickerei.**

Spezialität: Baumwoll-Voilezwirne in verschiedenen Feinheiten.

Bäumlin AG, Zwirneri Tobelmüli, 9425 Thal
Telefon 071 / 44 12 90, Telefax 071 / 44 29 80

Unsere Telefax-Nummer für Ihre Angebote:

ofa Zeitschriften, Dominik Schrag Telefax 01/810 60 02



Technische Dienstleistungen
für die Schweizer Textilindustrie

**Montagen, Reparaturen,
Revisionen, Vertretungen**

6300 Zug 042 / 22 30 33, Fax 042 / 22 10 49

Stellenangebote

**KUNZ – eine Verkaufsspinnerei, die
qualitativ optimale Garne produziert.**

Zur Vervollständigung unseres jungen Meister-Teams
suchen wir für das Tagesschicht-Programm einen

Vorwerk-Meister

Sie führen bei uns die zugewiesenen Abteilungen während Ihrer Schichtzeit, zudem sind Sie verantwortlich für die Führung, Motivation und Kontrolle des Betriebspersonals sowie die Qualität und Termineinhaltung der Produktion.

Wir bieten eine vielseitige Aufgabe und optimale Einarbeitung in einem Betrieb mit fortschrittlichen Arbeitsbedingungen.

Fühlen Sie sich angesprochen, so erwarten wir gerne Ihren Anruf.

SPINNEREI KUNZ AG, 5200 WINDISCH
Tel. 056 / 41 14 61, int. 35

Einladung zum
Wissensvorsprung:
vom 7. – 9. Juni 1993
in Frankfurt

TECHTEXTIL COMPOSITEX

Internationale Fachmesse für technische Textilien und textilmarmierte Werkstoffe.

Als zentrales Branchenergebnis auf dem Gebiet technischer Textilien, textilmarmierter Werkstoffe sowie der Konfektion technischer Textilien bietet Ihnen die Tectextil/Compositex ein Forum umfassender Möglichkeiten für massgeschneiderte Problemlösungen. Ihre Vorteile:

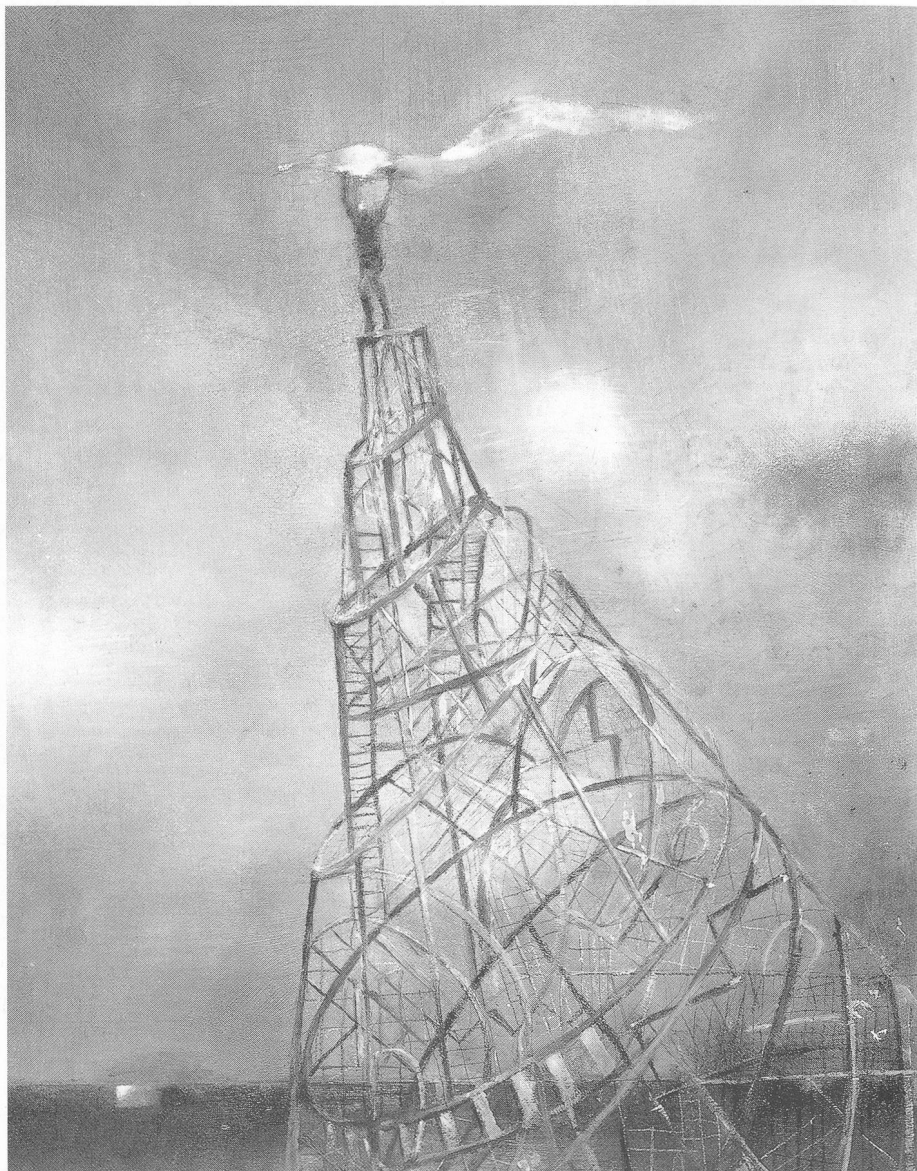
- Einzigartige Konzentration des weltweiten Angebots
- Hohe Kompetenz der Aussteller und Besucher
- Umfangreiche Präsentation vieler Neuheiten

Die Messe besticht durch Qualität und Vielfalt ihrer Produktgruppen. Sie gliedert sich übersichtlich in:

- Forschung
- Textiles Material
- Technologie
- Composites
- Fahrzeugtextilien
- Industrietextilien
- Geotextilien
- Bautextilien
- Agrartextilien
- Schutztextilien
- Umweltschutztextilien
- Medizinische Textilien
- Zesplama

Erstmalig präsentieren Composite-Hersteller ihr Angebot unter dem Namen Compositex in einem eigenständigen Bereich: Fasern und Garne zur Composite-Herstellung ebenso wie Armierungs- und Verbundtextilien, Prepregs und textilmarmierte Verbundwerkstoffe.

Parallel zur Tectextil/Compositex findet das 5. Internationale Tectextil-Symposium statt. Diese weltweit bedeutendste Vortragsreihe ihrer Art informiert Sie umfassend über zukunftsweisende Entwicklungen.



Die Grundthemen lauten:

- Technische Textilien – Marktentwicklung und Zukunftstrends
- Neue Textilien – neue Technologien
- Neue Entwicklungen bei Verbundtextilien und Composites
- Textiles Bauen

Fordern Sie bitte kostenloses Informationsmaterial an.

Messe Frankfurt
Vertretung
Schweiz/Liechtenstein
St. Jakobs-Strasse 220
Postfach
CH-4002 Basel
Tel. 061/316 54 35
Fax 061/313 55 56

Tectextil-Coupon

Name _____
Firma _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____

Frankfurt am Main, 7. – 9. 6. 1993

 Messe
Frankfurt